

25. Volkstanzfestival

Balingen

Gruppen aus:

Frankreich

Kroatien

Litauen

Österreich

Portugal

Rumänien

Sardinien

Slowenien

Spanien

Kanada

Indonesien

Japan



**Rückblick auf 25 Jahre Kultur und
Völkerverständigung in Balingen**



Veranstalter: Volkstanzgruppe Frommern Schwäbischer Albverein - Haus der Volkskunst

25. Volkstanzfestival

Balingen

2011

Zum großen Jubiläum haben wir fantastische Gruppen aus 12 Nationen vom 29. April bis 08. Mai eingeladen:

Die Tanzgeiger aus Wien//29.04.



In mehr als drei Jahrzehnten Lebens- und Musikgeschichte der Tanzgeiger haben sich die Instrumentierung, das Repertoire und Besetzung gewandelt. Konstant geblieben sind die Vertrautheit mit den eigenen musikalischen Wurzeln und die Hellhörigkeit für das Fremde. Auf unzähligen Reisen durch Österreich, Europa und die ganze Welt hat sich ihre Musik als unmissverständliche Sprache bewährt. Feste und Festivals, Tanzveranstaltungen und Events, Kongresse und Konzerte – Anlässe aufzuspielen gab und gibt es für die Tanzgeiger so viele wie gute Gründe, das Leben zu genießen. Sie präsentieren sich kraftvoll, innig, virtuos, mitreißend, feurig, verrückt, stets authentisch und mit einer gehörigen Portion Selbstironie.

Rudi Pietsch – Geige, Walter Burian – Geige, Michael Gmasz – Bratsche, Marie-Theres Stickler – Steirische Harmonika, Hannes Martschin – Bassgeige, Dieter Schickbichler – Posaune, Claus Huber – Trompete

Ostrc-Rude/Kroatien



Ein wunderbares Tamburiza - Orchester und traditionelle Tänze und Gesänge bringt das »Folklore Ensemble Ostrc« aus Rude bei Samobor in Kroatien mit. Eine sehr authentische Gruppe mit schönen Trachten.

Portugal



Die Gegend um Miranda do Douro in Nordportugal ist etwas ganz Besonderes. Die Sprache ist ebenso eigenständig wie die regionale Kultur. So hat sich dort beispielsweise eine Sackpfeife erhalten, welche die mitreißende Gruppe »Galandum Galundaina« beim Festival »Sackpfeifen in Schwaben« im vorletzten Jahr präsentierte. Jetzt zeigen acht Tänzer der »Pauliteiros de Miranda do Douro« zu dieser Musik einen archaischen Stocktanz mit geradezu artistischen Einlagen.

Litauen



Eine langjährige Freundschaft verbindet die Gruppe »Salduvė« aus Siauliai /Litauen mit der Volkstanzgruppe Frommern. In ihrem Bühnenprogramm zeigen sie Musik, Lieder und Tänze aus zwei Regionen Litauens wie auch aus dem 14. Jahrhundert stammende Lieder, »Sutartines« genannt. Besonders gerne wird die Gruppe bei Tanzfesten gesehen, da sie sehr schöne Mitmachtänze aus ihrem Land mitbringen, bei denen sie ihre Freude und Begeisterung für Tanzen zeigen.

Cree und Ojibwe



Die reiche Kultur der nordamerikanischen Indianer-Völker wird greifbar, wenn die Prairie Buffalo Performers ihr faszinierendes Programm zeigen. Mit ihren traditionellen Tänzen, ihren Trommeln und Gesängen begeistern sie ihr Publikum. Ken Roulette als Leiter der Gruppe ist seit vielen Jahren im Einsatz für die kraftvollen Traditionen seines Volkes. Er ist auch ein renommierter Geschichtenerzähler.

Slowenien



Sehr authentisch in Tänzen und Musik ist die Gruppe »Folklor na skupina Lancova vas« aus Slowenien, auf die wir uns sehr freuen.



Indonesien



Seit 1976 kümmert sich die Gruppe „Hipta“ aus Jakarta um die Bewahrung der traditionellen indonesischen Tanzkultur. Die Ausbildung junger Tänzerinnen und Tänzer ist dabei ebenso wichtig wie die Aufführung bei internationalen Festivals und im eigenen Land. Bei ihren Auftritten zeigt die Gruppe einen kleinen Querschnitt durch die unglaublich vielfältige Tanzkultur des Inselstaats Indonesien: Ein Genuss für alle Sinne mit farbenfrohen Trachten, begleitet von den klangvollen Schlaginstrumenten der Gamelan-Musik.

Spanien



Das mitreißende Ensemble »El Pilar« aus Saragossa feierte in Balingen schon öfter Erfolge. Die Gruppe aus der nordspanischen Region Aragonien bietet einen Flamenco-ähnlichen Leckerbissen. Voll tänzerischer Eleganz scheint sich das Paar schwerelos zu umschweben, während zur Musik von Gitarren und Gesang die Kastagnetten einen unwiderstehlichen Rhythmus prasseln.

Japan



Aus Japan kommt ein herausragender Höhepunkt des Festivals: die Kulturgruppe des weltbekannten Ikuta-Schreins. Der Tempel in Kobe ist berühmt für sein reges religiöses und kulturelles Leben. Er besteht seit über 2000 Jahren. So viel Tradition verpflichtet. Löwentanz, Tempeltänzerinnen, Trommelgruppe: Das alte Japan wird lebendig.

Frankreich



Aus dem Departement Landes, im Südwesten Frankreichs, kommen die Stelzentänzer. Wir freuen uns sehr, dass es geklappt hat, es war recht schwierig. Bis zur napoleonischen Zeit war die extrem flache Gegend eine Heidelandchaft und wurde auf Befehl Napoleons ab 1857 aufgeforstet. Die Verwendung von Stelzen in den Landes geht bis ins 17. Jahrhundert zurück und dauerte bis ins späte 19. Jahrhundert. Sie dienten ursprünglich den Hirten ihre Herden zu überwachen, schnellem Gehen auf nassen Boden und Schutz der Füße vor Kälte und Stupfen der Ginster. Sylvain Dornon (1858-1900) ist es zu verdanken, dass diese Kultur nicht vergessen wurde. Anfangs war es Sport und Spiel, später begann man auf Stelzen zu tanzen, was sich bis heute in den Landes großer Beliebtheit erfreut.

Rumänien



Aus der Kulturhauptstadt Europas 2007 Sibiu (Hermannstadt) kommt das hervorragende Ensemble »Junii Sibiului«, das mit großer Präzision und Eleganz die Kultur ihrer Heimat präsentiert. Man ist schon länger freundschaftlich verbunden.

Sardinien



Sehr authentische traditionelle Volkskultur Sardiniens bringen die Mitglieder der Folkloregruppe Su Masu aus Elmas bei Cagliari mit. Das Ensemble zählt seit vielen Jahren zu den besten Freunden und war schon mehrmals beim Volkstanzfestival Balingen zu Gast.

Schwaben

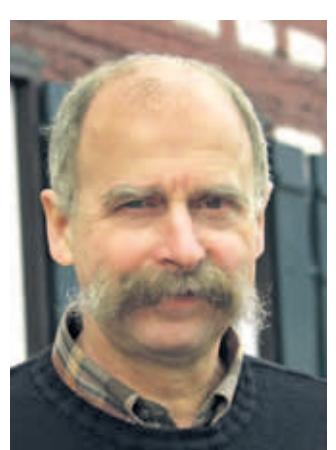


Als Gastgeber natürlich auch auf der Bühne: die Volkstanzgruppe Frommern.

Das Festivalkomitee des Volkstanzfestival Balingen im Jahr 2011



Von links: Hans Georg Zimmermann, Mirko Bombach, Carmen Faust-Elsässer, Holger Faust, Boris Retzlaff, Matthias Pyka, Jürgen Schempf, Ralf Schmid, Manfred Stingel, Marvin Freier, Markus Schuler, Tamara Ossner, Julia Kurz, Nikolaus Gabel, Rolf Fuchs, Josef Pyka, Ewald Rottenanger, Dirk Gabel, Jens Jetter
Nicht auf dem Bild: Ingmar Seiwerth, Angela Seiwerth, Nadja Grunwald, Amelie Sauter, Jörg Neubert, Anne Herrmann, Lukas Starace, Simone Reeck, Robin Dietrich, Andreas Wellna, Lukas Hogen, Lisa Schairer



Manfred Stingel (geb. 1944) gründete 1965 die Volkstanzgruppe Frommern und ist seitdem ihr Vorsitzender und Choreograph. In dieser Eigenschaft leitet er nicht zuletzt das Volkstanzfestival Balingen und ist von Beginn an die treibende Kraft hinter der Veranstaltung. Aufgrund seiner persönlichen Geschicke – mehr dazu in diesem Heft im Text zum Festival des Jahres 2000 – sind ihm der internationale Kultur- und Jugendaustausch sowie die Völkerverständigung besondere Anliegen. Er pflegt vielfältige persönliche Kontakte zu Gruppen und Künstlern in aller Welt, die es Jahr für Jahr ermöglichen, ein abwechslungsreiches und künstlerisch hochwertiges Programm zusammenzustellen.

Impressum

Layout und Satz: Mirko Bombach
Mitarbeit: Lisa Schairer; Amelie Sauter
Lektorat: Boris Retzlaff
Idee, Texte und Gestaltung: Manfred Stingel

HAUS DER VOLSKUNST
Ebingerstr. 52 - 56
72336 Balingen
Tel. 07433 4353
e-mail: Info@schwaben-kultur.de

25. Volkstanzfestival

Balingen



Die Betreuer der Gruppen:
Japan: Jürgen Schempf
Indonesien: Boris Retzlaff
Kanada: Dirk Gabel, Jens Jetter
Spanien: Ingmar Seiwerth
Sardinien: Tamara Ossner
Rumänien: Angela Seiwerth
Portugal: Nadja Grunwald
Litauen: Marvin Freier
Frankreich: Ralf Schmid
Kroatien: Lukas Starace, Simone Reeck, Robin Dietrich
Slowenien: Andreas Wellna, Lukas Hogen, Lisa Schairer

Wir danken herzlich allen, die uns Fotos zur Verfügung gestellt haben. Viele sind aus dem Archiv der Volkstanzgruppe.
Besonders danken wir:

Hans Georg Zimmermann
Wolfgang Weber
Peter Schilling
Ernst Haug
Dr. Eva Walter

Wie hat es angefangen?

Internationalen Kulturaustausch macht die Volkstanzgruppe Frommern Schwäbischer Albverein schon seit 1974 - sei es durch Gastspielreisen in andere Länder oder durch Einladungen an Jugend- und Kulturguppen nach Balingen. Die Unterbringung und die Betreuung erfolgte durch die Mitglieder der Volkstanzgruppe Frommern. Durch den Ausbau des ehemaligen Dürrwanger Rathauses konnten ab 1980 die internationalen Gäste im Haus untergebracht und besser versorgt werden.



Zollern-Alb-Kurier 11.06.1979

**Ein Europa mit Portugal
Folklore trägt dazu bei**

Deutsch-portugiesischer Abend in Frommern Schwungvolle Tänze – mitreißende Lieder

Bereits 1979 war eine tolle Gruppe aus Portugal bei uns in Balingen

Mit dem Thema Völkerverständigung durch internationale Begegnungen, Volkstanz und Trachten beschäftigten sich 1986 viele Balingener Schülerinnen und Schüler. Die Volkstanzgruppe hatte einen Plakatwettbewerb ausgeschrieben, da man für das Volkstanzfestival aussagekräftige Symbole brauchte. Die Beteiligung war erstaunlich gut. Es gab viele schöne und fantasievolle Arbeiten. Besonders engagiert hatte sich die Kunsterzieherin Ingrid Kleinbach von der Realschule Frommern. Für die Jury war es nicht einfach. Einige Arbeiten wurden ausgezeichnet. Der erste Preis wurde geteilt, da beide Arbeiten den Zuspruch der Jury fanden.

Das Motiv für internationalen Jugendkultauraustausch lag und liegt in dem Bemühen, den Frieden zu Bewahren und zur Völkerverständigung beizutragen.

Der Verhaltensforscher Konrad Lorenz, der für seine Arbeiten den Nobelpreis erhielt, kommt zu dem Schluss, was wir tun müssen, wenn wir den Frieden bewahren wollen:

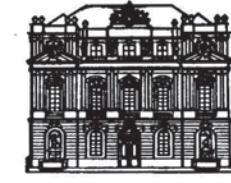
»Wir müssen alles tun, internationale Freundschaften zu fördern. Kein Mensch kann ein Volk hassen, von dem er mehrere Einzelmenschen zu Freunden hat.«

Dies wurde das Motto des 1. Volkstanzfestivals Balingen. Konrad Lorenz höchstpersönlich steuerte ein eigenhändig unterzeichnetes Grußwort für die erste Festivalbroschüre bei, auf dem offiziellen Briefbogen der Forschungsstelle für Ethologie, dem Konrad-Lorenz-Institut der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.



Der Plakatwettbewerb

Das Motiv, nach dem die Plakate gedruckt wurden, stammte von Markus Walter aus Geislingen. Das Bild mit dem Bändertanz stammt von Karin Brodbeck, einem Gründungsmitglied der Volkstanzgruppe Frommern.



FORSCHUNGSSTELLE FÜR ETHOLOGIE
— KONRAD LORENZ INSTITUT —
DER ÖSTERREICHISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

A-3422 Altenberg/Donau
Adolf-Lorenz-Gasse 2

A-4645 Grünau/Almtal
Auingerhof 11

A-8600 Bruck/Mur
Stadtwaldstraße 43

Wir müssen alles tun, um internationale Freundschaften zu fördern.
Kein Mensch kann ein Volk hassen, von dem er mehrere Einzelmenschen zu Freunden hat.



1. Volkstanzfestival

Balingen

Nach Barcelos in Nordportugal hatte die Volkstanzgruppe Frommern durch einen Besuch im Auftrag des Außenministeriums in Bonn, das zur Teilnahme an einem großen Folklorefestival dort gebeten hatte, schon seit 1978 gute Kontakte. Deshalb wurde die »Grupo Folclórico de Barcelinhos« 1979 zu einem Gegenbesuch eingeladen.

Das war eine spannende Angelegenheit. Es wurde eine intensive Freundschaft geknüpft.

Deshalb wollte man die »Grupo Folclórico de Barcelinhos« beim 1. Volkstanzfestival Balingen dabei haben.

Es war nicht einfach, aber es klappte. Die Gruppe kam mit dem Bus die lange Strecke von Nordportugal. Es war eine große Freude, die guten Freunde wiederzusehen. Sie waren stolz, beim 1. Volkstanzfestival ihrer Freunde in Balingen dabei zu sein.

Ein Kontakt nach Öregcsertőj, ein kleines Dorf in Ungarn, ergab sich zufällig. Die Gruppe von dort kam mit einem klappigen Bus an. Das Dorf hat weniger als 500 Seelen. Erstaunlich für uns, dass viele ältere Menschen – darunter drei Frauen, die deutlich über 70 Jahre alt waren – mitgekommen waren. Sie brachten viel Schwung und ungewöhnliche traditionelle ungarische Folklore auf die Bühne. Auch die Musikkapelle machte uns viel Freude.



»Grupo Folclórico de Barcelinhos« aus Portugal



Volkstanzgruppe Frommern



Die Volkstanzgruppe Frommern mit der Volkstanzmusik Frommern waren schon 1987 weithin bekannt.

Die damaligen Musikanten: Günter Obmann, Carmen Schneeberger, Dorle Schmieg, Peter Völkle, Martin Arnold, Wolfgang Saile, Rolf Fuchs, Joachim Schmieg, Bernd Walter.



Das gabs auch...

Festival-Erinnerungen von Manfred Stingel
»Helle Fanfare?«:
Der Auftakt zum 1. Volkstanzfestival Balingen sollte ganz besonders werden. Man hatte deshalb Fanfarenbüßer aus der Region eingeladen. Sie sollten zum Auftakt herzhafte, helle Fanfare erklingen lassen. Vielleicht war's die Aufregung vor gefüllter Stadthalle, vielleicht hatten sie nur einen schlechten Tag: Es klang jedenfalls ziemlich krumm, was da aus den schönen Instrumenten herauskam. Der Auftakt war absolut nicht so, wie es sich das Komitee vorgestellt hatte. Es war schlichtweg blamabel. Trotzdem wurde es noch ein furioser Abend.

»Ungarn«:
Die Leute aus dem kleinen Dorf mit dem unaussprechlichen Name Öregcsertőj hatten in ihren Reihen auch ein paar lustige Frauen, die weit über 70 Jahre alt waren. Sie waren recht schwungvoll und brachten eine ganz besonders authentische

Stimmung in die Stadthalle. Ebenso der dunkelhäutige Geiger: Der wollte gar nicht mehr aufhören zu spielen.

25 Jahre Bändertanz Balingen
Durch den Abriss des alten Fabrikgebäudes der Schreinerei Zimmermann in Dürren-

gen wurde eine größere Fläche beim Haus der Volkskunst frei, die mit Finanzmitteln aus dem Dorfentwicklungsplan

des Landes Baden-Württemberg zu einem Dorfplatz umgestaltet wurde.

Manfred Stingel konnte den Architekten überzeugen, dass die Volkstänzer hier Platz für den großen Bändertanz brauchen könnten. Wenn auch das Pflaster viel zu grob für die Tänzer gewählt wurde, so hat der Architekt doch einen großen Kreis, in dessen Mitte der Maibaum gestellt werden konnte, gestaltet. Bei der Einweihung am 1. Mai 1987 schrieb der »Schwarzwälder Bote« unter anderem: »Garant für eine Einweihung, die so schnell keiner vergessen wird, ist die Volkstanzgruppe Frommern...«

Im »Zollern-Alb-Kurier« stand: »Einweihungsfeier für den neuen Dorfplatz. Der große Bändertanz der Volkstanzgruppe Frommern unter dem Maibaum soll hier zur Tradition werden.« Er ist es geworden - seit nunmehr 25 Jahren.



»Siepaket« aus Finnland

Das Gründungsfestivalkomitee 1987:
Manfred Stingel, Fritz Brodbeck, Manuela Deh, Rolf Fuchs, Nikolaus Gabel, Harald Kaiser, Gertrud Obmann, Petra Ochs, Ewald Rottenanger, Andreas Schlotter, Josef Pyka, Helmut Gutekunst, Wolfgang Terendy
Die Betreuer:
Portugal: Harald Kaiser
Ungarn: Petra Ochs
Finnland: Fritz Brodbeck

1987

2. Volkstanzfestival

Balingen

Die tolle Erinnerung an das 1. Volkstanzfestival ließ viele Augen aufleuchten, und man hoffte, dass solch ein Ereignis nochmals stattfinden würde. Nach einem positiven Bericht des Kassenstandes war es klar: Das 2. Volkstanzfestival wurde wieder mit viel Arbeit und Mut durchgeführt. Die 2. Europäische Jugendwoche in Verbindung mit dem 2. Volkstanzfestival der Volksgruppe Frommern diente dazu, zur Völkerverständigung beizutragen und die jeweilige Kultur besser zu verstehen. Bereits im Winter 1987 stand fest, dass die baskische Folkloregruppe »Elkartasuna« zum Festival kommen würde. Genauso wie die polnische Volkstanzgruppe »Jaromiry«, die man im Jahr zuvor in Frankreich kennengelernt hatte. Die »Menagerie Singers« aus den USA sagten ebenfalls zu, aus New Ulm anzureisen, und die vierte ausländische Gruppe war die »Folkdansgille Lindesberg« aus Schweden.



»Elkartasuna« aus dem Baskenland/Spanien

Die Volkstanzgruppe Frommern bereiste 1987 Spanien und Portugal, wo sie einen interessanten 3-tägigen Aufenthalt bei der Gruppe »Elkartasuna« im Baskenland hatte. Deren Begeisterung für ihre volkstümlichen Bräuche und Tänze und genauso für die hoch geschätzte Geschicktheit ihrer Heimat zeigte die eigenwillige Kulturguppe aus



Ein weiterer spannender Beitrag kam von der »Folkdansgille Lindesberg« aus Südschweden. Die Volkstanzgruppe pflegt seit 1922

ihre schwedischen Tänze und Lieder, die sie schon in vielen Ländern präsentiert hat. Ihr Heimatort Lindesberg, die kleine »moderne Stadt«,

befindet sich in der Nähe der Stadt Örebro. Dort spielt das Mittsommerfest, welches als das zweitgrößte Fest des Jahres nach Weihnachten



Die südländische Mentalität und die Jahrhunderte alte Kultur von »Elkartasuna« stießen bei diesem Festival auf eine andersartige Kultur. Die »Menagerie Singers« aus New Ulm im Bundesstaat Minnesota haben zwar keine Geschichte ihrer Kultur aufzuführen, jedoch gibt es auch hier viel zu berichten. Ihre Stadt New Ulm wurde 1854 von Deutschen, die aus dem schwäbischen Ulm in die USA auswanderten, gegründet. Die Bevölkerung des Ortes New Ulm bzw. auch die Mitglieder der Gruppe waren hauptsächlich Urenkel der schwäbischen Auswanderer, die ihre Stadt nach dem schwäbischen Ulm benannten.

Nicht nur, dass die baskische Gruppe ein im Westernstil



Hübsche Mädels aus New Ulm - USA

angesehen wird, eine wichtige Rolle. Diese Tradition, Midsommar, bringt mit sich, dass die Bewohner aus den Städten auf das Land pilgern, um sich bei den Festlichkeiten zu beteiligen. Die Volkstanzgruppe Frommern selbst durfte diesen Höhepunkt von Tradition in Örebro 1975 miterleben. Der Brauch, die sogenannten Maistangen (Mittsommerbaum) zu schmücken und aufzustellen, ähnelt in vielem dem süddeutschen Maibaumstellen.

Das gab's auch...

»Flecken im Parkett«:
Andere Länder, andere Sitzen. Da man in Spanien und im Baskenland in Bars und Kneipen Steinböden hat, sind es die dortigen Bewohner gewohnt, die reichlich gerauchten Zigarettenkippen auf den Boden zu werfen und sie danach mit den Schuhsohlen auszutreten.

Damals wurde im Haus der Volkskunst noch geraucht, und beim reichlich konsumierten Maibockbier fühlten sich die Basken wie zu Hause. Das heißt, die Zigarettenkippen wurden zu Boden geworfen und ausgetreten. Der Schock der Frommerner Volkstänzer war groß, als sie die vielen schwarzen Brandflecken auf dem wunderschönen Parkettboden sahen. Trotz der Empfindlichkeiten der stolzen Basken musste das Problem angesprochen werden, was zuerst zu einer Verstimmung führte. Danach hatte man ein Einsehen. Lange Jahre erinnerten die »Flecken im Parkett« an den Besuch unserer Freunde aus dem Baskenland.

»Felix macht bum bum!«:
So sagte die Dolmetscherin am Abschiedsabend. Mit Felix war Felix Salaburu, der Leiter der baskischen Gruppe, gemeint. Kurz darauf wurden auf Dürrwangens Dorfplatz derart laute Böller gezündet, dass die Fensterscheiben in der Nachbarschaft kräftig wackelten. Auch das Abschiedsfest war lang und laut.



Auf gute Nachwuchsarbeit wird bei der Volkstanzgruppe Frommern viel Wert gelegt. Garant für eine gute Jugendarbeit ist seit dem Jahr 1965 Manfred Stingel. Das Bild zeigt die Jugendvolkstanzgruppe Frommern, die 1988 seit knapp zwei Jahren zusammen war. Neben der Jugendmusikgruppe gab es eine Kindergruppe im Alter von 11 bis 13 Jahren, die damals von Anja Mehr betreut wurde. Die Jugendvolkstanzgruppe leitete Andreas Schlotter.



Das Komitee 1988:
Manfred Stingel, Rolf Fuchs, Harald Kaiser, Manuela Deh, Gertrud Obmann, Jessica Roland, Ewald Rottenanger, Andreas Schlotter, Petra Ochs, Nikolaus Gabel, Peter Breitling, Jörg Hirt, Georg Siedersberger, Angela Kappe, Markus Kappe
Betreuer:
Polen: Petra Ochs
Schweden: Harald Kaiser
Baskenland: Andreas Schlotter
USA: Ewald Rottenanger

wohl bekannteste Tanz ist die Mazurka.

Die Frommerner hatten sich sehr schnell mit den ausländischen Gruppen angefreundet und sie feierten viele Nächte, lernten Tänze und Lieder kennen und bemühten sich sehr um ihr Wohlergehen. Anstatt Mittag zu essen, wollten die polnischen Gäste einmal lieber schwimmen gehen, da sie nie vor 16 Uhr aßen. Sie bevorzugten auch die Autobahn, da sie ja schneller und besser sei als die Landstraße. Nach langem Warten auf die polnische Gruppe trafen alle ein. Es hatte sie genau in den Feierabendverkehr verschlagen. Des Weiteren konnte sich der Busfahrer auch nicht verkeifen, sich mit einem temperamentvollen Autofahrer anzulegen, indem er ihm einfach eine Beule in sein Auto fuhr. Nichtsdestotrotz war es ein tolles und erfolgreiches 2. Volkstanzfestival mit viel Temperament, Kultur und bemerkenswerten Persönlichkeiten.

1988

3. Volkstanzfestival

Balingen

1989

Mein Vater wird seit Juni 1944 – 3 Monate, bevor ich geboren wurde – in »Russland« vermisst. Meine Beziehung zu diesem Land ist deshalb natürlich eine besondere. Der völkerverbindende Aspekt des Volkstanzfestivals Balingen ist in diesem Heft schon beim 1. Volkstanzfestival ausgiebig dargestellt. Ganz wichtig erschien es mir, Gruppen von jenseits des damaligen Eisernen Vorhangs hierher nach Balingen zu bekommen. Einladungen, die an das Außenministerium in Moskau gerichtet waren, wurden damals einfach nicht beantwortet.

Auch für das Volkstanzfestival 1989 schickte ich wieder ein Einladungsschreiben an das Außenministerium in Moskau, und siehe da: Es kam überraschend Antwort aus Aktjubinsk in Kasachstan. Das hat mich natürlich sehr gefreut, denn endlich wurde der lange Wunsch nach Kontakten in die UdSSR Wirklichkeit. Wenige Tage später kam ein Brief aus Woroschilograd (heute Lugansk). Zuerst dachte ich, dass sich das wohl auf die Einladung von Aktjubinsk in Kasachstan bezog, aber die auf den Fotos abgebildeten Menschen waren blond und ganz sicher keine Kasachen...?

Es stellte sich heraus, dass sich zwei Gruppen mit 80 Personen als eingeladen betrachteten. Was konnten wir tun? Das war schon eine gewaltige Aufgabe, zumal ein jugoslawisches Ensemble auch schon eingeladen war. Ich schrieb einen Brief an das deutsche Auswärtige Amt. Dort hatte man ein Einsehen und schickte uns 5.000 Mark als Unterstützung für die Betreuung der beiden Gruppen aus der UdSSR. Es waren sehr interessante Leute, die da ankamen. Und sie waren sich in den ersten Tagen spinnefeind. Doch nach und nach entspannte sich die Atmosphäre.

Eine sehr stramme, sehr schwergewichtige (im wörtlichen Sinne) »Po-

litikerin«, die als Chefin der Kasachen dabei war, ernetzt in der Stadthalle Balingen einen großen Lacher. Sie wollte unbedingt das Mikrofon und einige wichtige Gedanken loswerden. Ihren Vortrag, der sicher schwer zu übersetzen war, begann Sie mit einem überzeugten: »Genossen! Die ganze Stadthalle Balingen lachte herhaft... Kulturell waren beide Gruppen fantastisch. Eine Ohren- und Augenweide sondergleichen. Richtig stolz waren wir.

Die beginnende Perestroika bekam man nun auch in Balingen zu spüren. Leider wurde es nichts aus einem gemeinsam gesungenen »Kalinka«, denn man konnte sich nicht einigen, ob das nun die Kasachen oder die Ukrainer anstimmen sollten.

Die cleveren Jugoslawen nutzten dies (wenn zwei sich streiten, freut sich der Dritte), und das damals sehr beliebte Lied »Jugoslawia« wurde als Schlusslied und Schlusstanz verwendet. Beim letzten Auftritt des Festivals spielten dann die ukrainischen Musikanten und der kasachische Sänger »Kalinka«, das von allen Zuschauer und Mitwirkenden lauthals mitgesungen wurde.

Ein unvergessliches Erlebnis und ein Volkstanzfestival mit großen Nachwirkungen, denn zwei mitgereiste »Komsomolzenches« schlossen uns einen Vertrag, dass jährlich zwei Kulturguppen in die Ukraine fahren könnten und dass jährlich zwei ukrainische Touristen- oder Kulturgruppen zu uns kommen durften. Das Interessante an diesem Vertrag war, dass bei uns 10 DM Taschengeld hier ausbezahlt werden sollten und dass im Gegenzug 10 DM zum »Schwarzmarktkurs« in der Ukraine ausbezahlt wurden. Der Vertrag hatte einige Jahre Bestand. Viele Menschen reisten hin und her und es entstanden sogar Ehen... und dauerhafte Freundschaften.

Manfred Stingel



Seit der Gründung der Volkstanzgruppe Frommern am 6. Mai 1965 durch Sigrid und Manfred Stingel ist die Jugendarbeit ein Schwerpunkt, der nie vernachlässigt wurde. Zwei Kindergruppen gehörten 1989 ebenso zur Volkstanzgruppe wie das sehr hoffnungsvolle Jugendensemble.

Das gab's auch...

»Verkäufe?«: Ein mitgereister Chef eines großen Metallkombinates wollte uns unbedingt Fahrzeuge und Gerätschaften verkaufen. Er erhoffte sich, dass seine »Humanprodukte« in der kapitalistischen Bundesrepublik Deutschland Marktchancen hätten. Er war sehr hartnäckig und wollte einen »Wagen, der die Brigade zum Blutspenden fährt« oder einen »Wagen, der das Neugeborene in die Klinik fährt« und andere »Rotkreuzfahrzeuge« verkaufen. Er wollte einfach nicht verstehen, dass wir auch solche Produkte in sehr guter Qualität haben. Manfred Stingel telefonierte mit Bruno Stingel vom Roten Kreuz in Balingen. Der führte dem Mann einen Sanka vor und machte ein EKG im Auto. Wie man hörte, war die Pulsfrequenz unglaublich hoch. Er begriff in diesem Moment, dass seine Produkte ohne jede Chance auf unserem Markt waren.

»Kloprobleme«: Die unterschiedlichen Gewohnheiten bei der Benutzung von Toiletten ergaben größere Probleme. Im real existierenden Sozialismus waren die Abflussrohre aller Gebäude ein großes Problem. Die Gusschnitz war wohl nicht so gut entwickelt. Die Abflussrohre hatten größere und kleinere Gussnasen. Ein landesweites Problem entstand, weil die Gussrohre dadurch schnell verstopften. Deshalb wurden die Leute so erzogen, dass benutztes Klopfapier entweder in Eimern gesammelt oder, wo der Eimer fehlte, neben der Kloschüssel abgelegt wurde. Keinesfalls durfte das Papier weggeschüttet werden. Das war strikt verboten. Man wunderte sich im Haus der Volkskunst beim 3. Volkstanzfestival gewaltig, was da so furchterlich stank. Es war keine einfache Aufgabe, den Gästen zu erklären, dass das benutzte Papier bei uns weggeschüttet wird.

Das Komitee:
Manfred Stingel, Dorle Schmiege, Petra Ochs, Anja Mehr, Harald Kaiser, Hartmut Jenter, Birgit Braun, Bernd Walter, Michaela Eimann, Stefan Schittenhelm, Ewald Rottenanger, Angela Kappe, Georg Siedersberger, Peter Breitling, Sabine Stehle, Erwin Ser, Josef Pyka, Nikolaus Gabel, Sabrina Schmitt
Die Betreuer:
Woroschilograd: Anja Mehr, Michaela Eimann
Kroatien: Erwin Ser, Stefan Schittenhelm
Kasachstan: Harald Kaiser, Hartmut Jenter

Balingen Tagesspiegel

Dienstag, 2. Mai 1989



Volkstanzfestival Balingen ganz im Zeichen des Ostens



Ovationen für Tanzgruppen aus Ukraine, Kasachstan und Jugoslawien

BALINGEN (kal). Sie nehmen sogar eine strapaziöse Bahnfahrt vor: 1.000 Kilometer zu Fuß vom »Gul« aus Aktjubinsk in Kasachstan. Doch die 40 Tänzer/innen, Musiker/innen und Sänger/innen waren nicht die einzigen Vertreter des Ostens bei diesem völkerverbindenden Tanzereignis. Manfred Stingel, Vorsitzender der Volkstanzgruppe Frommern, hatte zustande gebracht, was vor wenigen Jahren noch etwas anderes war: 120 Volkstanzgruppen aus Balingen und Umgebung vereint. Vereint in einer temperamentvollen, faszinierenden Tanzshow, einer fast überschäumenden Mischung aus Volkstradition, Ballett, Musik, Showtanz und farbenprächtigen Kostümen.

Varazdin mitgebracht. So kommt nicht schlecht, dass dieser ausgesuchte Vertreter des Ostens in einer Matrosenvorstellung nicht entgehen. Einstimmen ließen sie sich von dem jüngsten Nachwuchs der gestiegenen Volkstanzgruppen. Ein großer Schritt somit in gut in den Fußstapfen seines großen Vorbilds marschiert. Doch dann heißt es Bühne frei für die Profis. Denn als nur möglich sind Tänzer/innen aus der UdSSR und Jugoslawien. Doch wie gesagt, an diesem Vormittag nur mit Kostproben.

Selbst dann auch: am Nachmittag mit der viel gerühmten »Geschichte des Tanzes« der Frommerner Volkstänzer. Dann aber die Super-Show am Abend. Ein aufwendiges, sechsstündiges Tanzspectakel, dem so gut gepflegte Bühnenböden der Stadthalle einfach nicht »gewachsen« war. Da halfen auch nicht die dicke Kies. Allerdings: die Bühne war immer wieder lag einer der Mitwirkenden, »flach«, rutschte einfach aus. Dem Tanzfuß tat solches allerdings keinen Abbruch. Routine und Disziplin dieser Gruppen ließen es nicht zu.

Die Volkstänzer, die fünf Tage im Zug gefahren, erfreuten den Balingen. Tänze und Riten einer Hochzeit in Kasachstan. Eine perfekte farbenfrohe und turbulente Mischung aus Show und Volkstanz. Nicht weniger faszinierend: die ukrainische »Kalinka«. Ein geradezu feierliches Finale zu einem unvergesslichen Abend.

hannelore kaiser ASIATISCHE GRAZIE

Woroschilograd heißt nicht nur der Herkunftsstadt der dritten Gruppe, sondern auch das nächste Reiseziel der ukrainischen Tänzer. Doch mit einer überraschenden Stadt, am Don wird schon in den nächsten Tagen ein Vertrag unterzeichnet. Im Zeitraum von 5 Jahren sollen dann insgesamt 5 sport- und kulturreiche Tänzer aus Woroschilograd und der Bundesrepublik im Austausch sich besuchen. Für die Frommerner steht der Termin bereits fest: August 1989, wie Manfred Stingel nicht ohne Stolz verkündete. Aber auch solches: Das Kultusministerium in Moskau begrüßt diesen Austausch ausdrücklich.

Doch zunächst die Ukrainer in Balingen: Junge Tänzer und Tänzerinnen, die Folklore mit viel Grazie, Wit und Humor, aber auch Kraft in Ballett und Schaufanz umzusetzen verstehen. Dazu die prächtig handgestickten Kostüme à la Ukraine. Nicht weniger faszinierend: die hervorragende »Kalinka«, vollendet dargebracht von zwei Fingerakrobaten auf dem Akkordeon.

Natürlich kam auch das »Volks-



4. Volkstanzfestival

Balingen

25 Jahre Volkstanzgruppe Frommern Schwäbischer Albverein



Die Freundschaft zu der Stadt Kobe in Japan begann bereits im Jahr 1974, als eine Jugendgruppe des Stadtjugendringes zu Gast in Frommern war. »Eine ganz besondere Beziehung«, so sagte es Manfred Stingel 1990,

»zwischen zwei Kulturen, die unterschiedlicher nicht sein können.«

Im Ikuta-Schrein, einem etwa 2.000 Jahre alten Shinto-Schrein, werden ganz besondere Kulturgüter gepflegt.

Tänze und die Musik sind hier Bestandteil von farbenprächtigen religiösen Zeremonien, die bis heute nach uraltem Ritus durchgeführt werden. Auch auf der Bühne entführen die Darbietungen den Zuschauer in das Reich der traditionellen japanischen Kultur und Künste. Ob Trommeln, Löwentanz, Hochzeitszeremonie, Bogenschießen oder Drachentanz, es waren fantastische Darbietungen.



Vom 13. bis 29. Mai standen große Feste an. Zunächst einmal war es bereits 25 Jahre her, dass Manfred und Sigrid Stingel die Volkstanzgruppe Frommern Schwäbischer Albverein gegründet hatten.

Auch stand zum vierten Mal das Volkstanzfestival an, bei dem alte Freundschaften gepflegt und neue aufgebaut wurden. So langsam begann das Festival eine feste Einrichtung zu werden, obwohl es Jahr für Jahr gewagt war, als kleiner Verein 120 ausländische Gäste für eine Woche einzuladen, sie zu versorgen und ihnen eine tolle Zeit bei uns zu bieten. »Der Kulturelle Erfolg und das große Zuschauerinteresse ermöglicht es, bisher jedenfalls, das Festival zu veranstalten«, schrieb Manfred Stingel 1990 im Vorwort der Broschüre. Die zeitaufwendigen Vorbereitungen und das beträchtliche finanzielle Risiko wurden immer von der Volkstanzgruppe Frommern übernommen.

Das gab's auch...

»Nachbarn:

Nicht ganz leicht hat es die Nachbarschaft rund ums Haus der Volkskunst. Sie hat sehr viel Verständnis für die vielen Aktivitäten und die manchmal damit verbundenen Lärmbelästigungen. Einmal stöhnte einer der Nachbarn:

»Woascht, Manfred, s'ischt jo schau reacht, aber als selle Japaner morgeds am viere uf dr Stroß trommlet haud, sell war no z'viel...« Dem ist wohl nichts hinzuzufügen als ein herzliches Dankeschön für das Verständnis über all die Jahre.

»I brauch koin Fernseher«, sagte ein anderer Nachbar. »Do sprenget se oms Haus rom ond onder main Kammerfeschter wurd pouisiert...« Tja, es ist natürlich so, dass »Völkerverständigung« auch im »zwischenmenschlichen Bereich« stattfindet.

Als weiteren Gast hieß man Musiker und Tänzer aus Frankreich willkommen. Die Gruppe Aunis et Saintonge aus Saintes pflegt die Tradition der Charente, die sich im Westen Frankreichs befindet. Die Region ist bekannt für ihren Wein und auch Cognac liegt dort, für Kenner dieses Genussmittels eine bekannte Gegend. Royan, die Partnerstadt Balingens, befindet sich in der Nähe von Saintes. Der Kontakt zwischen dem Ensemble und der Volkstanzgruppe Frommern besteht schon seit 1983, denn zur Partnerschaftsbegründung zwischen Balingen und Royan brachten die Franzosen die Volkstanzgruppe aus der Nachbarstadt Saintes mit.

Die Männer in Schwarz mit weißem Hemd darunter, passend dazu eine schwarze Melone, die die strenge Wirkung der Kleidung ein wenig mildert. Die Frauen tragen fast knöchellange Kleider mit unterschiedlich gefärbten Schürzen und Tüchern um die Schultern mit fein eingearbeiteten Spitzen, die ein schönes Muster bilden. Sie tragen alle ein weißes Tuch auf dem Kopf, ein bisschen nach rechts und links abstehend. Aber wenn man sie von der Seite betrachtet, ist einem das kaum aufgefallen. Schön sah das Bühnenbild aus. So, wie man sich die Kleidung vor Jahrhunderten in Frankreich vorstellt.



»Aunis et Saintonge« aus Saintes/Frankreich



Aus der damaligen Tschechoslowakei, genauer gesagt aus Cejkovice, reiste das Folklore-Ensemble »Zavadka« aus Mähren an, heute im südlichen Tschechien. Das Ensemble brachte nicht nur eine Tanzgruppe mit, sondern auch eine tolle Zimbalmusik und Solisten, die eine reiche Kultur mit viel Temperament zum Besten gaben. Ihre Volkstanzreisen führten die Gruppe schon auf viele internationale Bühnen, und 1990 durften wir uns darüber freuen.



Das Komitee:

Manfred Stingel, Niklaus Gabel, Bern Walter, Holger Faust, Georg Siedersberger, Angela Kappe, Stefan Schittenhelm, Isolde Hartmann, Elke Single, Jürgen Schempf, Dorle Schmieg, Josef Pyka, Birgit Braun

Die Betreuer:

Frankreich: Bernd und Isolde Hartmann
Tschechoslowakei: Dorle Zehnder und Jürgen Schempf
Japan: Manfred Stingel und Elke Single



1990

5. Volkstanzfestival

Balingen

Wir hatten vom 26. April bis 6. Mai das Ensemble »Junost« aus Simferopol von der Halbinsel Krim, genauer gesagt aus Simferopol, reiste die Gruppe »Junost« an. Diese wurde 1967 von Studenten gegründet. 1970 wurde ihnen aufgrund ihrer Erfolge der Ehrentitel »Volkensemblen« verliehen. Das aus dem Kulturhaus der Hochschule von Simferopol stammende Ensemble »Junost« reiste viel durch ganz Europa, aber auch nach Indien oder Peru. Ballettmeister war Michail Satanowski. Er schuf vielfältige Kompositionen des Tanzes der unterschiedlichsten Genres mit hoher Meisterschaft. Die 40 jungen Musikanten und Tänzer lernten die Kultur und ebenso die Lebensweise der Deutschen kennen. Geschockt waren sie von unserem Konsumangebot, da ihre Heimat zur damaligen Zeit sehr minimal versorgt wurde. Diese Minimalversorgung erlebten die Frommerner selbst bei einem Gegenbesuch auf der Krim. Jedoch war es eine wichtige Erkenntnis für alle, dass wir in einer Überflussgesellschaft leben, sagte Manfred Stingel im Vorwort einer Broschüre, in der es um den Austausch beider Nationen ging. Es sei auch wichtig, dass man diesen weltweiten Problemen und Tatsachen ins Auge blicke und das eigene, vorher selbstverständliche Wohlergehen mehr schätzt.

Von der Halbinsel Krim, genauer gesagt aus Simferopol, reiste die Gruppe »Junost« an. Diese wurde 1967 von Studenten gegründet. 1970 wurde ihnen aufgrund ihrer Erfolge der Ehrentitel »Volkensemblen« verliehen. Das aus dem Kulturhaus der Hochschule von Simferopol stammende Ensemble »Junost« reiste viel durch ganz Europa, aber auch nach Indien oder Peru. Ballettmeister war Michail Satanowski. Er schuf vielfältige Kompositionen des Tanzes der unterschiedlichsten Genres mit hoher Meisterschaft. Die 40 jungen Musikanten und Tänzer lernten die Kultur und ebenso die Lebensweise der Deutschen kennen. Geschockt waren sie von unserem Konsumangebot, da ihre Heimat zur damaligen Zeit sehr minimal versorgt wurde. Diese Minimalversorgung erlebten die Frommerner selbst bei einem Gegenbesuch auf der Krim. Jedoch war es eine wichtige Erkenntnis für alle, dass wir in einer Überflussgesellschaft leben, sagte Manfred Stingel im Vorwort einer Broschüre, in der es um den Austausch beider Nationen ging. Es sei auch wichtig, dass man diesen weltweiten Problemen und Tatsachen ins Auge blicke und das eigene, vorher selbstverständliche Wohlergehen mehr schätzt. Die heutige Ukraine hat viel Kultur zu bieten: Gerade im Tanzbereich sind sie vielen anderen Ländern überlegen, da schon in jungen Jahren viel Wert auf den Tanz und dessen Ausdruck gelegt wird. Die Perfektion ihrer Tänze ist der Gruppe vor allem wichtig, da sie die Liebe zum Heimatland, zur Kultur ihrer Väter ausdrückt.

Das Komitee:
Manfred Stingel, Josef Pyka,
Nikolaus Gabel, Jürgen
Schempp, Holger Faust, Ernst
Schairer, Isolde Hartmann
Betreuer:
Griechenland: Jürgen
Schempp



»Junost« aus Simferopol/Ukraine



Das griechische Ensemble »Amphisa« aus der gleichnamigen Stadt zeigte Tänze und Lieder vom Festland Griechenlands. Auf originalen Instrumenten sorgte sie bei jedem Auftritt für sehr gute Stimmung, auch wenn die Klänge für unsere Ohren oft ungewöhnlich klangen. Sie

hatten schöne bunte Kostüme. Das geradezu artistische und abwechslungsreiche Programm der Gäste beinhaltete eher ruhigere Tänze der Damen und temperamentvolle, flotte Tänze der Männer. Im Tanz balzen die Männer mit teils akrobatischen und artistischen Einlagen um die

Frauen und Mädchen. Begleitet wird dies durch Johlen und Pfeifen.



»Amphisa« aus Griechenland

Das gab's auch...

»Viermal Schweinehals«:
Die vielen Auswärtsauftritte und die damit verbundenen Essen zeigten den Gästen auf besondere Weise, was der Schwabe bei Festen gerne isst: Schweinehals mit Kartoffelsalat. Sage und schreibe viermal bekamen das unsere Gäste vorgesetzt. Daraus haben wir gelernt. Dem Speiseplan wurde ab dem 5. Volkstanzfestival Balingen besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Küchenchef Ernst Schairer kam ins Komitee und hat jedes Jahr bis zu seiner schweren Erkrankung darauf geachtet, dass das Essen beim Volkstanzfestival Balingen abwechslungsreich und gut war.

»Deutsches System«:
Zum Verwöhnen der ausländischen Gäste gibt es jedes Jahr einen Abend, an dem Kuchen serviert wird, den zumeist die Damen, Mädchen, Ehefrauen und Mütter der Volkstanzgruppe backen. Es ist ein tolles Kuchenbuffett, das zusammengestellt wird. Nun hatten unsere griechischen Freunde die Zeit der Büffetteröffnung vergessen und die Gäste aus der Ukraine hatten besonderen Appetit entwickelt. Es war leider nicht mehr viel Kuchen für die zu spät kommenden Griechen da, was diese natürlich sehr frustriert hat. Der Leiter sagte uns: »Wir nennen es in Griechenland 'Deutsches System', wenn wir Essen verteilen und jedem etwas zugeteilt wird. Jetzt sind wir in Deutschland, und ihr macht das total anders, und wir sind heute zu kurz gekommen! Zum Glück gibt es das Café Catrina gegenüber, und man konnte der Not abhelfen.«

»Essen«:
Die Verpflegung so vieler Gäste ist immer eine besondere Herausforderung. Auch schmeckt das Essen in anderen Ländern deutlich anders als bei uns. Eine Erfahrung, die schon viele Mitglieder der Volkstanzgruppe Frommern gemacht haben. Beim 5. Volkstanzfestival gab's einige besondere Probleme, aus denen wir als Veranstalter sehr viel gelernt haben:

Auch die Schweiz war vertreten beim 5. Volkstanzfestival. Die Trachtengruppe Muotathal wurde 1977 gegründet. Ihre Heimat befindet sich in einem Bergtal im Kanton Schwyz, etwa 40 Kilometer östlich von Luzern. Und was wäre eine Schweizer Volkstanzgruppe ohne Jodler? Sie brachten ein Jodelduo mit, das auf verschiedene Weisen traditionell jodelte. In kürzester Zeit haben sie sich in die Herzen des Publikums gejodelt. Ein Höhepunkt war auch das Gäuerle, ein Balztanz ähnlich dem Schuhplattler.



Besonders eindrucksvoll die »Husmusik«, bei der gezeigt wurde, wie man auf der Alm musiziert.

Bei unserem Volkstanzfestival werden nicht nur Bekanntschaften unter Gruppen von verschiedener Nationalität geschlossen. Oftmals finden auch Männlein und Weiblein zueinander.



Gruppe »Amphisa« aus Griechenland tanzt in der Stadthalle Balingen



1991

6. Volkstanzfestival

Balingen

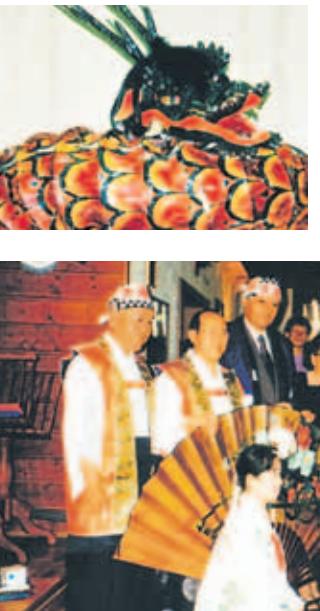
1992

Zu der 1,8-Millionen-Stadt Kobe in Japan bestehen seit 1974 schöne und intensive kulturelle Beziehungen. Ein reger Jugendkulturaustausch fand und findet statt. Die Volkstanzgruppe Frommern

hat schon viele japanische Delegationen betreut, und es gab einige äußerst interessante und spektakuläre Gatsspielreisen in die Millionenstadt. Wichtigster Partner, Motor, Mentor und

Helfer auf japanischer Seite ist Yoshihiro Nakatani. Ihm verdanken viele Mitglieder der Volkstanzgruppe Frommern unvergessliche Eindrücke und Kenntnisse über japanische Sitten, Bräuche und auch die

Lebensweise und Einstellung der Japaner. Zum Festival 1992 war eine Kulturguppe des Ikuta-Schreines unter der Leitung von Oberpriester Takahisa Kato in Balingen: Fantastische Kultur.



In Balingen lebte der Malermeister Antonio Ocionero. Er hatte ein eigenes Malergeschäft und gründete einen italienischen Chor in Balingen. Antonio stammt aus den Abruzzen. So kam der Kontakt zur Gruppo Chorale Folcloristico Pineto zustande. Wir luden diesen Chor zu unserem Volkstanzfestival Balingen ein: Ein toller Chor unter der Leitung des grandiosen Maestro Armando del Rocchino. Tolle Klänge und lustige Einlagen (Humoresken) brachten stürmischen Applaus bei allen Auftritten.



Das Komitee:

Manfred Stingel, Birgit Braun, Holger Faust, Alexandra Gühring, Petra Hauschke, Harald Kaiser, Josef Pyka, Heiko Remmel, Ernst Schäfer, Jürgen Schempp, Ralf Schmid, Stefan Schittenhelm, Anne Schneider, Elke Single, Sandra Single, Sabine Stehle, Beate Vossler, Klaus Wendel, Elke Wendel
Die Betreuer:
Japan: Elke Single, Jürgen Schempp
Portugal: Sabine Stehle, Harald Kaiser

Das gab's auch...

»Spannender Besuch: 1979, als der Kontakt zur portugiesischen Gruppe Folclórico de Barcelinhos geknüpft wurde, schickte man noch Briefe und Telegramme. Fax, E-Mail und Handy gab's noch nicht. Das Einladungsschreiben für 30 Personen nach Barcelos war schon drei Monate weg. man hörte nichts. Die Festhalle Frommern war reserviert, Privatquartiere in Gastfamilien für 30 Personen hatte man auch organisiert, was eine mühselige Angelegenheit war. Dann kam endlich ein Telegramm aus Barcelos: »Es kommen nicht 30, sondern 42 Personen, und wir kommen eine Woche später!!« Wir planten um, die Festhalle war noch frei und die Privatquartiergeber waren flexibel. Da wir 1979 noch kein Vereinshaus hatten, wurde der Gasthof Rosengarten angemietet. Dort warteten wir ab 18 Uhr. Nachts um 1 Uhr gingen wir nach Hause. Morgens um 4 Uhr stand dann plötzlich ein großer Bus mit 44 Personen vor meiner Haustür in der Theophil-Wurm-Straße in Balingen - ohne Dolmetscher und ohne englische Sprachkenntnisse. Es war nicht einfach, nachts um 4 Uhr alle in ihre Privatquartiere zu bringen. Es wurde hell, bis alle untergebracht waren. Aber die Kultur, die sie mitbrachten, war unglaublich schön. Das klingt bis heute nach.

»Holzwolle:

Beim Gegenbesuch in Pineto waren die Mitglieder der Gruppo Chorale Folcloristico Pineto sehr großzügig. Es war ein wunderschöner Aufenthalt am Meer. Die Mitglieder der Volkstanzgruppe Frommern veranstalteten als kleines Dankeschön einen schwäbischen Abend mit Flädlesuppe, selbstgemachten Spätzle, Kartoffelsalat, grünem Salat, Schweinebraten und Schwarzwälder Kirschtorte. Zum Abschluss des Abends übergab Manfred Stingel einen Zwei-Liter-Bierkrug mit Zinndeckel. Kato-San entschied: Wenn andere Nationen das aushalten, können das die Japaner auch. Er zog kurzerhand samt Gefolge aus dem Hotel aus, übernachtete wie alle andern im Zelt und froh aus Solidarität mit.

»Feuer und Kaffee-Schnaps: Den hatte zuvor ein Mitglied mit gutem deutschen Bier gefüllt. Armando sollte den Bierkrug »antrinken« was er aber mit leicht verzweifelten Gesten abwehrte. Das war eigentlich unverständlich,

da er normalerweise dem deutschen Bier durchaus zugetan war. Bis man merkte, warum: In der Eile hatte der »Bierfüller« vergessen, die als Transportschutz im Bierkrug befindliche Holzwolle zu entfernen. Armando biss die Zähne zusammen und trank. Manfred Stingel ebenso. Der Abend nahm einen stürmischen Verlauf und gehört zu den unvergesslichsten in der Vereinsgeschichte.

»Pünktliche Japaner: Die tollen, großen und lauten japanischen Taiko-Trommeln eröffneten den großen Folkloreabend in Friedrichshafen. Manfred Stingel sagte zu »Joschik«: »Um 20 Uhr fange mir a mit'rem ca. eine Minute dauernden Trommelwirbel.« Für einen deutschen Organisator heißt das, ca. fünf bis zehn Minuten nach 20 Uhr, wenn die letzten Gäste ihre Plätze eingenommen haben, beginnt das Programm. Für pünktliche Japaner hingegen ist 20.00 Uhr eine klare Ansage: Pünktlich auf die Sekunde gab's einen großen Trommelwirbel. Jeder rannte zu seinem Platz (und die anderen Künstler in ihre Startpositionen). So pünktlich hat wohl selten ein deutscher Folkloreabend begonnen.

»Harte Japaner: Kalt war's nachts in den Zelten in Röhrenmoos beim Deutschen Wandertag, wo das 6. Volkstanzfestival Balingen seinen Höhepunkt und Abschluss fand. Die Japaner froren besonders. Ihr Chef nicht, denn Kato-San, der Oberpriester des Ikuta-Schreines, wohnte, wie die anderen offiziellen Delegierten des Deutschen Wandertages, im Hotel. Es gab über die Kälte eine Diskussion und etwas höflichen Unmut in der japanischen Delegation. Kato-San entschied: Wenn andere Nationen das aushalten, können das die Japaner auch. Er zog kurzerhand samt Gefolge aus dem Hotel aus, übernachtete wie alle andern im Zelt und froh aus Solidarität mit.

alle, die diese Tage und Nächte der Kultur und Völkerverständigung erleben durften.



»Gruppo Foldórico de Barcelinhos« aus Portugal



Unsere langjährigen Freunde aus Portugal waren ebenfalls eingeladen und zeigten ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm.

Nach dem sehr erfolgreichen 6. Volkstanzfestival Balingen fuhren die Gruppen zum Deutschen Wandertag nach Friedrichshafen. Dort hatte Manfred Stingel, der das Kulturprogramm beim Deutschen Wandertag organisierte, in Röhrenmoos ein Quartier gefunden, in dem die ausländischen Gäste zusammen mit vielen schwäbischen Volkstanzgruppen in Zelten direkt am Bodensee untergebracht wurden. Eine tolle Atmosphäre, in der ca. 500 Volkstänzer einige Tage zusammenlebten. Wunderbare Kulturdarbietungen konnten die Besucher erleben. Leider wurde das Wetter am Bodensee sehr kühl und vor allem die Südländer und die Japaner froren sehr. Man machte ein großes Feuer und wärmte sich, so gut es ging. Für alle, die dabei waren, bleibt das Festival, das in Friedrichshafen beim Deutschen Wandertag seinen Höhepunkt fand, ein absolut unvergessliches Erlebnis.



7. Volkstanzfestival

Balingen

Gute Gruppen zu bekommen ist immer ein schwieriges Unterfangen. Dazu kommt, dass um den 1. Mai nirgends Schulferien sind. Estland war ein neuer Kontakt. In östlichen Ländern wird die traditionelle Volkskultur besonders gepflegt. Wir waren froh, als Rumänen aus Bukarest ebenfalls zugesagt hatten. Nun brauchte man noch eine westliche



Estland

Gruppe. Seit Jahren gibt es einen sehr schönen Kontakt zur Gruppe »Su Masu« in Elmas auf Sardinien. Es sind mit die besten Freunde der Volkstanzgruppe Frommern, jedoch hatten sie keine Zeit. Darum schickten sie die Gruppe »San Gemiliano«. Völlig überraschend kam dann noch ein Ensemble aus der Mongolei dazu. Es wurde ein ungewöhnliches Festival.



Ab dem 7. Volkstanzfestival gab es ein neues Plakat.
Künstler: Roland Karl



Das gab's auch...

»Süßwasserperlen«:
Der Kontakt lief über ein paar Telefone nach Ulan Bator. Von dort hatte jemand angerufen, der nicht wesentlich besser Englisch sprechen konnte als ich. Die Verständigung klappte also. Woher die Mongolen ihr Visum hatten, blieb uns schleierhaft. Sie kamen mit der Bahn angereist. Im Gepäck hatten sie jede Menge Süßwasserperlenketten, die bei den hiesigen Damen reißenden Absatz fanden. Das Geschäft lief dermaßen gut, dass sofort ein alter VW Golf gekauft wurde. Mit dem wurde dann die lange Heimreise in die Mongolei angetreten.

»Würstle«:
Unserem Küchenchef Ernst Schairer wurde die etwas vordringliche Art der älteren rumänischen Musikanten zu viel. »Dia kriaget mir«, sagte er. Gesagt, getan: Beim Abschlussabend ließ er die Information durchsickern, dass es ganz besonders gute Saitenwürstle geben würde. Auf bewährte Weise versorgten die überlebenden Musiker sich schnell mit großen Mengen an Saitenwürstlen. Die anderen Gruppen hatten jedoch die Information, dass es nachher noch etwas Beseres geben würde. Als dann die Würstle in großer Zahl vertilgt und die rumänischen Musikantennägen gefüllt waren, wurde ein großes Buffet eröffnet mit allem, was das Herz begehrte. Ernst hatte sich besonders angestrengt. Nie werde ich die Gesichter vergessen. Nicht das von Ernst, der vor Freude über den gelungenen Schachzug strahlte, und auch nicht die der »selber geprellten Musikanten«.

»Organisieren und Telefonieren damals«:
Man kann sich heute nicht mehr vorstellen, wie kompliziert das Organisieren war: Telefonverbindungen in entfernte Länder zu bekommen bedeutete, sich den Finger mit der Wählscheibe wund zu wählen. Wahlwiederholung - das kannte man nicht. Manchmal klappte es nach unzähligen Versuchen. Als dann Fax aufkam, wurde es etwas besser. Die vorher üblichen Telegramme waren

sehr teuer. Auch während des Festivals musste man immer Telefonhäuschen suchen, um mit der Zentrale im Haus der Volkskunst in Verbindung zu treten. Wenn man Kopien brauchte, konnte man bei der Stadt Balingen gegen Bezahlung Kopien auf dem stadtigen Kopiergerät machen, dazu war eine Fahrt nach Balingen notwendig.



Mongolei



»Su Masu« aus Sardinien/Italien

Estland



Das Komitee:
Manfred Stingel, Petra Hauschke, Alexandra Gühring, Beate Vossler, Sabine Fischinger, Erwin Ser, Ewald Rottenanger, Sabine Stehle, Birgit Braun, Elke und Klaus Wendel, Holger Faust, Ernst Schairer, Marc Bognar, Elke Single, Juri Lückstedt, Josef Pyka, Stefan Schittenhelm
Die Betreuer:
Estland: Marc Bognar
Sardinien: Petra Hauschke, Stefan Schittenhelm
Rumänen: Sabine Fischinger, Erwin Ser
Mongolei: Carsten Fellmeth, Bernhard Haußer

1993

8. Volkstanzfestival

Balingen

Mit 135 ausländischen Gästen für zehn Tage war das 8. Volkstanzfestival eines der ganz großen. Auch die Auswahl der Gastgruppen war 1994 besonders.

Das Komitee hatte die Gruppe »Hora Emek« aus Israel eingeladen. Ein neuer Kontakt, der über Niza Sadeh, eine israelische Konzertagentur, entstanden war.

»Jaromiry« aus Polen hatten wir wieder eingeladen, denn unsere Gruppen passten sehr gut zusammen und es war der allgemeine Wunsch, diese tolle Gruppe nochmals hier zu haben.

Ein neuer Kontakt wurde zum Katholischen Volkstanzkreis Wien geknüpft – eine gute Gruppe aus dem Nachbarland. Ein wunderschöne, feste Beziehung ist entstanden, die bis heute gepflegt wird.

Aus Bombay war die indische Gruppe Nrutyllok unter der Leitung von Dr. Jumay relativ überraschend zum Festival gekommen.

Nach langer Beratung hatte sich das Festival-Komitee entschlossen, eine Gruppe aus Israel einzuladen. Dies wollte gut überlegt sein, denn wegen des Holocaust ist die Beziehung zu Israel natürlich eine ganz besondere. Allerdings schien es uns einfach an der Zeit, jemanden aus Israel einzuladen. Das Volkstanzfestival Balingen will ja an der Völkerverständigung arbeiten und deshalb war es wichtig, auch mal eine israelische Gruppe zu Gast zu haben.

Es gibt bei uns Rechtsradikale, die so einen Besuch stören könnten, und es gibt weltweit viele Feinde Israels, die so eine Gelegenheit womöglich nutzen wollten. Wegen dieser besonderen Situation waren Sicherheitsbeamte aus Israel und auch von den hiesigen Behörden die ganze Zeit anwesend. Etwas nervös waren wir alle. Es ging gut, nichts ist passiert. Die Gruppe war fantastisch und man hat sich sehr gut verstanden.



Gruppe »Nrutyllok« aus Indien



»Jaromiry« aus Polen



»Hora Emek« aus Israel



Das gab's auch...

»Indische Vegetarier«:
Indische Gäste sind besonders. Es ging schon bei der Ankunft los: Die Koffer sollten von uns ausgeladen werden, denn in Indien hat man Diener für solche niederen Arbeiten. Bei anderen Gruppen packt man schon aus Höflichkeit natürlich mit an, doch tut man dies bei Gästen aus Indien, läuft man Gefahr, im Folgenden auch wie ein Diener behandelt zu werden. Das ließ sich jedoch schnell klären: Die Koffer blieben einfach vor der Tür stehen. Ein bisschen schwieriger war's mit dem Essen. Unser Koch Ernst Schairer lieferte zusammen mit einer indischen »Mama« Essen, mit dem auch die indischen Gäste zufrieden waren. Beim Familientag wurde mit sehr großem Interesse auch der letzte Winkel der Häuser besichtigt. Leider war mancher schwäbische Gastgeber etwas enttäuscht, wie wenig die indischen Gäste essen und tranken.

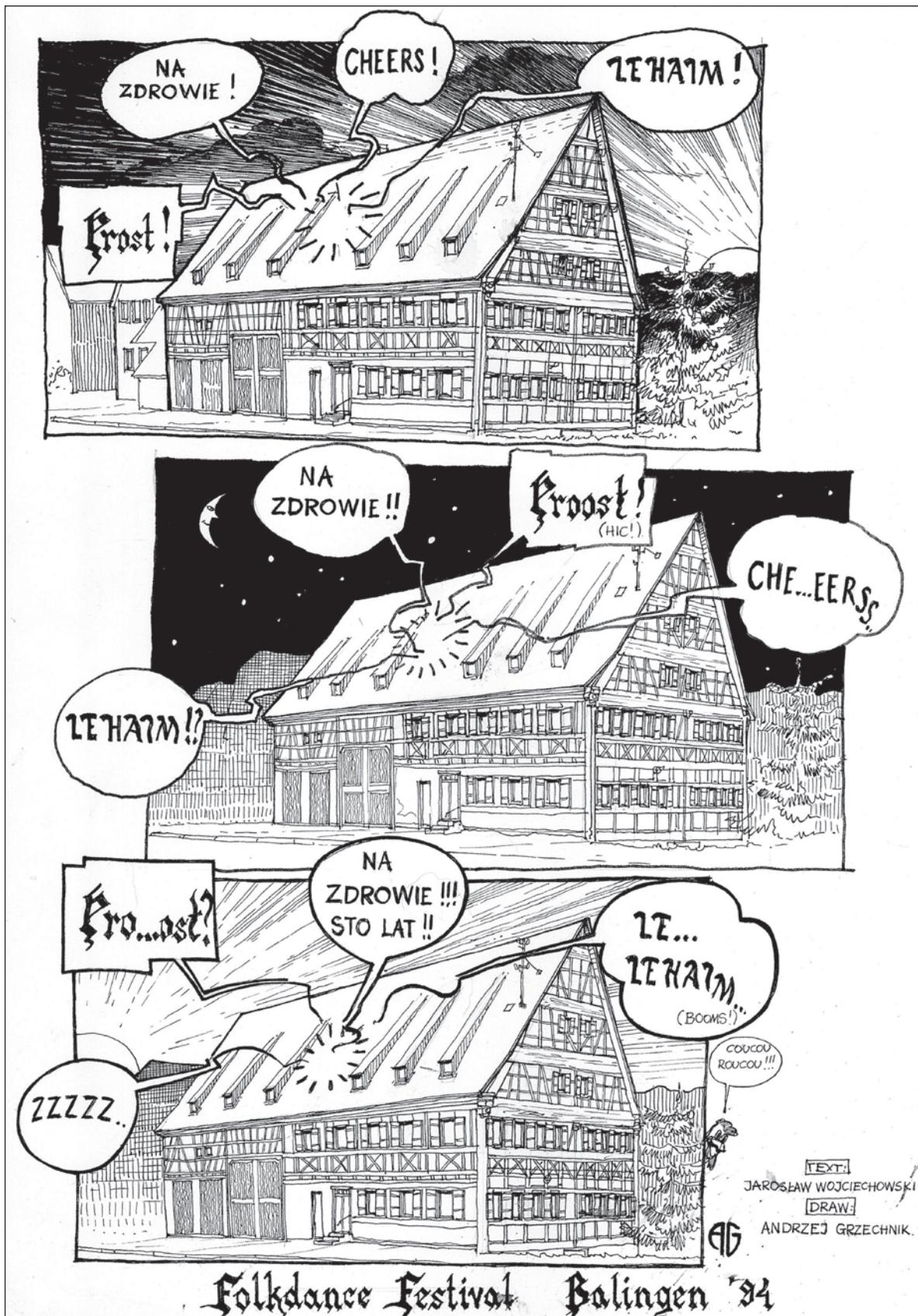
»Sprachbarrieren«:
...gibt es beim Volkstanzfestival Balingen kaum. Auch 1994 wurde viel zusammen getanzt und musiziert. Dann gab es ausgiebige Kickturniere, und ein bisschen Englisch können die meisten. Zum Abschluss des Festivals gab es dann noch ein richtiges Fußballturnier, das die Polen gewonnen haben. Leider gab es dabei einen Bänderriss...

»Albwanderung«:
Eine Wanderung von der Lochen übers Hörnle nach Dürrenwangen stand auf dem Programm, denn natürlich wollten wir von der Volkstanzgruppe Frommern Schwäbischer Albverein unseren Gästen die schöne Alblandschaft zeigen. Nun hatten die Inder nur Schlappen als Schuhwerk. Wir rieten ihnen, oben spazieren zu gehen und dann mit dem Bus zurückzufahren. Das wollten sie nicht, denn was andere können, kann ein echter Inder auch. Am rutschigen Hörnleabstieg haben sie es sicher sehr bereut. Wir halfen, wo wir konnten, und waren sehr froh, als wir sie alle wieder heil im Haus der Volkskunst hatten.



Katholischer Volkstanzkreis Wien aus Österreich

Das Komitee:
Manfred Stingel, Rolf Fuchs, Elke Single, Ewald Röttinger, Josef Pyka, Bernhard Haußer, Bettina Siefer, Holger Faust, Petra Ochs, Beate Vossler, Ernst Schairer, Alexandra Gühring, Marc Bognar, Carsten Fellmeth, Helmut Gutkunst, Sabine Stehle
Die Betreuer:
Polen: Bernhard Haußer und Bettina Siefer
Israel: Alexandra Gühring
Österreich: Nikolaus Gabel



9. Volkstanzfestival

Balingen

Lange hatte man im Ausschuss beraten. Das große, alle vier Jahre stattfindende Balingener Stadtfest wurde im Juli gefeiert. Was sollten wir tun?

Einerseits wollen wir unser Volkstanzfestival Balingen wie gewohnt im Frühling zum 1. Mai veranstalten. Andererseits: Zweimal ausländische Gäste einzuladen, das überstieg unsere finanziellen Möglichkeiten.

Man fasste den Entschluss, das 9. Volkstanzfestival vom 11. – 17. Juli zu veranstalten. Im Nachhinein betrachtet, war das gut. Die Stadthalle war zwar wegen der Sommerveranstaltung nicht so gut gefüllt wie in anderen Jahren, aber beim Stadtfest konnten wir natürlich ein sehr attraktives Programm zeigen.

Eine intensive deutsch-finnische Freundschaft hatte man mit der Gruppe Siepakat geschlossen. Lena Aspegreen hieß die Leiterin. Es waren tolle Begegnungen, sowohl hier in Balingen als auch in Rovaniemi nahe dem Polar-



Finnische Frauen



Musik und Tänzer der Volkstanzgruppe Frommern



Das gab's auch...

»Schnecken vom Grill«:
Im Garten hinter dem Haus veranstalteten wir ein Grillfest. Es gab, wie könnte es anders sein, Schweinehals und Würstle. Einige Zeit später trauten wir unseren Augen kaum, denn auf dem Grill schmorten fast ein Dutzend Weinbergschnecken, die unsere sardischen Freunde gefunden und sofort auf den Rost gelegt hatten. Viele Frauen und Mädchen wandten sich schaudernd ab. Manche mutigen Männer probierten.

»Truppenbetreuung«:
Der Kontakt nach Sardinien kam über unseren damaligen Landrat Heinrich Haasis zustande. In Sardinien gibt es einen NATO-Stützpunkt in Decimomannu. Anlässlich einer Wohltätigkeitsveranstaltung für am Mittelmeer-Anämie erkrankte Kinder wurde die Gruppe »Su Masu« nach Meßstetten in die Kaserne eingeladen. Damit die sardischen Gäste auch noch einen anderen Kontakt bekommen konnten, hat die Volkstanzgruppe Frommern auf Bitten von Heinrich Haasis die Gruppe für drei Tage betreut. Man hat sich schnell angefreundet. Die Volkstanzgruppe wurde dann (über Frank Bischoff, den Presseoffizier) zur Truppenbetreuung nach Deci eingeladen. Man flog mit einer Transall samt Maultaschen und Schweinehals für 350 Personen ein und veranstaltete dort einen Deutschen Abend, der sehr gut ankam. Mario Ligas, der Präsident der sardischen Gruppe, lud die Frommerner zu einem großen sardischen Essen (es dauerte 5 Stunden)

Das Komitee:
Manfred Stingel, Peter Breitling, Heiko Remmel, Holger Faust, Ewald Rottenanger, Rolf Fuchs, Ernst Schairer, Alexandra Gühring, Anne Schneider, Petra Hauschke, Andreas Siefert, Bernhard Haußer, Bettina Siefert, Harald Kaiser, Elke Single, Sibylle Kaiser, Sandra Single, Jörg Neubert, Josef Pyka, Dorle Zehnder
Die Betreuer:
Finnland: Andreas Siefert, Bettina Siefert
Mexiko: Holger Faust, Elke Single
Sardinien: Alexandra Gühring, Sibylle Kaiser

in seinen Garten ein. Das war der Beginn einer ganz festen, schönen Freundschaft zwischen der Gruppe Su Masu aus Elmas und der Volkstanzgruppe Frommern.

Mexiko hat Besonderes zu bieten, das konnte man bei den kulturellen Darbietungen erleben.



1995

10. Volkstanzfestival

Balingen

1996

Ausländische Gäste waren:
Frankreich, Griechenland,
Vereinigtes Königreich/Isle of
Man, Indien, Irland, Österreich,
Rumänien, Spanien,
Togo, Tschechien und Wales.

»Ein Feuerwerk des Volkstanzes«, so lautete eine Schlagzeile zum Festival. Die Rede ist vom »Großen Internationalen Volkstanzabend« in der Stadthalle Balingen. Mit Schwert-, Reif- und Stocktänzen sowie getanzen Liebesgeschichten und Frühjahrsbräuchen wurde dem Publikum die Kultur der vertretenden Länder näher gebracht. Dreimal ging der Vorhang für 350 Tänzer und Musiker auf, die aus 12 verschiedenen Nationen kamen.

Morgens standen Schwert-, Reif- und Stocktänze auf dem Programm. Sehr beeindruckend war die Schäfflergesellschaft Nonnenhorn mit ihrem historischen Schäfflertanz. Die Gruppe vom Bodensee führte diesen Tanz nur alle sieben Jahre auf, anlässlich ihres 150. Jubiläums wurde hier jedoch eine Ausnahme gemacht. Die britische Gruppe aus Wales, »Ganolfan Caerdydd«, zeigte ihren »Rapper Dance«, einen überlieferten Schwerttanz aus den Kohlerevieren Großbritanniens. Die 50 cm langen Schwerter wurden ursprünglich verwendet, um den Grubenponys den Kohlenstaub vom Rücken zu kratzen. Daraus entwickelte sich mit der Zeit ein Geschicklichkeitstanz mit vielen schnell getanzten, engen Figuren. Am Nachmittag ging es dann mit Liebesgeschichten und Frühjahrsbräuchen weiter. Nirgends mehr als im Liebespiel werden kulturelle und gesellschaftliche Unterschiede offensichtlich, dadurch erhalten sie eine ganz eigene Faszination.

Eine weite Anreise hatten unsere Gäste »Atopani« aus Togo. Ihre Tänze basierten auf dem Voodoo-Kult und handelten von Tod, Dunkelheit und Geisterzeremonie. Begleitet mit Trommeln und Rasseln, tanzten sie in scheinbarem rhythmischem Chaos auf der Bühne, jedoch konnte man nach kurzem Zuschauen hinter dem vermeintlichen

Durcheinander einen durchgehenden Tanzrhythmus entdecken. Genauso erkannte man den animistischen Ursprung der Tänze und konnte verstehen, wo die Wurzeln für die Tanzrituale der Karibik liegen.

Im Kontrast hierzu setzte sich die tschechische Gruppe »Zavadka« mit vertraulicherem Klängen in Szene. Mit fröhlichen, ausgelassenen Tänzen entzückte die tschechische Liebesgeschichte das Publikum, untermaut mit Gesang und landestypischen Instrumenten.

Unsere Gäste aus Indien lockten mit ihren ebenfalls gepflegten, sich vom klassischen Tanz stark unterscheidenden, Volkstänzen. Akrobatische Einlagen, auffallende Schrittvariationen und leichte Anklänge an clowneske Darbietungen ragten bei ihren Auftritten hervor.

Temperamentvoll präsentierte sich die spanische Gruppe »A Buxaina« aus Galicien. Sie vermittelte, wie reichhaltig die galicische Tanzkultur ist. Kaschtagnetten und Holzsohlen der Männerchuhe bestimmten den Rhythmus der Tänze, Dudsack und Trommel stellten die musikalische Begleitung. Beendet wurde das Volkstanzfestival mit dem Großen Internationalen Volkstanzabend, wo noch mal alle Gruppen tanzen und musizieren durften. Viele Länder, viele Kulturen und mehrere Kontinente waren bei diesem Festival vertreten. Gefeiert wurde das 100. Jubiläum der Ortsgruppe Frommern-Dürrwangen, das 200. Jubiläum des ehemaligen Rathauses Dürrwangen (Haus der Volkskunst) und das 10. Volkstanzfestival in Balingen. Fazit der Presse: »Es war ein großes und erfolgreiches Festival«, und: »Die Volkstanzgruppe Frommern landete am Sonntag gleich drei Volltreffer!«



Das gab's auch...

»Togo – oder: Afrika ist anders«:
Man wollte unbedingt mal eine afrikanische Gruppe. Nach längerem Hin und Her kam die Gruppe Atopani aus Togo. Wir hatten 37 Personen vom 30. April – 7. Mai eingeladen, danach wollten sie nach Italien und dann vom 24. Mai – 3. Juni zum Landesfest des Schwäbischen Albvereins nach Ehingen. Sie kamen und es waren tolle Künstler, aber nicht einfach. Wir hatten besprochen, dass sie nach dem Balinger Festival nach Italien zu einem Festival fahren wollten.

»Feuerzauber 1«
Die galicische Gruppe brachte als besondere Überraschung einen mit sehr starkem Alkohol gefüllten großen Topf. Der wurde angezündet und damit Äpfel geschmort. An sich ein schönes Spektakel, das aber bei dem vielen Holz und der Rauchmeldeanlage im Haus der Volkskunst Frommerns Volkstänzer sehr nervös nach Feuerlöschnern greifen ließ. Nach intensivem Bitten verlegte man den Topf vor das Haus. Gut schmeckte nachher das starke Getränk.

»Feuerzauber 2«
Ganz ungewöhnliche tolle Kultur brachte die afrikanische Gruppe aus Atopani aus Togo auf die Bühne. Besonders eindrucksvoll der Stelzentanz. Die Feuerwehrleute, die in der Stadthalle aufpassen, dass nichts »anbrennt«, baten, kein offenes Feuer zu verwenden. Dies aber war unseren afrikanischen Freunden so wichtig, dass sie trotz des Verbots eine große Feuerspukerei auf Stelzen veranstalteten. Da dabei noch die Flasche mit dem Alkohol umfiel und Feuer fing, befürchteten wir, dass die schöne Stadthalle das 10. Volkstanzfestival nicht überleben würde. Doch es ging noch mal gut.

»Bruderschaft«:
»Bruderschaftstrinken« ist ein beliebtes und bewährtes Mittel, um intensive Freundschaften zu knüpfen. Man erklärte einem Freund aus Cardiff diese Sitte. Eine kräftige Dame von der Isle of Man stand dabei und diente sofort als Demonstrationsobjekt für den »Bruderschaftskuss«. Man bestand darauf, dass die Gläser auch geleert würden, denn sonst ist der Brauch nicht gültig.

Die Dame hatte noch etwas viel Bier im Glas, das sie aber schnell leerzte. Beide »Bruderschaftskandidaten« brachten ihre Kussmänner in Stellung, wobei die Dame plötzlich ein »just a moment« haucht, um sofort einen sehr kräftigen Rülpser von sich zu lassen. Damit war natürlich der gewünschte Effekt im Eimer, da alle in schallendes Gelächter ausbrachen.



Die Gruppe »White Boys« von der Isle of Man



Die Gruppe »Zavadka« aus Cejkovice/Tschechien



»GlenEagle Set Dancers« aus Killarney/Irland



Katholischer Volkstanzkreis Wien aus Österreich



Tänzer der Gruppe »A Buxaina« aus Galicien/Spanien



Schwerttänzer der Gruppe »Ganolfan Caerdydd« aus Wales

10. Volkstanzfestival

Balingen

1996



»Jungsteirer« aus Österreich



»Atopanik« aus Togo



Indien



Folklore-Ensemble aus Hermannstadt (Sibiu)/Rumänien



Volkstanzgruppe Frommern

Das Komitee:

Manfred Stingel, Lara Eger, Holger Faust, Stefan Feyrer, Rolf Fuchs, Alexandra Gühring, Petra Hauschke, Bernhard Haußer, Harald Kaiser, Sibylle Kaiser, Jörg Neubert, Stefan Mück, Heiko Remmel, Ernst Schairer, Jürgen Schempp, Stefan Schittenhelm, Angela Seiwerth, Andreas Siefert, Bettina Siefert, Elke Single, Sandra Single, Bert Stingel, Dorle Zehnder, H. Georg Zimmermann

Die Betreuer:

Frankreich: Ralf Schmid
Griechenland: Jürgen Schempp
Isle of Man: Alexandra Gühring
Indien: Bert Stingel
Irland: Andreas Siefert
Österreich: Niklaus Gabel
Rumänien: Angela Seiwerth
Spanien: Sibylle Kaiser, Heiko Remmel
Togo: Stefan Mück, Jörg Neubert
Tschechien: Bernhard Haußer
Wales: Bettina Siefert

Dienstag

BALINGEN

7. Mai 1996

**Volkstanz in der Stadthalle:
Gruppen aus aller Welt
begeisterten 2 000 Gäste**

Von unserem Redaktionsmitglied Gerd Schneider

BALINGEN. Zu einem glanzvollen Erfolg für die Volkstanzgruppe Frommern unter Leitung von Manfred Stingel wurde das 10. Volkstanzfestival in Balingen. Die zahlreichen Auftritte der Tanz-, Musik- und Kostümgruppen zeichneten ein Besteck der inzwischen weit über Europa hinaus bekannten Folkloregruppe und vorgestellt wurden zum 100-jährigen Jubiläum der Albvereins-Ortsgruppe Frommern-Dürrwangen begleiteten jung und alt.

Gleich dreimal Vorrang aufhielt es für rund 350 Volkstanzgruppen und 14000 Besucher am Sonntag in der Stadthalle Balingen. Die Bühne war mit den Fahnen der teilnehmenden Nationen eindrucksvoll geschmückt. Insgesamt waren zu den drei Galas am Sonntag über 2000 Volkstanzfans gekommen. Die vierstündige Jubiläumsveranstaltung am Abend war ausverkauft.

Zu sehen gab es Tanz in farbenprächtigen Trachten und Kostümen, dazu machten lustigen Musikanten schwungvolle Musik, gespielt zum Teil auf alten Instrumenten wie Zimbal, Dudelsack und Hackbrett. Manfred Stingel und seine Volkstanzgruppe stand auf sehr gutem Niveau. Musik vom Feinsten!“

Unter den prominenten Festgästen befanden sich Oberbürgermeister Dr. Edmund Merkel und der Präsident des Schwäbischen Albvereins, Peter Stoll.

Den Tanzeinlagen eröffnet hat beim Jubiläumssabend die Volkstanzgruppe Frommern im Haus aus der Zeit um die Jahrtausendwende. Wunderschön – aber lang, lang ist's her.

Schwert-, Reif- und Stocktanze bilde ten die Highlights bei der Matinee. Getanzte Liebesgeschichten und Frühlingsbräuche erfreuten das Publikum am Nachmittag. Höhepunkt am Abend: ein großes internationales Volkstanzfest.

Selbstverständlich waren bei den einzelnen Veranstaltungen auch Lanzent-, Säbel- und Rapporttänze zu sehen, ebenso Tanz und Artistik, basierend auf den afrikanischen Vodou-Kult (Ensemble Atopanik, Togo).

Bereit und vorgestellt wurden die Gruppen aus Deutschland, Österreich, Irland, Rumänien, Indien, Spanien, Griechenland, Togo, Tschechien und von der Isle of Man von Manfred Stingel und Petra Hauschke, die auch mit Witz und Charme durch das Programm führten.

Bei der Matinee prächtigte die Szene gezeigt von den Schaffern der Tradition, der historische Schaffertanz. Die Gesellschaft feiert in diesem Jahr ihr 150-jähriges Bestehen. Nur alle sieben Jahre führen die Gäste vom Bodensee ihren traditionellen Schaffertanz auf. Zur Freude aller tanzten die Nonnenherren diesen Tanz auch in Balingen.

In bunten, teils sehr wortwollen Trachten präsentierten musiziert und gesungen haben bei den drei Veranstaltungen am Sonntag: Aunis et Saintonge (Frankreich), Ganofan Caerdydd/Cardiff (Wales), Glenn Eagle Dancers (Irland), Nutrya Lok aus Bombay (Indien), A Buxatina (Spanien), I Almopan (Griechenland), Atopanik (Togo), Witches boys (Isle of Man), die Musik- und Kunstschule Hermannstadt (Rumänien), der Katholische Volks tanzkreis Wien mit den Jungsteirern und die Volkstanzgruppe Frommern.

Fazit: Die Volkstanzgruppe Frommern landete am Sonntag gleich drei Volltreffer!

11. Volkstanzfestival

Balingen

1997

»Beste traditionelle Kultur aus Bolivien, England, Kroatien, Mexiko und Schwaben ist beim 11. Volkstanzfestival Balingen zu erleben«, steht im Prospekt. Aus den bolivianischen Anden kam das Ensemble »Chacaltaya«. Angela Seiwerth hatte den Kontakt hergestellt. Der Leiter, Gerardo Yañez, hatte ein Kulturzentrum gegründet, das wir nach Kräften unterstützt haben.

Die Gruppe »Chacaltaya« war fast drei Monate bei uns zu Gast und hatte viele Konzerte in Süddeutschland. Die »Morris Men« mit eisenbeschlagenen Holzschuhen brachten einen lustigen und eindrucksvollen Beitrag. Aber nicht nur bei den Bühnenauftritten, sondern auch bei den abendlichen gemeinsamen Festen mischten sie kräftig mit. Es war wunderbar. »Vindija« aus Varazdin in Kroatien war ebenfalls zu Gast. Ein wunderbares Tamburiza-Orchester, das vom leider viel zu früh verstorbenen Marco Vidazek (einem guten Freund von Tibor Ehlers, dem die süddeutsche Traditionsmusik ja sehr viel verdankt), geleitet und geprägt wurde. Auch eine tolle Tanzgruppe war mit dabei. Und dann noch Mexiko mit tollen Kostümen, schwungvoller Musik und ebenso tollen Tänzen. Das Publikum war von den Darbietungen sehr angetan. Ein wundervolles Festival.



»Morris Men« aus England



»Vindija« aus Varazdin/Kroatien



Das gab's auch...

»Ängstliche Bolivianer«:
Nachts knarrt es in alten Fachwerkhäusern, das ist bekannt. Die Bolivianer, die alle im Zimmer »Kobe« wohnten, hatten ziemlich Angst, zumal ihnen unser (guter) »Hausgeist Elli« erschienen sei. Wie man hörte, hat sich eine aufopferungsvolle junge Dame auch nachts um die ängstlichen Südamerikaner gekümmert.

»Heu juckt ita...« oder: Die Statik im ehemaligen Rathaus Dürrwangen:
Bekanntlich wurde das ehemalige Rathaus Dürrwangen mit sehr viel Eigenleistungen um- und ausgebaut. Wir hatten einen guten und genauen Statiker. Wir alle hielten die großen Fundamente und Stahlträger für deutlich übertrieben. Als wir ihn darauf ansprachen, dass das Haus ja schon seit 1796 steht und dass das viele Heu und Stroh, das Jahr für Jahr eingelagert wurde, ja auch sehr schwergewichtig gewesen sei, meinte er nur lakonisch: »Woascht, Heu juckt ita.«

Daran mussten wir denken, als in der Maiennacht die Mexikaner im 1. Stock auf den Tischen stehend lauthals ihre Trompeten erschallen ließen und als viele tanzten, sodass das ganze Haus erbebte. Er hatte damals recht, eine gute Statik zu planen.

»Kroatische Melodie«:
Eine wunderbare Melodie hatte das Ensemble aus Varazdin für seine sehr schöne Choreographie verwendet. Vielleicht waren die besonders hübschen Mädchen oder das wunderbare Tamburiza-Orchester schuld daran: Die Melodie ist bis auf den heutigen Tag immer noch im Haus der Volkskunst in Umlauf. Deshalb sind alle Getränke während des Volkstanzfestivals Balingen kostenlos. Ein nicht unerheblicher Betrag, zumal manchmal mehrere Hektoliter Bier und wohl nicht weniger alkoholfreie Getränke konsumiert werden. Die Mitglieder der Volkstanzgruppe Frommern müssen mindestens drei Stunden mitarbeiten, dann gilt auch für sie die Regelung wie für die Gäste. Kritikern dieser Regelung (bei den Schwaben rechnet man genau) halten wir entgegen, dass ein Panzer auf 100 km über 100 Liter

»Morris Men«:
Sehr lustige Gesellen kamen aus England zu uns, die Morris Men mit sehr bunten Kostümen. Der Vertrag, den wir zu unterzeichnen hatten, sah vor, dass die Gruppe



Mexiko

(ca. 15 Personen) jeden Tag ein Fass Bier zu bekommen hatte. Wir hielten uns daran und unser Maibock hat ihnen besonders geschmeckt. Hervorgetan hat sich damals Ihr Geigenspieler. Wir wunderten uns sehr, dass man mit diesem großen Bierkonsum noch so gut aufspielen konnte.

Bier wird viel getrunken beim Volkstanzfestival Balingen. Es ist uns wichtig, dass es unseren Gästen gut geht und dass sie sich wohl fühlen. Deshalb sind alle Getränke während des Volkstanzfestivals Balingen kostenlos. Ein nicht unerheblicher Betrag, zumal manchmal mehrere Hektoliter Bier und wohl nicht weniger alkoholfreie Getränke konsumiert werden. Die Mitglieder der Volkstanzgruppe Frommern müssen mindestens drei Stunden mitarbeiten, dann gilt auch für sie die Regelung wie für die Gäste. Kritikern dieser Regelung (bei den Schwaben rechnet man genau) halten wir entgegen, dass ein Panzer auf 100 km über 100 Liter

Sprit verbraucht. Wir wollen am Frieden arbeiten und Panzer überflüssig machen. Und ein bisschen Bier hilft mit, Freundschaften zu knüpfen...

Das Komitee:
Manfred Stingel, Lara Eger, Holger Faust, Rolf Fuchs, Alexandra Gühring, Petra Hauscke, Bernhard Haußer, Harald Kaiser, Sibylle Kaiser, Jörg Neubert, Heiko Remmel, Stefanie Schick, Stefan Schit-

tenhelm, Angela Seiwerth, Andreas Siefert, Elke Single, Bert Stingel, Beate Vossler, Dorle Zehnder, Hans Georg Zimmermann
Die Betreuer:
Bolivien: Beate Vossler
England: Alexandra Gühring
Mexico: Bernhard Haußer
Kroatien: J. Neubert/A. Siefert

Frommerner Dudelsackspieler



12. Volkstanzfestival

Balingen

Albanien, Japan, Bolivien, Galicien und planmäßig Algerien - das waren unsere Gäste. Das 12. Volkstanzfestival war geprägt von schwäbischen, lateinamerikanischen und asiatischen Klängen.



Bolivien
Musik aus den Anden brachte die Gruppe aus Bolivien mit. Gerardo Yáñez, der Gründer und Leiter des Kulturzentrums, begann mit anderen Studenten, indianische Straßenmusik zu machen. Er möchte mit seinem Pro-

gramm im Kulturzentrum »Conservatorio Centro Cultural Los Andes« den armen Kindern in La Paz helfen und ihnen ein besseres Leben geben. Er bietet kostenlosen Unterricht an. Die Kinder hätten niemals die Chance dazu bekommen, einmal zur Schule zu gehen oder irgend etwas Vergleichbares zu besuchen. Des Weiteren ist es ihm selbst wichtig, dass die Musik, Tänze und überlieferten Instrumente erhalten und weitergeführt werden. Er träumt davon, eine Musikhochschule einzurichten, jedoch fehlt es ihm hierbei an allen Mitteln. Die Volkstanzgruppe half da selbstverständlich gerne, da sie ja auch ein Kulturhaus betreibt. Durch das Zusammenwirken Vieler kam es zu dieser beispielhaften Jugendbewegung, an der auch einige Kirchen mitarbeiteten. Eine ausgezeichnete Musik, eine Tanzgruppe und eine tolle Gesangsgruppe hießen wir willkommen bei uns. Leise ließen sie die Töne der Panflöte klingen und brachten Ruhe in jeden Saal. Die Gruppe vermittelte ein anderes Kulturgefühl mit einer ganz eigenen musikalischen Ausdrucksform. Ob Block-, Pan- oder Bassflöten, die Melodie erzeugte bald melancholische Momente,



war bald voller überschäumender Lebensfreude, dann wieder ruhig dahinfließend wie ein trügerisches Wasser, um im nächsten Augenblick einem alles mitreißenden Sturzbach zu gleichen. Die schwungvolle Begleitung durch Gitarre und Charango, einem der Mandoline ähnlichen Instrument, sowie der Gran Casa (»Große Trommel«) verleihen der von tiefgehender Melodik geprägten Musik eine ganz eigenartige Rhythmisik. Wie zu erwarten, kam die bolivische Gruppe überall sehr gut an und ihre höfliche und bescheiden Art tat ihr Übriges. Der über zweimonatige Aufenthalt der Bolivier führte sie nach Freiburg, Berlin, Bitburg und, und, und. Der Erlös der vielen erfolgreichen Auftritte ging an die Armen-Musikschule in La Paz.

Leer kam der Bus vom Frankfurter Flughafen zurück: Keine algerische Tanzgruppe. Flugtickets hatten sie. Eine Einreiseerlaubnis und eine Krankenversicherung in Deutschland auch. Sie durften wegen irgendwelchen politischen Intrigen nicht ausreisen und waren unglaublich traurig, weil sie nicht teilnehmen konnten. Die Frommerner fanden es auch sehr schade, doch man kann sagen, es war trotzdem ein großartiges Festival mit tollen ausländischen Gruppen.

Galicien

Unseren galicischen Freunden sah man immer an, dass sie Spaß auf der Bühne haben. Mit ihrer temperamentvollen Musik, bestehend aus Pauken und Trommeln, spielten die Galegos ein temporeiches Programm. Nicht nur zum Festival waren sie unsere Gäste. Zuvor besuchten sie uns auch beim internationalen Dudelsackfestival. Schon damals war eine gute Freundschaft entstanden, die bis heute hält. Selbst ein Wissenschaftler hat nachgewiesen, dass es eine starke verwandtschaftliche Beziehung zwischen den Schwaben und den Galegos gibt. Aber das ist eine andere Geschichte...

Das gab's auch...

»Der g'hairt sicher zu uich: Es kam ein Anruf ins Haus der Volkskunst: Vor dem Multi stehe ein klappriger Bus aus Albanien, sagte der Anrufer. »Der g'hairt sicher zu uich« meinte er. Sie waren einen Tag früher gekommen als geplant und es war ein Linienbus ohne Kopfstützen. Mit dem waren sie von Tirana bis nach Balingen gefahren. Sehr ungequem zum Reisen, aber endlich waren sie da. Man ist auf Überraschungen eingerichtet bei der Volkstanzgruppe Frommern. Schnell wurde Essen zubereitet und nach kurzer Zeit fühlten sich die Gäste wohl im Haus.

»Ein Klavier, ein Motor und ein Fotoapparat für Albanien: Der Leiter der Musikschule, zu der die Tanzgruppe gehört, war mitgekommen. Sie bräuchten unbedingt ein Klavier, sagte er. Man suchte, und Frau Eppler von der Musikhistorischen Sammlung Jehle wusste ein preisgünstiges. Wir erwarben es für 350 DM und schenkten es der Musikschule in Tirana. Nun wurde beim Bus die hintere Sitzbank herausmontiert und in einer gemeinsamen Aktion das schwere Klavier hineingehievt. Er sah richtig gut aus, der alte klappige Bus mit Klavier, aber ohne Kopfstützen.

Für einen Mercedes wurde ein gebrauchter Dieselmotor gesucht und bei der Fa. Ritzmann Kfz-Teile gefunden. Auch er wurde im Bus verstaut und trat die lange Reise nach Tirana an.

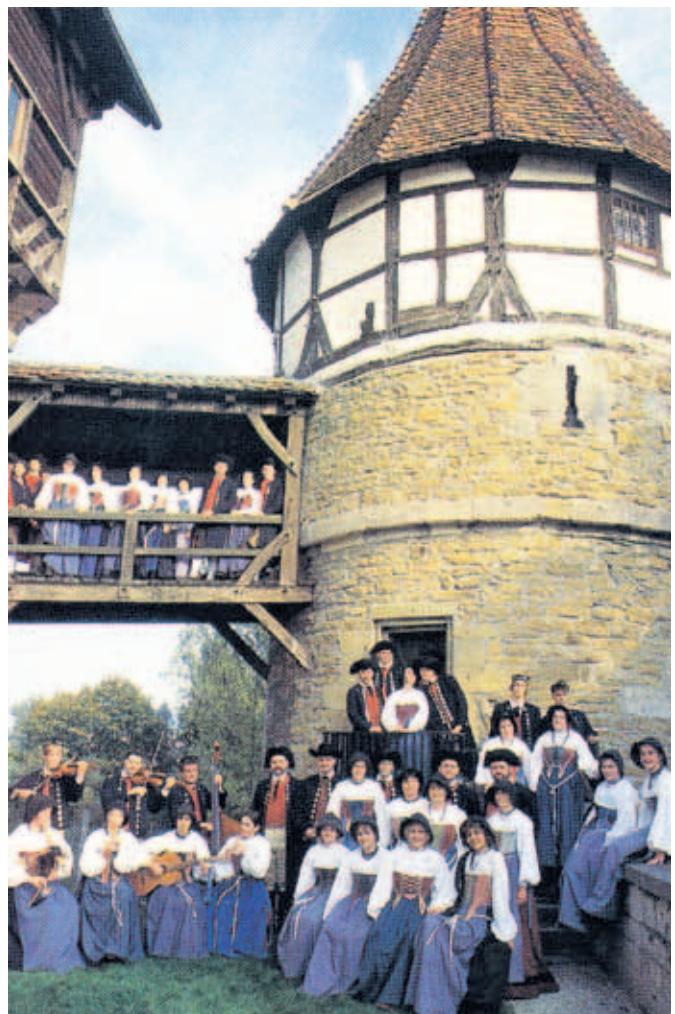
Ein guter Fotoapparat lag im Haus herum. Unser Vater wusste nichts damit anzufangen und fragte die Albaner beim Aufbruch, ob der Foto ihnen gehöre. Sie dachten, es sei ein Geschenk. So trat der wertvolle Fotoapparat des Vaters unseres Musikleiters »Öhrly« ebenfalls die lange Reise an.

Das Komitee:
Manfred Stingel, Rolf Fuchs, Karin Gabel, Nikolaus Gabel, Alexandra Gühring, Katharina Haller, Harald Kaiser, Sibylle Kaiser, Jörg Neubert, Josef Pyka, Heiko Remmel, Ernst Schairer, Ralf Schmid, Angela Seiwerth, Andreas Siefert, Elke Single, Beate Vossler, Dorle Zehnder, Hans Georg Zimmermann

Die Betreuer:
Bolivien: A. Seiwerth und B. Vossler
Albanien: Alexandra Gühring
Galicien: Nikolaus Gabel
Japan: Elke und Sandra Single

Warum nicht mal eine Gruppe aus Albanien einladen? Das Land war lange Zeit nicht oder nur schwer erreichbar und nun öffnete es sich. Probleme gibt es wohl genug dort. Es war gar nicht so einfach, die Gruppe hierherzubekommen. Wegen eines Konflikts wurden einige Männer des nationalen Volksensembles zum Militär eingezogen und das war die Chance für das Jugendensemble der Tanzakademie. Der Bus, mit dem sie in Balingen angefahren kamen, war sehr einfach. Dass er die lange Reise so gut überstanden hatte, könnten wir alle fast nicht glauben. Das mussten zähe Leute sein, die dem Bus entstiegen, denn drei Tage und Nächte auf harter Bänken ohne Kopfstütze zu reisen ist hart. Wichtig war, dass Arian, der Leiter, gut deutsch sprach, wenn auch mit leicht fränkischem Einschlag. Damit wurde vieles einfacher. Ein wichtiger Politiker war mitgereist, der unbedingt Kontakte zu hiesigen Politikern und deutschen Schulen schmieden wollte. Unser Oberbürgermeister Dr. Edmund Merkel nahm sich der Sache an und es kam zu interessanten Gesprächen, an denen einige Schulleiter teilnahmen.

Die Gäste waren ein bisschen schwierig, anfangs ziemlich misstrauisch und verschlossen. Dass Volkstanz nicht nur für die Bühne und für die Show ist, mussten sie erst lernen. Dass die alten Tänze ohne Publikum nur zum Vergnügen getanzt werden, war eine neue Erfahrung für die hoch trainierten Schüler der Tanzakademie Tirana. Alle haben sie bis zu sechs Stunden Tanztraining täglich. Das sieht man natürlich. Sie legten auf der Bühne los wie die Feuerwehr. Leider war durch die vielen choreographischen Effekte von der Ursprünglichkeit ihrer Tänze nicht mehr sehr viel zu sehen.



Trotzdem war die bisher für uns hier unbekannte Kultur äußerst interessant sehen und zu hören. Sie hatten sogar ein Männer-Septett. Das Misstrauen legte sich nach einigen Tagen, und es wurde eine herzliche und fröhliche Gemeinschaft. Durch den Familientag kam es zu sehr herzlichen Kontakten und durch die vielen Partys im Haus der Volkskunst natürlich ebenfalls. Leider mussten die jungen Ensemblemitglieder öfter sehr früh zu Bett. Wir erklärten sehr deutlich, dass uns die Begegnung, das miteinander Tanzen sehr viel wichtiger ist als die »Bühnenshow«. Verstanden hat man es nicht, aber sie durften länger mitfeiern. Reich bepackt mit Vorräten für die Reise und mit einem Klavier für die Musikschule versehen (s. »Das gab's auch...«) traten sie die lange Heimreise nach Tirana an.

1998

13. Volkstanzfestival

Balingen

Das 13. Volkstanzfestival war ein »Themen-Festival«: Schwerttänze standen im Mittelpunkt. Fantastische Gruppen haben wir bekommen. Sogar die Überlinger Schwertlestanzer machten eine Ausnahme und tanzten in Balingen.

Durch das Landesfest des Schwäbischen Albvereins bekam die Sache einen ganz großen Rahmen.

Das Festival stellte mit den europäischen Schwerttänzen ein besonderes Kulturerbe in den Vordergrund. Schwerttänze sind sehr alte Tänze; so gibt es beispielsweise eine Darstellung zweier Schwerttänzer aus der Keltenzeit, und zwar auf der Rückenlehne der Kline (Sitzmöbel) des Keltenfürsten von Hochdorf. In einer Beschreibung des »Schönbartlaufens« in Nürnberg, einem Maskenfest zur Fastnacht, heißt es für das Jahr 1349: »Die Messerer tanzen mit bloßen Schwertern.« Es gibt außerdem noch spätere Beschreibungen und Darstellungen des Schwerttanzes der Nürnberger Messerer, u.a. von Hans Sachs (1560).

Die Legende im Tanz erzählt, dass 99 von 100 Mann, die in den Krieg zogen, in der Kapelle eingesegnet wurden. Nur einer feierte seinen Abschied im Wirtshaus. 99 kehrten gesund aus dem Krieg zurück, nur einer fiel im Kampf. Im Schwerttanz wird jener in der Gestalt des Hänsele verkörpert.

Wagemutige Scheingefechte, raffinierte Choreographien, imposante Momente und eine schillernde Bandbreite an Trachten und Traditionen bot das Festival. Kurz und bündig: die Vorstellungen waren toll anzusehen. Ob kraftvoll wie die Waliser, kriegerisch wie die Türken oder vor Exotik nur so strotzend wie die Abchasier: Alles zeigt die jeweils individuelle Kultur. Genauso die Geschichte ihrer Schwerttänze. Mal wurde damit der Frühling begrüßt, mal der Umgang mit Waffen geübt, mal das Schweifabreiten der Kohleperde symbolisiert oder auch das Schlachten von Ochsen dargestellt.



»Volkstanzgruppe »St. Martin« im Sulmental aus Österreich



»Cwmni Dawns Werin Caerdydd« aus Cardiff/Wales



»Vigo« aus Galicien/Spanien



»Kumpanija Pubnat« aus Korcula/Kroatien



Staatliches Kunstmuseum Ensemble Kaukasus aus Abchasien

Das gab's auch...

»Abchasien«:

Mitten in einen großen politischen Konflikt sind wir völlig unabsichtlich geraten. Wir hatten eine Gruppe aus Abchasien eingeladen. Nun bekamen sie kein Visum, weil die Georgier die Abchasier nicht zu unserem Festival ausreisen lassen wollten. Sie standen in Moskau und warteten auf ein Visum. In allerletzter Minute bekamen sie dann doch noch ein Visum von der russischen Botschaft und konnten mitwirken.

Da beim Volkstanzfestival Balingen jede Gruppe die Fahne aufhängen darf, zu der sie sich zugehörig fühlt, hängten die Abchasier eine abchasische Flagge auf, was die Georgier sehr erboste. Man rief sogar von der georgischen Botschaft im Haus der Volkskunst an und drohte, die Georgier würden es als unfreundlichen Akt empfinden, wenn hier beim 13. Volkstanzfestival Balingen eine abchasische Fahne aufgehängt würde. Manfred Stingel sprach daraufhin ein paar deutliche Worte und machte klar, dass die georgische Botschaft hier auf der Alb keinen Einfluss hat.

»Türkische Schwerttänzer«:

Zwei hübsche schwäbische Mädels waren die Betreuerinnen für die strammen türkischen Schwerttänzer. Dass das junge Frauen machen, war nicht ganz einfach für die schwerttanzenden türkischen Männer. Aber sie gewöhnten sich schnell daran. Auch für die Mädchen waren die vielen Männer, die sie mit unseren Kleinbussen zu den Auftrittsplätzen chauffierten, nicht immer einfach. »Einmal, als ich bei dunkelgelb über eine Ampel bin, haben alle geklatscht«, erzählte eine der jungen Damen.

»Ochsenköpfen in Pubnat«

In Pubnat, einem kleinen Dorf auf der kroatischen Insel Korcula, gehört zum uralten Schwerttanz-Ritual, dass am Beginn des lang dauernden Schwerttanzfestes einem lebendigen Ochsen der Kopf abgeschlagen wird. Das Tier wird anschließend auf dem Grill zubereitet und vom ganzen Dorf verzehrt. 40 Mitglieder der Volkstanzgruppe Frommern hatten das bei einer Gastspielreise

in Kroatien auf Korcula erlebt. Kurzzeitig erwog das Komitee, ob man dieses

Ritual (vor allem wegen des schmackhaften Grillfleisches) auch in Balingen durchführen sollte. Mit Rücksicht auf Tierschutz und Tierschützer hat man davon abgesehen. Auch in Kroatien wurde zwischenzeitlich das Ochsenköpfen, das aus thrakischer Zeit stammt, verboten, was den Schwerttanzfreunden aus Pubnat natürlich gar nicht gefällt.



»Schwertlestanzenkompanie« aus Überlingen/Deutschland



Ensemble »Folkur« aus Istanbul/Türkei



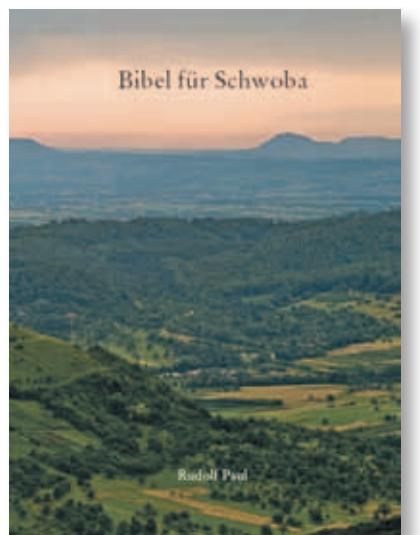
»Speelschaar Ossarta« aus Sint Niklaas/Belgien

1999

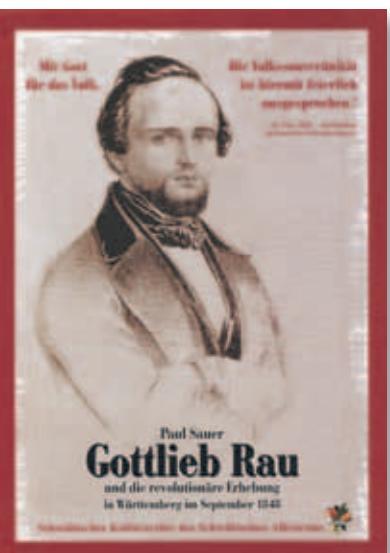
Verlag im Haus der Volkskunst - Bücher

Bestellungen unter www.schwaben-kultur.de, telefonisch unter 07433 4353 oder Email an info@schwaben-kultur.de im Haus der Volkskunst

Bibel für Schwoba



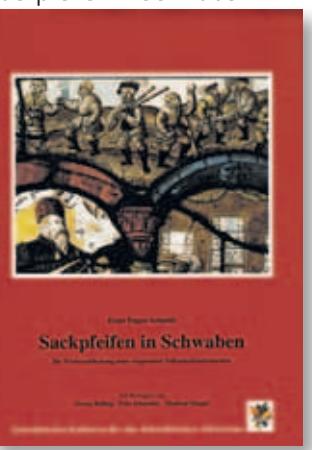
Gottlieb Rau



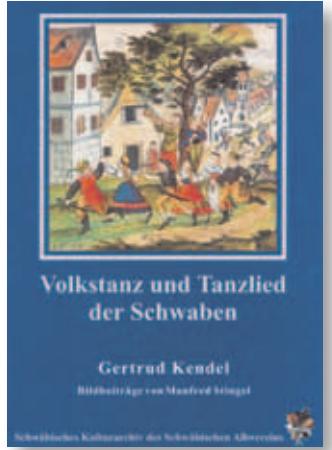
Ton und Tanz in Schwaben



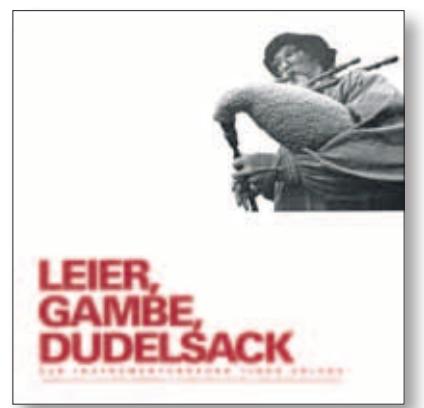
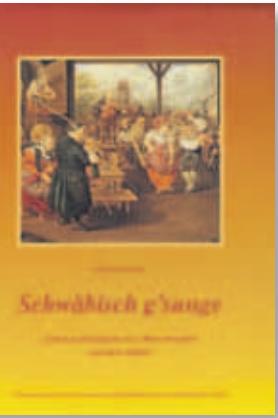
Sackpfeifen in Schwaben



Volkstanz und Tanzlied der Schwaben



Schwäbisch g'sunge



Trachtenfiguren

aus der Töpferei im Haus der Volkskunst

gestaltet von Elena Kordan

Stück 48.- Euro

Größe ca. 25 cm

Sonderanfertigungen möglich.

Lieferzeit ca. 4 Wochen



Bergatreute



Betzingen



Hohenlohe



Ries



Balingen



Sontheim

Notenhefte/CDs

Zottelbär Notenheft

- 01 Brüderchen komm tanz mit mir
- 02 Es tanzt ein Bi-Ba-Butzemann
- 03 Trauer über Trauer
- 04 Jakob isch an Zottelbär
- 05 Jakob isch an Zottelbär (F-Dur)
- 06 Schwarze Köchin
- 07 D' Bäure hot d' Katz verlora
- 08 Lustiger Springer
- 09 Vo Luzern uf Rigi zua
- 10 Backe backe Kuchen
- 11 Hei, wa ben i für a luschgider Bua
- 12 Ringlein Ringlein
- 13 Blauer blauer Fingerhut
- 14 Vo'r Alb ben i
- 15 Ich ging einmal spazieren
- 16 Ringel Ringel Reihe
- 17 Ein Bauer ging ins Holz
- 18 Weiße du wieviel Sternlein stehen



Zottelbär CD

Kinderlieder- und tänze aus Schwaben
 1. Brüderchen komm tanz mit mir; 2. Es tanzt ein Bi-Ba-Butzemann; 3. Trauer über Trauer; 3. Jakob isch an Zottelbär; 4. Schwarze Köchin; 6. D'Bäure hot d'Katz verlora; 7. Lustiger Springer; 8. Vo Luzern uf Rigi zua; 9. Backe backe Kuchen; 10. Hei, wa ben i für a luschgider Bua; 11. Ringlein Ringlein; 12. Blauer blauer Fingerhut; 13. Vo'r Alb been i; 14. Ich ging einmal spazieren; 15. Ringlein Ringel Reihe; 16. Ein Bauer ging ins Holz; 17. Weiße du wieviel Sternlein stehen



Seht ihr auf den grünen Fluren

1. Schäferlied aus Schwaben; 2. Markttanz aus Immenstadt; 3. Menuett aus Ulm; 4. Galopp aus Engelitz; 5. Hausschlüsselwalzer; 6. Menuett aus Weingarten; 7. Friederike; 8. Seht ihr auf den grünen Fluren; 9. Galopp aus Hofs; 10. Guten Abend, Spielmann; 11. Kommt, ihr G'spielen; 12. Ferschen, Spitzchen; 13. Baure-Marsch aus Gruorn 14. Widele, Wedele; 15. Pastorella; 16. Reichsverweser; 17. Galicischer Walzer; 18. Ziegler; 19. Guter Mond



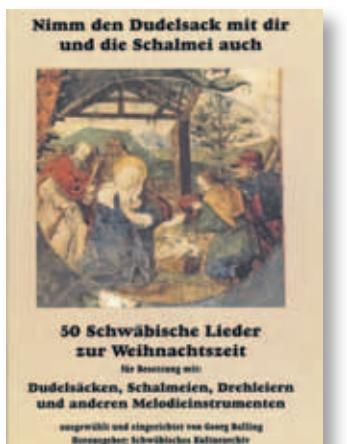
Ich bin ein Musikante und komm aus Schwabenland

- 01 Ich bin ein Musikante
- 02 Uf der Donau ben e g'fahra
- 03 Birn und Apfel
- 04 Luschdig ischt die Fassenacht
- 05 Machet auf das Tor
- 06 Dornröschen
- 07 Mauerbrechen
- 08 Grünes Gras
- 09 Schustertanz
- 10 Ri-ra-rutsch
- 11 Uf de schwäbsche Eisebahne
- 12 Rote Kirschen ess ich gern
- 13 Winker
- 14 Vogelhochzeit
- 15 Schwabentanz
- 16 Aber heidschi, bumbeidschi



Volkstänze und Schäferlieder

- 01 Eins, zwei, drei, lustig
- 02 Bayrisch Polka s'Kübele
- 03 D'r Ziegler uf d'r Hütte
- 04 Winker
- 05 Mazurka
- 06 Nodl net a so
- 07 Ferschen, Spitzchen
- 08 Reichsverweser
- 09 Oberab
- 10 Rutscher
- 11 Widele, wedele
- 12 Hobbl m'r d'Spo'
- 13 Schuhmächerlisbuia
- und viele andere...



Weihnachten...

- 01 Ach allerliebstes Jesulein
- 02 Allhier um Mitternacht
- 03 Aus, auf denn ihr Hirten
- 04 Auf, auf ihr Hirten
- 05 Auf ihr Hirten, es ist Zeit
- 06 Auf ihr Hirten, von dem Schlaf
- 07 Christkindlein
- 08 Da nun die Jungfrau
- 09 Der Hirt in dem Felde
- 10 Die Hirten auf dem Felde
- 11 Ei so wünsch i
- 12 Erfreue dich, Himmerl
- und viele andere...



Schwäbische Dänz I

Schwäbische Dänz I

1. D'r Ziegler uf d'r Hütten; 2. Blumenwalzer; 3. Winker; 4. Rutscher; 5. Kreuzpolka; 6. Schwäbisch Mazurka; 7. Eins, zwei, drei, vier; 8. Hirtamdl; 9. Bärbele; 10. Patscher; 11. Dürrwanger Liebe; 12. Schlittschuhläufer; 13. Münchner Polka; 14. Waldegger; 15. Hans Adam; 16. Der Graf von Luxemburg; 17. Friederike; 18. Roien



Schwäbische Dänz II

1. Reichsverweser; 2. Hans Adam; 3. Wenn älle Leit schlöfet; 4. Hohenloher Galopp; 5. Jaggeli 6. Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben; 7. Krauteintrer; 8. Ferschen, Spitzchen; 9. Hahnen- oder Bechertanz; 10. Bayrisch Polka; 11. Zweitritt mit Bayrisch Polka; 12. Hausschlüsseltanz; 13. Sechsertritt; 14. s'Kübele; 15. Schäferlaufmarsch 16. Eins, zwei, drei, lustig ist die Schäferei; 17. Schweinauer (Zwiefacher); 18. Siebenspringer



Schwäbische Dänz III

1. Galopp; 2. Metzgertanz; 3. Schwabentanz; 4. Ach geh doch; 5. Täppele; 6. Besentanz; 7. Köpf zemma; 8. Neckwalzer; 9. Polka Francaise; 10. Mazurka; 11. Rheinländer; 12. Walzer; 13. Schottisch; 14. Schwäbische Francaise; 15. Hinaus ins Freie / Walzer

Volkstanzgruppe Frommern im Dezember 2010



Tanzleiter: Manfred Stingel; stellvertretende Tanzleiter: Hans Georg Zimmermann & Marvin Freier // Gruppenabende sind freitags 20.00 Uhr bis 21.30

Volkstanzmusik Frommern Jörg Neubert; Chor Hanna Brinkmann



Musikgruppe Anita Arbesser



Montags von 18.00 Uhr bis 19.00 Uhr

Musikgärtle

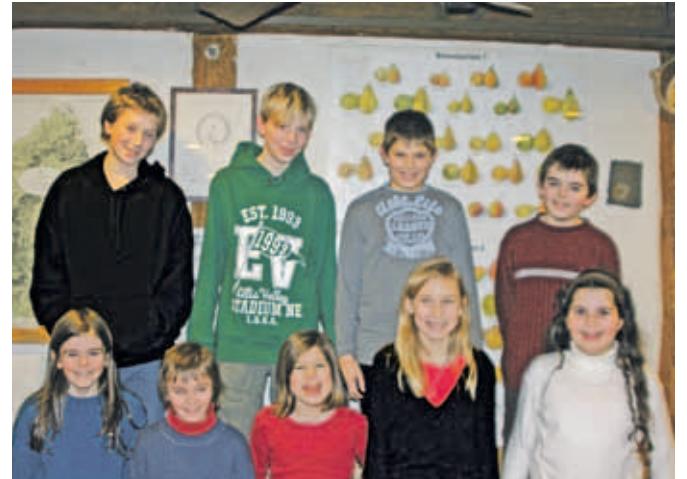


Angela Seiwerth und Amelie Sauter, dienstags von 10.00 Uhr bis 11.00 Uhr für Mütter und Kleinkinder

Jugendvolkstanzmusik Ingmar Seiwerth



Jugendvolkstanzgruppe



Montags von 18.00 Uhr bis 19.00 Uhr

Kinder- und Schülergruppe Helga Rottenanger

Treffpunkt der Kindergruppe ist freitags von 15.00 Uhr bis 16.00 Uhr, Treffpunkt der Schülergruppe im Anschluss von 16.00 Uhr bis 17.00 Uhr



Männerchor Jörg Neubert



Gruppe »Zottelbär« Amelie Sauter, Hanna Brinkmann

Dienstags von 14.30 Uhr bis 15.30 Uhr 4-5 jährige, im Anschluss von 15.30 Uhr bis 16.30 Uhr 5 6 jährige



Programm 2011

25. Volksfest
Balingen

Freitag, 29. April, 19.00 Uhr, Stadthalle Balingen

Geschichte des Tanzes

getanzt von der Volkstanzgruppe Frommern - 60. Aufführung!

und

Tanzgeiger aus Wien

Karten: 15.- Euro

Sonntag, 01. Mai

10.00-17.00 Uhr, Haus der Volkskunst

Ganztags Bühnenprogramm mit ausländischen Gastgruppen

10.30 Uhr: Großer Bändertanz

11.00 Uhr bis 16.30 Uhr: Internationale Gastgruppen

16.30: Uhr Großer Schwerttanz

Mittwoch, 04. Mai, 19.00 Uhr, Stadthalle Balingen

Großer Internationaler Volkstanzabend

Gruppen aus: England, Frankreich, Kroatien, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowenien, Spanien, Kanada, Indonesien, Japan, Schwaben

Karten: 25.- Euro

Kartentelefon: (07433) 4353

E-Mail: info@schwaben-kultur.de

Veranstalter:

Volkstanzgruppe Frommern Schwäbischer Albverein

Ohne Sparkasse fehlt was:
* Unser Dank für 175 Jahre Vertrauen.

Sparkasse Zollernalb



Konditorei & Bäckerei
Café & Restaurant
Catrina
Telefon 07433/3293 www.cafe-catrina.de

Hirschguldenweg – Wandern in der Region

Das Haus der Volkskunst ist ein idealer Wanderstützpunkt. Gruppen ab 15 Personen finden hier preisgünstige Unterkunft und gute schwäbische Küche. Das Haus ist sehr gut belegt, deshalb empfiehlt sich eine frühzeitige Reservierung.

Info@schwaben-kultur.de

Haus der Volkskunst

Ebingerstr. 52 - 56

72336 Balingen

Tel: 07433 4353



Die Sage vom Hirschgulden...

...ist weit über die Umgebung von Balingen hinaus bekannt.

Die würtembergische Münze ist daher heute eine Art Wahrzeichen der Stadt Balingen.

Der Hirschguldenweg führt als landschaftlich reizvolle Strecke durch geschichtsträchtiges Gebiet: Er beginnt im Balinger Ortsteil Dürrwangen und führt über die Ruine Schalksburg nach Burgfelden und durch das idyllisch gelegene Hofgut Wannental. Die Wegstrecke beträgt 8,8 km (500 Höhenmeter Auf- und Abstiege). Für Spaziergänger und Kurzstrecken-Wanderer bietet sich die Abkürzung von Dürrwangen über den Wanderparkplatz Wannental direkt zum Hofgut Wannental an.

Der Hirschguldenweg wurde durch die Volkstanzgruppe Frommern Schwäbischer Albverein in Zusammenarbeit mit der Stadt Balingen konzipiert und ausgewiesen.

Schlemmen am Hirschguldenweg

Am Anfang des Hirschguldenrundgangs steht das Café Restaurant Catrina als **traditioneller Meisterbetrieb** für eine Vielfalt **täglich ofenfrischer Backwaren**. Dabei vereinen wir alte Handwerkskunst mit moderner Technik und bieten Ihnen neben traditionellen Brot- und Gebäcksorten immer wieder neue Erlebnisse für Gaumen und Augen.

Für unsere **typisch schwäbische Küche** verarbeiten wir täglich frische Produkte aus der Heimat. Persönliche Belange wie z. B. Lebensmittelallergien können wir gerne bei der Zubereitung berücksichtigen. Sprechen Sie mit uns, denn Ihr Wohl liegt uns am Herzen. Wir arbeiten seit Jahren mit dem Haus der Volkskunst zusammen, also wenn sie einmal dort zu Nacht sein sollten schauen sie doch einfach mal vorbei direkt gegenüber!

Einen schönen Aufenthalt in Dürrwangen wünscht Ihnen die Belegschaft des Cafe Catrina's

architekt heinz
architekturbüro
07433/20864 • www.architekt-heinz.de

Metzgerei Strobel

Remsstr. 1, 72336 Balingen-Frommern, Tel. 07433/34300

Schlemmerland
Metzgerei-Bäckerei-Imbiss

Jahnstr. 3, 72336 Balingen-Frommern, Tel. 07433/381533

GEFAKKO MARKT
Getränke fachgerecht und kostengünstig!
kommer

GETRÄNKE KULINARIUM

Wein · Bier · Wasser · alles ...

Balingen, Gustav-Schwab-Straße 3 (bei TÜV/Subway)

www.schwaben-kultur.de

Die Internetadresse des Schwäbischen Kulturarchivs im Haus der Volkskunst

Musikinstrumente

Nachfolgend sollen einige Instrumente vorgestellt werden, die heute in der *volkstanzmusik frommern* gespielt werden.



Hans Georg Zimmermann

Schalmei

Schalmei und Sackpfeife bildeten zusammen über Jahrhunderte hinweg eine feste Ensembleform. Das Instrument gilt als Vorläuferin der Oboe, zeichnet sich aber im Vergleich zu dieser durch einen lauterer, kernigeren Klang aus.



Hans Georg Zimmermann

Schäferpfeife

Dudelsäcke waren lange Zeit auch im Schwäbischen gebräuchliche Musikinstrumente. Nachdem die Sackpfeife in unserer Gegend vor über 100 Jahren ausgestorben war, gab es um 1970 erste Rekonstruktionsversuche durch den Instrumentenbauer Tibor Ehlers. Die im Bild dargestellte Schäferpfeife, gebaut von Sito Carracedo aus Galicien, ist die bislang letzte Stufe einer Reihe von Weiterentwicklungen.



Hans Georg Zimmermann

Geige

Violinen werden im Ensemble der *volkstanzmusik frommern* als Melodie- oder Nachschlaginstrumente verwendet. Beim Nachschlag erzeugt der Geigenspieler mit dem Bogen eine rhythmische Akkordbegleitung auf den unbetonten Zählzeiten des Taks.



Hans Georg Zimmermann

Harfe

Die Volksharfe ist in vielen Varianten verbreitet. Das hier abgebildete Instrument wurde nach einer im Hechinger Heimatmuseum ausgestellten „Böhmisches Hakenharfe“ rekonstruiert. Ihren besonderen Klang erhält diese Harfe durch sogenannte „Schnarrhaken“. Die Saiten stoßen beim Schwingen an hölzerne Haken, sodass geräuschvoll scharrende Töne entstehen.



Hans Georg Zimmermann

Hirtenhorn

Das Hirtenhorn war in ganz Europa in jeweils anderen Ausprägungen und aus anderen Holzarten in Gebrauch. Wenn das Signalinstrument der Ziegen- und Kuhhirten tönte, wusste man im Dorf, dass der Hirte die Tiere sammelte. Gleichzeitig waren die Hirtenhörner beliebte Musikinstrumente, vor allem in der Weihnachtszeit. Die weihnachtlichen Hirtenlieder, die Pastorellen, zeugen bis heute davon.

Seminare im Haus der Volkskunst

Im Haus der Volkskunst finden vielfältige Seminare zur schwäbischen Kultur statt. Neben handwerklichen Kursen wie Korbblechten, Weben, Trachtennähen, Töpferei und Strohflechten sind die Tanzseminare sehr gut besucht. Kurse für Anfänger, Fortgeschritten oder Schwäbische Dänz, Kindertänze oder Ausbildung von Tanzleitern haben großen Zulauf. Ganz besonders erfolgreich sind die Musikantentreffen. Das wichtigste Seminar ist jedes Jahr das Musikantentreffen, das nun zum 25. mal stattfindet.

25. Musikantentreffen

Das 25. Musikantentreffen wird geteilt: Es dauert drei oder fünf Tage. Drei Tage dauert das Ensemblespiel mit Jörg Neubert, Dudelsack mit Georg Balling, Akkordeon mit Josi Mannes und Harfe mit Hanna Brinkmann. Über fünf Tage wird Dudelsack für Anfänger mit Ingmar Seiwerth, Schalmei mit Hanna Seiz und Dr. Wilhelm Strauß, Bau einer Panflöte mit Matthias Fischer und Bau einer Launedda mit Giulio Pala angeboten. Es bleibt also genug Zeit zum Üben und Spielen. Außerdem geben die Referenten Anregungen und Hilfeleistungen zur Spielweise und zum Einsatz der Instrumente. Ziel und Mittelpunkt des Musikantentreffens ist, die Spielfreude und die Motivation zu stärken, gute, eigenständige schwäbische Musik zu machen.

Referenten: Georg Balling - Bock
Jörg Neubert - Ensemblespiel
Ingmar Seiwerth - Dudelsack für Anfänger
Hanna Seiz - Schalmei für Anfänger
Dr. Wilhelm Strauß - Schalmei für Fortgeschritten
Josi Mannes - Akkordeon
Matthias Fischer - Panflötenbau
Giulio Pala - Launedda-Bau, Zirkularatmung
Hanna Brinkmann - Harfe

Haus der Volkskunst
Ebingerstraße 52-56
72336 Balingen
07433/4353
info@schwaben-kultur.de
www.schwaben-kultur.de



Eröffnung der Dauerausstellung Hirtenhörner in Schwaben//30.10.2011



Schöne Originalinstrumente und faszinierende Bildquellen

...sind in der Ausstellung »Hirtenhörner in Schwaben« zu sehen. Mit dieser Ausstellung und mit unseren Hirtenhornbaukursen wollen wir nachhaltig auf unsere eigene Hirtenmusiktradition hinweisen und sie fördern.

Das 25. Musikantentreffen, das wieder viele hervorragende Musikanten, die sich der traditionellen ehrlichen Regionalmusik verschrieben haben, ins Haus der Volkskunst bringt, soll der Rahmen für eine schöne und stilvolle Ausstellungseröffnung sein.

Als besonderen Leckerbissen haben wir die Musikgruppe »Leseni rogistik« aus Slowenien eingeladen. Sie machen eine fetzige Musik auf allerlei kuriosen »Hirtenhörnern«. Am Samstag Abend, den 29.10. um 20.00 Uhr geben sie ein Konzert im Danzsaal und sie spielen am Sonntag, den 30.10. ab 14.30 zur Eröffnung der Dauerausstellung Hirtenhörner in Schwaben.



Qualität, Sicherheit, Zuverlässigkeit und Nachhaltigkeit – seit 60 Jahren.

www.ideal.de

IDEAL



MIRA
CONSULTING GMBH

- WISSENSMANAGEMENT
- LANGZEITARCHIVIERUNG
- TEXTERKENNUNG
- INFORMATIONSBEZOCHUNG
- APPLICATION SERVICE PROVIDING
- EMAIL-MANAGEMENT
- SCAN-SERVICE
- WISSENSNETZ
- INHALTSERSCHLIESSUNG
- WISSENSBEWAHRUNG

VORSPRUNG DURCH
WISSEN

Management Information Retrieval Application

Wissensmanagement by
MIRA Consulting

Die kaum mehr zu bewältigende Informationsflut in die richtigen Bahnen zu lenken ist ein vordringliches Problem vieler Unternehmen. Um die täglich neuen und umfangreichen Mengen an Daten, Fakten und Neuerungen dem Unternehmen strukturiert verfügbar zu machen und somit auch Wissens- und Wettbewerbsvorteile realisieren zu können, bedarf es eines gezielten Wissensmanagements, welches ganz auf die Belange des Unternehmens, seiner Mitarbeiter und der Unternehmenskultur zugeschnitten ist.

Wir unterstützen Sie dabei!

www.mira-consulting.net

Besuchen Sie uns
www.koch-ratshausen.de



- Erd-, Tief- und Straßenbau
- Kies- und Schotterlieferungen
- Spezialtransporte
- Silotransporte

Christian Koch GmbH & Co. KG
Bei der Mühle 4
72365 Ratshausen
Telefon: 07427/92 22 0
Fax: 07427/92 22 60
Email: info@koch-ratshausen.de

Öl u. Gas-Brennwert
Solar und Wärmepumpen
Holz und Pellets
HEIZUNGEN
Kaminöfen
Schöne Bäder
Service sofort

KROHN+GÖHRING

Friedenstr. 15 • BL-Weilstetten • 0 74 33 - 3 40 71

ULI STAHLs NOTEN

Akkordeon
1-1207



Sichern Sie sich jetzt Ihr Exemplar – Bestellungen sind ab sofort möglich!

Uli Stahls Noten. 4 Bände, 4.828 Notenblätter, nur € 196,- (pro Band € 48,-).

Bestellungen bitte an:
Haus der Volkskunst
Ebingerstraße 52-56
04733/4353
www.schwaben-kultur.de // info@schwaben-kultur.de

Eine Fundgrube für Volkstanz-Musikanten: Unglaubliche 1207 verschiedene Tanzstücke in vier Bänden! Fachkundig arrangiert für folgende Besetzung (pro Stimme ein Band):

Akkordeon
1. Stimme in B (Klarinette oder Trompete)
2. Stimme in B (Klarinette oder Trompete)
Bassstimme (Posaune, Tuba, Bariton)

Uli Stahl und seine Musikanten waren die berühmteste und populärste Volkstanzmusik im Land. In über vierzig Bühnen- und Tanzboden-Jahren schrieb Uli Stahl für sein Ensemble stolze 4.828 Notenblätter.

Der Verlag im Haus der Volkskunst hebt diesen Schatz an traditionellen Tanzweisen nun für die Öffentlichkeit. Uli Stahls Originalmanuskripte im Faksimile haben das Zeug zum Standardwerk für kleine Tanzbesetzungen wie auch für Musikvereine. Am 17. April 2011 erscheinen „Uli Stahls Noten“ in einer Kleinauflage von 300 Stück.

13. Volkstanzfestival

Balingen

1999



Staatliches Kunstantz-Ensemble Kaukasus aus Abchasien



Schwertanzkumpanei der Volkstanzgruppe Frommern



Volkstanzgruppe »St. Martin« im Sulmtal aus Österreich

Stadtmitte Balingen



»Vigo« aus Galicien/Spanien

»Kumpanija Pubnat« aus Korcula/Kroatien



14. Volkstanzfestival

Balingen

2000



Überschattet durch tiefe Trauer um Bert Stingel war das 14. Volkstanzfestival Balingen. Es war für alle Beteiligten, insbesondere natürlich für Manfred Stingel und seine Familie, nicht einfach, weiterzumachen. Doch die Gäste aus Portugal, Griechenland und Usbekistan waren eingeladen und Tradition muss weitergehen. Für Manfred Stinges Verdienste um die Völkerverständigung und Jugendarbeit wurde ihm im Rahmen des Festivals das Bundesverdienstkreuz verliehen. Trotz der hohen Ehrung waren diese Tage und Wochen für ihn die traurigsten und härtesten Tage seines Lebens. Sein Sohn Bert und dessen Freunde waren immer am 1. Mai und beim Volkstanzfestival mit dabeigewesen.

Nachfolgend Manfred Stinges Dankesrede zur Verleihung des Bundesverdienstkreuzes, in der sich sowohl die persönliche Betroffenheit als auch die Motivation fürs Weitermachen spiegelt:

»Lieber Herr Oberbürgermeis-

ter Dr. Merkel, lieber Botschafer der Usbekischen Republik Herr Norov, lieber Herr Präsident Stoll, liebe Gäste aus Portugal, Griechenland und Usbekistan, liebe Freunde und liebe Familie! Ich möchte mich ganz herzlich für die hohe Auszeichnung bedanken, die ich heute erhalten habe. Es ist schön, wenn man für etwas, das man sehr gerne tut und das viel Spaß macht, auch noch geehrt wird. Seit 1974 hatten wir schon über hundert ausländische Gruppen, meist jeweils etwa dreißig Personen, meist Musiker, Tänzer oder Sänger hier, die eine Woche und auch länger Gäste bei uns waren. Ich hatte auch das Glück, über vierzig Gastspielreisen in viele verschiedene Länder organisieren zu dürfen.



Dies alles kann man nicht allein. Wenn man so viele Gäste beherbergt, wenn man als Tanzgruppe so viel durch die Welt reist, braucht man viele Helfer, Freunde, Mitspieler und Dolmetscher. Ich nehme deshalb diese hohe Ehrung stellverte-

tend für alle, die in unserer Kulturinitiative, die sich Volkstanzgruppe Frommern Schwäbischer Albverein nennt, mitarbeiten und mitgearbeitet haben, an. Hier in unserem Haus der Volkskunst arbeiten sehr viele, meist sehr junge Menschen mit oder

mitgearbeitet. Wenn Sie mich nach meinen Motiven fragen, warum ich mich so sehr und so lange Zeit engagiere, so sind es zwei wichtige Dinge: Zum einen ist es die tiefe Überzeugung, dass wir unsere eigene unverwechselbare schwäbische Kultur pflegen und weitertragen müssen. Die eigene Identität, eigene Lieder, Musik, Tänze sind wichtig für die Zugehörigkeit, für das Gefühl: »Do g'her-e na, do been-e dahoi-m.«

Zum Zweiten hat es viel mit meiner Mutter bzw. mit ihrem Schicksal zu tun. Ihr Mann, mein Vater Ernst Stingel, ist zwei Monate vor meiner Geburt im Gebiet Orscha/Minsk vermisst worden. Vermisst sein bedeutet, dass man wartet, hofft... Die Ungewissheit ist sehr traurig und sehr sehr schlimm. Kriege bringen unendlich viel Leid über die Menschen.

Jugend- und Kulturaustausch auf der Grundlage der überlieferten traditionellen Volkskultur ist etwas sehr Schönes und sehr Wichtiges. Dass es auch sehr viel Spass und Freude machen kann, wissen alle, die hier mitmachen und mitarbeiten.«



Manfred Stingel bekommt am 02. Mai das Bundesverdienstkreuz verliehen durch Oberbürgermeister Dr. Merkel



»Grupo Folclórico de Barcelinhos« aus Portugal



Usbekische Tänzerin der Gruppe »Fantasiya«



Gruppe »Serra Kallithea« aus Mosxaton/Griechenland



Trachtengruppe Moutathal aus der Schweiz

Das Komitee:
Manfred Stingel, Rolf Fuchs,
Karin Gabel, Nikolaus Gabel,
Nadja Grünwald, Alexandra

Gühring, Harald Kaiser, Sibylle
Kaiser, Josef Pyka, Heiko
Remmel, Ernst Schairer, Ralf
Schmid, Angela Seiwerth,

Sandra Single, Manuel Willi,
Hans Georg Zimmermann,
Sebastian Zitzmann

Die Betreuer:
Griechenland: Alexandra
Gühring
Portugal: Nikolaus Gabel

Schweiz: Sandra Single
Usbekistan: Nadja Grünwald,
Rosi Stingel

15. Volkstanzfestival

Balingen

Bereits zum 15. Mal fand das Volkstanzfestival Balingen statt. Nachdem das Komitee und viele andere Helfer schon Monate davor viel Zeit in die Organisation gesteckt hatten, ging's am 28. April los. Die Gruppen aus Mexiko, Rumänien und Spanien reisten nach und nach an und zeigten ihr Können bei Auftritten in Bittelschieß, beim OB-Empfang, am 1. Mai auf dem Dorfplatz, in der Balinger Stadtmitte und in Ulm in der Waldorfschule. Seinen Höhepunkt fand das Festival am Freitagabend in der Stadthalle Balingen, dort fand der Große Internationale Volkstanzabend statt.

Den Anfang machten wir Frommerner als Gastgeber. Wir zeigten unser Können dem Publikum, das uns mit großem Applaus begrüßte. Über 50 Tänzerinnen, Tänzer und Musik waren auf der Bühne und schlossen mit dem Webertanz ihren Auftritt ab, wofür sie tosenden Beifall und Bravorufe ernteten.

Der Gruppe »El Pilar« aus Saragossa in Spanien fiel es leicht, diese Begeisterung noch zu steigern. Die Gruppe überzeugte mit Tempo, Beweglichkeit und Ausdruck, und der aufrüttelnde Rhythmus der Kastagnetten zog das Publikum in seinen Bann. Für viel mediterrane Atmosphäre sorgten die ausgezeichnete Musikgruppe und der Chor der Spanier.

Ebenso mitreißend die Tänzer und Sänger bei der Gruppe »Ceata Junilork« aus Hermannstadt in Rumänien. Sie begeisterten das Publikum mit ihrer faszinierenden Kultur, die sich über die Jahre hinweg durch slawische, anatolische, ungarische und deutsche Einflüsse bereicherte. Ihre Darbietung war makellos und unverkennbar das Ergebnis sehr intensiver Probenarbeit der jugendlichen Tänzer und Musiker.

Als letzte Gruppe des Abends sorgte »Tenochtitlan« aus dem mexikanischen Puebla für einen weiteren Höhepunkt des Abends.

Trotz schlechter Akustik im Saal bekam das Publikum den Takt durch die Tänzer zu hören und zu spüren, da sie mit schweren Stiefeln stampfend den Rhythmus umsetzten. Auch dem Auge hatte die Gruppe etwas zu bieten. Mit farbenfrohen Trachten, interessanten Choreographien und spektakulären Tänzen eroberten die Mexikaner die Herzen des Publikums.

Trotz der sehr unterschiedlichen Darbietungen war der Internationale Volkstanzabend ein harmonisches Ganzes.

Während des Festivals fanden Ausflüge zur Burg Hohenzollern, ein Familientag und ein rumänischer sowie ein mexikanischer Abend statt. Zu dem rumänischen Abend kann man nur sagen, dass es äußerst lecker war, aber auch viel Knoblauch verwendet wurde (1,5 kg). Dasselbe gilt bei den Mexikanern: Auch sie bekochten uns lecker. Außer Tortilla und vielen anderen Leckereien gab es viel Tequilaaaaaah.



Mexiko

»El Pilar« aus Saragossa/Spanien



Das gab's auch...

»Maischerze:

Zum Volkstanzfestival Balingen gehört das Maiensteinchen. Viele junge Männer schmücken der Herzallerliebsten ein Bäumchen mit bunten Bändern. Je nach Mut und Geschicklichkeit wird das Bäumchen heimlich in der Nacht in den Kamin oder in den Dachrinnenabfluss gesteckt. Mancher wurde dabei schon erwischt. Neben diesem schönen Brauch kommt es auch vor, dass junge Leute üble oder witzige Maischerze machen: Klopapier-Orgien, Senf an Türgriffen und mancherlei mehr oder weniger witziger Schabernack. Bei der Volkstanzgruppe Frommern erzählt man den ausländischen Gästen gerne von diesen schönen (oder auch weniger schönen) Scherzen. In diesem Jahr waren die rumänischen Gäste ungewöhnlich schweigsam am Morgen des 1. Mai. Zuerst dachte man, es könnte am Maibock liegen, doch nein, es war eine ernste Verstimmung. Folgendes war passiert: Das Zimmer von sechs rumänischen Männern lag direkt neben einer Toilette. Ein wohl ziemlich betrunkener Besucher hatte in der Nacht die Türen verwechselt und einen großen Haufen mitten ins Zimmer der Rumänen gesetzt. Sie fanden zu Recht diesen »Maischerz« sehr übel. Viele Entschuldigungen und eine großen Flasche Schnaps brachten die Sache wieder ins Lot. Ein bisschen Schuld trugen sie aber auch selber: Wer lässt schon in der Maiennacht seine Tür offen...?

Das Komitee:

Manfred Stingel, Holger Faust, Rolf Fuchs, Dirk Gabel, Nadja Grunwald, Alexandra Gühring, Petra Hauschke, Kerstin Maier, Josef Pyka, Heiko Remmel, Ernst Schairer, Angela Seiwerth, Stefanie Schick, Sandra Single, Ralf Schmid, Melanie Schuster, Sandra Schuster, Bettina Siefert, Hans Georg Zimmermann, Cornelia Zitzmann, Sebastian Zitzmann

Die Betreuer:
Mexico: Nadja Grunwald, Stefanie Schick
Rumänien: Dirk Gabel
Spanien: Nikolaus Gabel

2001



»Ceata Junilor« aus Sibiu (Hermannstadt)/Rumänien



16. Volkstanzfestival

Balingen

2002

Zum fünfzigjährigen Bestehen des Landes Baden-Württemberg durfte es schon etwas Besonderes sein: Insgesamt 11 Nationen stellten auf hohem musikalischen und tänzerischen Niveau traditionelle Liebesgeschichten dar. Dass es verschiedene Mentalitäten unter den Völkern gibt, wurde auch in den Tänzen deutlich. So kämpft mal der Mann um die Frau, mal die Frau um den Mann, mal wird die Frau auf den Armen getragen, mal muss sie sich mit einer Ohrfeige zufrieden geben. Und doch kommt es fast immer zum Happy End! Doch das »wahre« Festival spielte sich wohl nachts nach den offiziellen Auftritten und nach dem Abendessen im Haus der Volkskunst ab: Spontan fanden sich Musikanten zusammen, deren einzige gemeinsame Sprache oft nur die Musik war, und begannen auf improvisatorische Weise zu musizieren, sodass sich in der Regel ein Tanzfest entwickelte, das bis in die frühen Morgenstunden anhielt, oft noch darüber hinaus.

Es war eine extrem bunte Mischung auf der Bühne zu sehen. Vieles war einem auch hin und wieder bekannt; die Darbietungen der Nachbarn aus Österreich und der Schweiz zum Beispiel war vielen nicht ganz unvertraut. Ein regelrechtes Schauspiel boten die Länder aus Osteuropa: Mit Perfektion, Professionalität und theatralischen Auftritten konnte man die Bulgaren und die Ukrainer, die in ihren Stiefelchen und Volant-Rock flott tanzten, erleben.

Musikalisch überzeugte vor allem eine Gruppe aus Moldawien. Nicht nur die wunderschönen Chorgesänge des gesamten Ensembles überzeugte, sondern auch der begnadete Multiinstrumentalist. »Tarancuta«, so nennt sich das Ethno-Folklore-Ensemble, bestehend aus Studenten und Lehrern der Universität der Künste von Moldawien, sie tanzen, musizieren und pflegen damit die Bräuche und Rituale aus den verschiedenen Folklore-Zonen ihrer Heimat.



Schweden



Galicien/Spanien



Kroatien



Österreich

Das gab's auch...

»Victor:

Der ukrainische Dolmetscher ist ein herzensguter Mensch. Deutschlehrer ist sein Beruf. Er erzählte, dass er Texte für seine Schüler auf der Schreibmaschine mit Kohlepapier abschreiben muss, da Vervielfältigungsgeräte in der UdSSR verboten waren. Man erkannte die Not bei der Volkstanzgruppe und fragte Victor, was er von einem »Umdrucker« als Geschenk halte, denn hochprozentiger Alkohol, der für die Matrizen gebraucht wurde, war ja genug vorhanden. Das wäre toll, aber wir sollten den wegen eines modernen Kopiergerätes nicht mehr gebrauchten Umdrucker besser mit der Post schicken, denn mit dem Zoll sei nicht zu spaßen. Man brachte das ursprünglich sehr wertvolle Gerät zur Post. Nach vier Wochen kam ein Telegramm von Victor: Kiste wird von den Behörden festgehalten. Schick bitte Zollpapiere nochmals.

Nun nahm man ein entsprechendes Formular und versah es mit allen nur erdenklichen Stempeln, die in einem großen Büro damals vorkamen. Das Zollpapier sah richtig wichtig aus. Und es half. Wenige Wochen später kam ein dankbarer Brief von Victor, der nun seine Schüler besser mit deutschen Texten versorgte

Das Komitee:

Manfred Stingel, Andreas Bleibler, Moritz Doemer, Holger Faust, Rolf Fuchs, Dirk Gabel, Nikolaus Gabel, Nadja Grunwald, Alexandra Gühring, Bernhard Haußer, Lena und Edi Kordan, Kerstin Maier, Josef Pyka, Heiko Remmel, Angela Seiwerth, Ralf Schmid, Anja Salzer, Ernst Schairer, Rosi Stingel, Beate Vossler, Hans Georg Zimmermann, Sascha Zimmermann, Sebastian Zitzmann

Die Betreuer:

Kroatien: Andreas Bleibler
Indien: Holger Faust
Schweden: Nikolaus Gabel
Österreich: Nadja Grunwald
Ukraine: Lena und Edi Kordan
Bulgarien: Josef Pyka
Schweiz: Heiko Remmel
Moldawien: Angela Seiwerth
Mexiko: Anja Salzer
Kroatien: Rosi Stingel
Galicien: Beate Vossler
Ghana: Sascha Zimmermann

konnte. Bürokratie gibt's eben überall...

»Ein Brief aus Lugansk: 1989 waren unsere Freunde aus Lugansk in der Ukraine das erste Mal bei uns zu Gast. Nicht nur, dass es oft Probleme wegen der Ausreise gab, auch die Finanzierung war schwierig. Victor schrieb an Manfred, es ginge ihnen allen gut und sie träumten schon vom Wiedersehen mit uns. Sie wären noch in Verhandlungen mit der Lugansker Wodkabrennerei »Luga Nova«, die eine Werbeaktion bei uns in Balingen durchführen wollte, um dann ihre Transportkosten zu finanzieren. Dafür wollten sie bei uns eine kostenlose »Verkostung« durchführen. Allerdings bräuchten sie noch eine Erlaubnis, 20 Kisten von dem Wässerchen einführen zu dürfen... Jedoch hat sich die Transportfrage letztendlich ohne den »Wodka-Sponsoren« klären lassen, und alle waren glücklich.



Moldawien



Mexiko



Lugansk/Ukraine

Ghana



Bulgarien



17. Volkstanzfestival

Balingen

2003

Traditionspflege in anderen Ländern, oder: »Bei uns wird g'spart....«.

Schaut man ein bisschen über den Tellerrand in andere Länder, so kann man feststellen, dass dort die überlieferte traditionelle Volkskultur stark gepflegt wird. Dies wurde besonders deutlich beim 17. Volkstanzfestival Balingen. In Metkovic in Süd-Dalmatien werden ganz selbstverständlich in der Schule die Tänze, die Musik und die Lieder der Vorfahren gelehrt. Es macht ja auch sehr viel Sinn, dass man weiß, wo man herkommt, eine Heimat hat. Lieder, Tänze, Musik und Regionalsprache sind Wissen, das in vielen anderen Ländern vom Kindergarten bis zum Abitur gelehrt und gepflegt wird. Besonders eindrucksvoll kann man dies in Kroatien und Bulgarien erleben. Wobei man gar nicht so weit gehen muß. In Bayern gibt es ganz selbstverständlich hauptamtliche Heimatpfleger für die jeweiligen Bezirke. Auch in der Schweiz ist vieles anders als bei uns in Baden-Württemberg.

Wir sind auf dem Gebiet der Förderung und Pflege der traditionellen Volkskultur derart knauserig, dass es eine Schande ist. Dabei ist die Verbindung von traditioneller Kultur und Jugendarbeit sehr sinnvoll, was ja im Haus der Volkskunst und in vielen anderen Gruppen im Schwäbischen Albverein seit vielen Jahren eindrucksvoll bewiesen wird. Wenn die jungen Leute mit den jeweiligen Volkstanzgruppen als Repräsentanten des Landes (und oft auch der Bundesrepublik) in andere Länder reisen und dort an Festivals teilnehmen, so sind sie Botschafter im besten Sinne. Dass dies ohne Landesförderung geschehen muss, ist nicht zu verstehen. Baden-Württemberg ist kein armes Land, und internationale Begegnungen dienen dem Weltfrieden. Wenn dies mit vernünftiger Jugendarbeit einhergeht, muss dafür Geld vorhanden sein. Die wenigen Mittel, die für den Bereich »Heimatpflege« zur Verfügung stehen, werden derart

bürokratisch verteilt, dass man sich oft fragt, ob sich der Aufwand der Antragstellung und Abrechnung lohnt. Es ist ein Armutzeugnis. Vido Bagur, der große Volkskundler Kroatiens, ist unser Freund und Kontaktmann dort. Von ihm kann man viel lernen und viel erfahren über sein Land und seine Kultur. Er hatte den Kontakt nach Metkovic hergestellt. Es kam eine wunderbare Gruppe. Lieder, Tänze, Musik in authentischen Trachten, derart schön auf die Bühne gebracht, dass es einfach wunderbar war. Aus dem Dorf Razgrad in Bulgarien kam das »Kapanski-Ensemble«. Für sie ist der Tanz und die Musik selbstverständlicher Bestandteil des dörflichen Lebens. Mit welcher Anmut und Selbstverständlichkeit sie ihre Kultur leben und pflegen ist mehr als beeindruckend.

Dazu Mongolen, die mit »Pferdehalsgeige« und

Obertongesängen eine sehr andersartige und schöne Kultur zeigten. Ein tolles 17. Volkstanzfestival Balingen, das auch in menschlich-freundschaftlicher Hinsicht ganz besonders war.

Das Komitee:
Manfred Stingel, Rolf Fuchs, Dirk Gabel, Nikolaus Gabel, Holger Faust, Bernhard Haußer, Florian Ruß, Ralf Schmid, Angela Seiwerth, Sandra Single, Josef Pyka, Ernst Schairer, Hans Georg Zimmermann
Die Betreuer:
Bulgarien: Josef Pyka, Sascha Zimmermann
Mongolei: Julia Marks
Kroatien: Holger Faust, Bernhard Haußer

Mongolischer Flötenspieler



Das gabs auch...

»Frühes Ende der Partys: Bei den Kroaten aus Metkovic, die eine wirklich wunderbare Gruppe hatten, war für unsere jungen Leute ziemlich verwunderlich, dass um 23.00 Uhr Schluss mit Party war. Von wegen die halbe Nacht durchfeiern. Das war ein bisschen schade, denn sehr gerne hätte man die Zeit genutzt, um mit den liebenswerten und lustigen Leuten zu feiern. Es war nichts zu machen. Sie mussten ins Bett. Andrerseits waren ihre Leistungen auf der Bühne sehr zu bewundern und vielleicht hatten die Leiter ja recht mit ihrer strengen Disziplin. Doch so ganz hat man das strenge Gebot der Bettruhe nicht eingehalten, junge Leute sind clever und im Haus der Volkskunst gibt es viele »Plätzle«...«



Kroatisches Ensemble aus Metkovic

»Getränke: Andere Länder, andere Trinksitten. Bier wird während des Volkstanzfestivals Balingen viel getrunken. Die Bulgaren jedoch lieben andere Getränke. Verwundert war man über die großen Mengen an klaren Schnäpsen, die sie tranken.«



Bulgarische Tänzer des »Kapanski-Ensembles« aus dem Dorf Razgrad

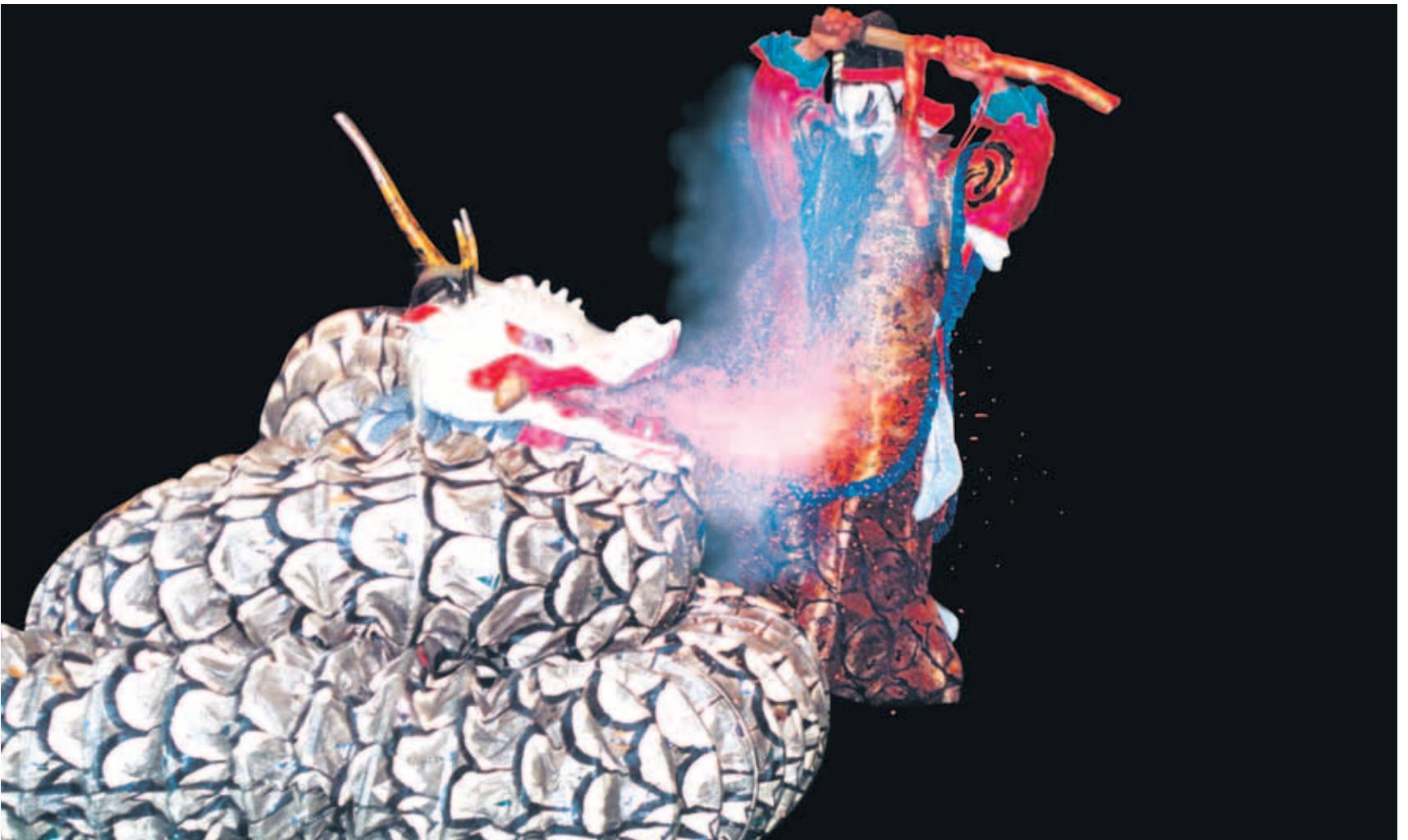
»Oberton: Fast unglaublich waren die Töne, die der Obertonsänger der Mongolen hervorbrachte. Seine Kunst beeindruckte sehr. Verwunderlich, dass die Stimmbänder des Kettenrauchers das mitmachten...«

Bulgarische Musiker



18. Volkstanzfestival

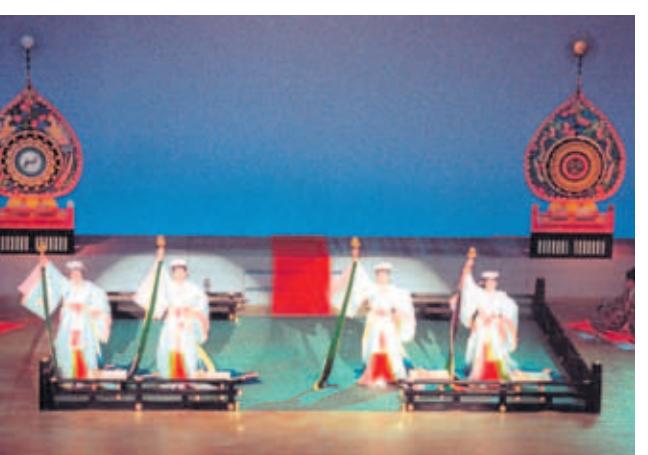
Balingen



Zum 18. Volkstanzfestival Balingen waren von uns Tschechen (»Zavadka«), Schweden (Örkelljungabygdens Folksdanslag) und Japaner (Ikuta-Schrein, Drachentänzer und Kobe Taiko) eingeladen worden. Mit der Einladung der japanischen Gruppe hatte es eine besondere Bedeutung. 30 Jahre war es her, dass die erste japanische Delegation in Frommern zu Besuch war. Manfred hatte noch ein Bild aus dem Jahre 1974, auf dem alle damaligen Volkstänzer und die Japaner zu sehen sind. Niko suchte die Adressen der »Damaligen« heraus und so bekamen diese eine Einladung (auch auf Wunsch von Joschi - »Bruder von Manfred«) zum Festival. Einige kamen sogar und es war für beide Seiten erstaunlich, wie wenig sich manche verändert hatten. Das »Japanerfest« (5.Mai) zum Abschied war dann gleichzeitig ein großes »Wiedersehen- und Quatschen über alte Zeiten«-Fest. Doch bis zum Mittwoch, 5. Mai, war es zu Beginn noch lange hin. Ein volles Programm stand für die Gäste an. Dieses Mal waren wieder

Gastgeber gefragt. Die Japaner hatten den ausdrücklichen Wunsch, in Gastfamilien zu übernachten. Nach dem Empfang durch Oberbürgermeister Dr. Merkel und dem Abendessen am Freitag, 30. April, wurden die Japaner ihren Gastfamilien vorgestellt. An dieser Stelle nochmals herzlichen Dank an die Gastgeber für die Bereitschaft, Gäste sechs Tage lang bei sich übernachten zu lassen. Am Samstag war dann Programm auf dem Dorfplatz. Traditionell tanzten die Gruppen Ausschnitte ihrer Tänze morgens in Dürrwangen und am Nachmittag in Balingens Stadtmitte. Der Sonntag wurde diesmal ein Familientag für alle Gäste. Die Gastfamilien holten morgens ab 9:30 Uhr ihre Gäste - Schweden und Tschechen (die Japaner waren schon in den Familien, da sie dort übernachteten) - ab, um ihnen das deutsche Sonntagsleben und das deutsche Sonntagsessen zu zeigen. Am Sonntagabend kam die Verbundenheit und Freundschaft zwischen der Volkstanzgruppe Frommern und den Traditionsguppen des Ikuta-Schreins seit 30 Jahren

großem Applaus. Nach der Pause brachten die Japaner Jahrhunderte alte Tradition dem staunenden und begeisterten Publikum nahe. Beim Abschlussbild - alle Akteure waren auf der Bühne - erhielt Joschi als besondere Auszeichnung ein graviertes Schwert der Schwerttanzkumpanei aus der Hand des langjährigen Mitglieds Josef Pyka, der an diesem Tag Geburtstag hatte. Montag und Dienstag waren angefüllt mit Ausflügen - Fa. Steiff in Giengen, Ulm, Tübingen, Wildberg und Saulgau. In Saulgau und Wildberg hatten die Gruppen nochmals Auftritte. Am Dienstagmorgen fuhren die Schwedinnen nach durchgefeierter Nacht nach Hause, die Tschechen etwas später. Der Mittwoch stand ganz im Zeichen Japans. Das ganze Haus wurde mit Drachen und sonstigen japanischen Dekos geschmückt. Bei den feierlichen Reden der Delegationsleiter kam die Verbundenheit und Freundschaft zwischen der Volkstanzgruppe Frommern und den Traditionsguppen des Ikuta-Schreins seit 30 Jahren zum Ausdruck.



Das gab's auch...

»Drachentanz«:
Zu den wichtigen japanischen Kulturgütern, die als nationales Kulturgut gelten und auch unter dem Schutz der UNESCO stehen gehört, der Drachentanz. Bei einem Empfang in einem öffentlichen Gebäude wurde der Drachentanz aufgeführt. Kurz vor dem Ende des Tanzes entzünden die Drachentänzer einen deutlich feuerspeienden Feuerwerkskörper. Der Hausmeister wurde kreidebleich und legte einen Spurt hin, der jedem 100-Meter-Läufer zur Ehre gereicht hätte. Er schaffte es gerade noch rechtzeitig, den Feueralarm und die damit verbundene Sprengleranlage auszuschalten. »Das war sehr knapp«, sagte er...

»Fast erwürgter Drachentänzer«:
Es gilt als hohe Ehre, wenn man als »Drachentöter« tanzen darf. Diese Ehre wurde Josef Pyka an seinem Geburtstag und auch Manfred Stingel zuteil. Im Laufe des Tanzes wird ein großer Kübel Reiswein aufgestellt. Die Drachen trinken, werden schwerfällig und so kann man mit einem kräftigen (angedeuteten) Schwerthieb den Kopf des Drachen abschlagen. Manfred Stingel dauerte die Sache ein wenig zu lang und er packte den Drachen am Kopf, der darin steckende Tänzer hatte die Befestigung aber noch nicht gelöst, und so wurde ihm die Luft, durch den kräftig zupackenden, zerrenden Stingel-san etwas knapp.

Das Komitee:
Manfred Stingel, Helga Rottenanger, Hans Georg Zimmermann, Bernhard Haußer, Dirk Gabel, Julia Marks, Marvin Freier, Maren Gabel, Nathalie Schmalen, Ralf Schmid, Karin Gabel, Nikolaus Gabel, Alexandra Gühring, Sandra Schuster, Melanie Schuster, Sebastian Zitzmann, Christian Luippold, Christa Haller, Silvia Pyka, Josef Pyka, Ernst Schairer, Holger Faust, Heiko Remmel, Matthias Pyka, Rolf Fuchs, Ingmar Seiwerth, Sandra Single Die Betreuer:
Tschechien: Julia Marks
Schweden: Nikolaus Gabel
Japan: Gastfamilien



Sonderauftritt fürs Jetter-Haus und das Balinger Volkstanzfestival

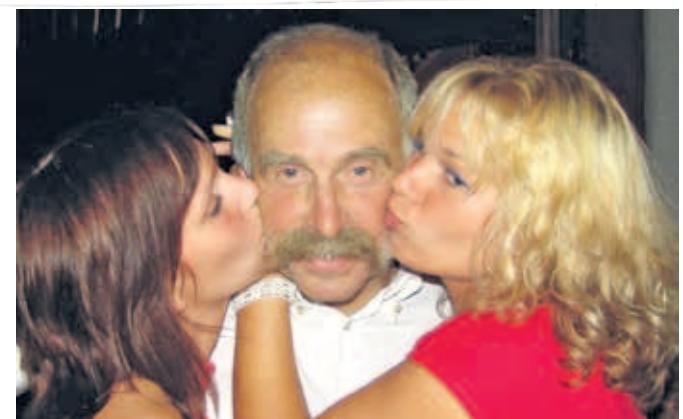
BALINGEN ■ Der Startschuss für die Baustein-Aktion der Volkstanzgruppe Frommern ist am Samstag auf dem Balinger Wochenmarkt gefallen - mit Live-Musik, die mit einem alten Traktor und einem Leiterwagen auf den Marktplatz kam. Mit der Baustein-Aktion sollen Mittel für den Ausbau des Jetter-Hauses in Dürrwangen gesammelt werden (wir berichteten). Die über

das Haus der Volkskunst erschienenen Bücher, Bildbände und CDs sind dafür verbilligt erhältlich. Außerdem gibt es die Bücher nun in der Baustein-Edition mit persönlicher Widmung für den Käufer. Zugleich war der Auftritt auf dem Wochenmarkt eine kleine Einstimmung auf das Volkstanzfestival Balingen. Ab Freitag sind Gruppen aus Japan, Tschechien und Schweden zu Gast.

FOTO: PRIVAT



»Örkelljungabygdens Folksdanslag« aus Schweden, abgebildet ist eine Nickelharfe



schwedische Mädchen und Manfred Stingel

»Zavadka« aus Tschechien



2004

19. Volkstanzfestival

Balingen

2005 war das Volkstanzfestival das »kleinere« Festival, wie ein Aufruf in der Vereinszeitung »Büttel« anschaulich macht: »Eine ganz große Festwoche steht uns bevor: Balingen feiert am 16. und 17. Juli sein Stadtteilfest. Dabei wollen wir mit einem eigenen Stand und einer eigenen Bühne mitmachen. Gleich am Stadteingang sind unsere Bühne und unser Stand. Japanische Spezialitäten bieten wir dort als Essen an: »Tempura« (im Teig ausgebackenes Gemüse und Fleisch) sowie »Nudeln« mit Gemüse und Fleisch. Wir

gibt es Tage der Offenen Tür mit Terrassenfest. Damit die Besucher des Stadtfestes und der Hauseinweihung auch etwas Besonderes bekommen, haben wir ausländische Gäste eingeladen. Unsere sehr guten Freunde aus Metkovic in Dalmatien (40 Pers.) und aus Saragossa in Spanien (30 Pers.) kommen uns besuchen - zwei ganz hervorragende Gruppen mit vielen liebenswerten Künstlern, mit denen wir seit langem befreundet sind. Dazu unbekannterweise eine sehr gute kleinere Gruppe aus Südafrika (11 Pers.). Diese drei

Verein so jung geblieben. Unser Altersdurchschnitt liegt bei 450 Mitgliedern unter 40 Jahren. Damit die Vereingeschichte und die Anfänge nicht vergessen werden und lebendig nachempfunden werden können, haben wir im Jetterhaus eine Ausstellung über 40 Jahre Volkstanzgruppe Frommern aufgebaut. Wir laden herzlich ein, diese Ausstellung zu besuchen. Die ersten 25 Jahre der Vereingeschichte wurden 1990 von Dieter Ganter zusammengetragen, die letzten 15 Jahre von Niko Gabel. Es lohnt sich wirklich,

können wir Gewaltiges vorweisen. Vom Dürrwanger Rathaus aus haben wir nicht nur 53 Gastspielreisen in alle Welt organisiert. Hier haben auch 161 (in Worten: einhunderteinundsechzig) große ausländische Gastgruppen aus aller Herren Länder meist eine Woche gewohnt, betreut und versorgt von unseren Mitgliedern. Das ist große schwäbische Gastfreundschaft, und immer waren auch die Getränke, wie alles andere, kostenlos. Auch dies hat und hatte eine große Wirkung. Wir haben sehr viel dazu beigetragen, ein anderes, schöneres Deutschlandbild zu verbreiten. Hier sind individuelle Freundschaften entstanden. Darauf dürfen wir alle sehr stolz sein. Durch das Jetterhaus mit seinen 14 Doppelzimmern, dem großen Garten und unserer schönen Terrasse werden sich unsere Gäste, wie wir selbst uns auch, in Zukunft noch viel wohler fühlen. Dass wir mit eigenen Händen das schönste und beste Kulturzentrum weit und breit geschaffen haben und dass es uns (bisher jedenfalls) gelingt, dieses Zentrum aus eigener Kraft und in eigener Verantwortung erfolgreich zu führen, darf uns sehr stolz machen. Es soll uns ein großer Ansporn sein, weiterhin so wie bisher zu wirken und uns weiterzuentwickeln. Dazu und auch zum großen Festereignis bitte ich um die Mitarbeit aller.

Ich möchte es nicht versäumen, allen, die die letzten 40 Jahre mitgemacht haben, mitgearbeitet und mitgetragen haben, herzlich zu danken. Ich bin mir bewusst, dass dies sehr, sehr viele sind. Viele haben hier Spuren hinterlassen, viele wurden geprägt und haben geprägt. Manchmal war es auch zuviel, was wir gemacht haben. Manchmal fragt man sich vielleicht auch: Warum das alles? Aber denkt bitte mal nach, was uns alles fehlen würde, wenn es diese unsere Volkstanzgruppe nicht gäbe. Für viele (auch im Ausland) wäre das undenkbar. Diese Kulturorganisation, die sich »Volkstanzgruppe Frommern« nennt, und deren kulturelle Aktivitäten unglaublich breit gefächert sind,

braucht Mitarbeit und Unterstützung. Bitte vergesst das nicht! Lasst uns gemeinsam eine große Festwoche feiern und.....weitermachen.

Manfred



»Folklore Ensemble Ostrc aus Rude bei Samobor/Kroatien

wollen Kimonos oder Yukatas anziehen, um diese Gerichte zu verkaufen. Unsere sehr erfolgreiche Gastspielreise nach Japan liegt ja noch nicht lange zurück und unsere Freundschaft mit Japan bzw. Kobe ist seit über 30 Jahren ein fester Bestandteil unserer internationalen Aktivitäten. Daran wollen wir erinnern. Während dieser Festwoche wollen wir das Jetterhaus einweihen. Ein Bauhelfer-Fest haben wir schon gefeiert. Ebenso ein Spender- und Sponsorenfest. Nun wollen wir mit einem schönen Festakt am Dienstag, dem 19. Juli, um 10.30 Uhr das Haus offiziell eröffnen. Dazu sind alle herzlich eingeladen, die am Vormittag Zeit haben. Am Samstag und Sonntag danach (23./24. Juli)

Gruppen sind am Stadtfest schon da und bleiben eine ganze Woche bei uns. Es wird einen spanischen und einen dalmatinischen Abend geben. Am Mittwoch kommen zwei weitere Gruppen dazu, 15 Japaner des Ikuta-Schreines, mit denen es ein großes Wiedersehen zu feiern gilt und denen wir ein bisschen von der großartigen Gastfreundschaft zurückgeben wollen. Dazu kommt eine kubanische Musikgruppe. Fünf ausländische Gastgruppen, das heißt: Wir feiern nochmals ein richtig großes Festival, zehn Tage lang. Wir haben ja auch allen Grund zum Feiern. Einen 40. Geburtstag darf man schon etwas kräftiger feiern, vor allem, wenn man so erfolgreich wie die Volkstanzgruppe Frommern ist. Dabei ist der

die Schautafeln im Jetterhaus anzuschauen, um Erinnerungen aufzufrischen oder Neues über unseren Verein zu lernen. Dass es uns gelungen ist, das Jetterhaus in so kurzer Zeit zu sanieren und für unsere Zwecke nutzbar zu machen, ist ein weiterer wichtiger Grund, groß zu feiern. Wir haben wirklich etwas sehr Schönes geschaffen, nicht nur den Dürrwanger Dorfplatz sehr bereichert. Das musisch-kulturelle Bildungszentrum des gesamten Schwäbischen Albvereins, »Haus der Volkskunst«, das wir alle gemeinsam aufgebaut haben, das weit hinaus ins Land strahlt und dessen kulturelle Wirkung nicht unterschätzt werden sollte, ist etwas ganz Besonderes. Auch als internationaler Treffpunkt

Das Komitee:
Manfred Stingel, Holger Faust, Marvin Freier, Dirk Gabel, Nikolaus Gabel, Nadja Grunwald, Iris Heinz, Anne Herrmann, Hosef Pyka, Amelie Sauter, Ernst Schairer, Ralf Schmid, Bettina Siebert, H.G. Zimmermann
Die Betreuer:
Litauen: Nadja Grunwald
Portugal: Nikolaus Gabel, Josef Pyka
Ungarn: Holger Faust

Das gab's auch...

»Ja, wo bleiben sie denn...«:
Um den 1. Mai 2005 hatten wir der Tradition zuliebe ein Volkstanzfestival organisiert. Wohl wissend, dass das große Festival im Juli mit der Einweihung des Jetterhauses, dem 40. Geburtstag der Volkstanzgruppe und dem Stadtfest stattfinden würde (s. links). Portugal, Litauen und Ungarn waren eingeladen. Zwei Wochen vor Beginn kam eine Absage aus Ungarn. Nicht schlimm, dachten wir, denn wir haben ja mit Litauen und Portugal zwei Gruppen und das große Fest für fünf Gruppen im Sommer. Die Litauer waren da und wir warteten auf Portugal. Später in der Nacht stellte sich dann heraus, dass sie gar nicht abgefahren waren. Warum auch immer, sie kamen einfach nicht. Das war peinlich, nur eine Gruppe am Festival. Manfred Stingel telefonierte ziemlich viel herum und ein paar spontane Kroaten aus Rude bei Samobor fuhren los, um noch rechtzeitig für den Großen Internationalen Volksfestabend einzuspringen. Und obwohl mit der litauischen Gruppe »Saulė« nur ein

Ensemble über die gesamte Zeit da war, wurde es ein ausgesprochen lustiges und harmonisches Festival. Mit den fröhlichen Balten verbindet uns seitdem eine feste Freundschaft mit etlichen gegenseitigen Besuchen.



Volkstanzgruppe Frommern



»Saulė« aus Litauen



2005

20. Volkstanzfestival

Balingen

2006

»Der Rat der Stadt Ulm untersagte im Jahr 1406 den ungeordneten Tanz, insbesondere das paarweise Tanzen (im Originaldokument: 'zmai und zmai'). Der Rat meint, dass hier in Ulm Frauen und Männer nur in der Weise tanzen sollen, wie man von alters her getanzt hat. Das Bußgeld wird mit fünf Pfund Haller festgelegt.«

Vor 600 Jahren wurde es dem Ulmer Rat zu viel, so veröffentlichte er das Verbot, dass paarweises Tanzen strikt untersagt sei. Es wurde mit Geldstrafen gedroht. Jedoch hat es wohl kaum was genutzt. Das schroffe Ulmer Verbot stellt in unserer Region den ältesten schriftlichen Beleg dafür dar, dass Männer und Frauen aus dem allzu förmlichen Reigentanz ausscherten und sich beschwingt in den Armen lagen.

Deshalb beschloss das Festivalkomitee im Jahr 2006, das Thema Paartanz als Motto für das Festival zu wählen.

12 Nationen, 12 unterschiedliche Liebesgeschichten und noch mehr. Das Spiel um Nähe und Distanz haben alle Kulturen gemeinsam, jedoch die einzelnen Ausführungen sind individuell. Natürlich sind hier und da mal ein paar Abweichungen: die Ukraine tanzte mit einem Mann und vier Frauen, oder wie bei uns Schwaben, wo der Herr sich zwischen zwei Damen entscheiden muss. Bulgarien steuerte einen Beitrag bei

mit einer Herzensdame und zwei Bewerbern – der eine reich und mit Silber werbend, der andere arm und hübsch, mit einer Rose in der Hand und wohl wissend, dass Geld alleine nicht alles sein kann. Auch vertreten waren Musikanten und Tanzpaare aus Bayern, Montenegro, Österreich, Zypern, Ghana, Portugal, Schweden, Schweiz und Spanien. Manfred Stingel musste stellenweise auch nach passendem »Material« suchen; er sagte, dass es nicht einfach gewesen sei, eine erzählereiche und reizvolle Liebesgeschichte in den verschiedenen Ländern zu finden. Jedoch war es ein voller Erfolg. Einen ungewöhnlichen Beitrag zeigte die ghanaische Gruppe »Lasuk«, deren Tanz

von einem Flirt beim Wasserholen erzählt. Kraftstrotzend und draufgängerisch präsentierte sich die Bayern aus dem Oberen Lechgau mit ihrem Schuhplatteln. Lieben und Tanzen: das gehört untrennbar zusammen, eine Romanze ohne Dialog. Natürlich kann man auch alleine oder in der Gruppe tanzen, doch am schönsten ist es unleugbar zu zweit. Früher hat man sich so angenähert, heute ist das nichts anderes.



Portugal



Schweiz



Österreich



Ukraine

Das gab's auch...

»Ulm 1406:«

Das schöne Zitat bzw. Gesetz der Stadt Ulm aus dem Jahr 1406, in dem das paarweise Tanzen verboten wird und das beweist, dass in Schwaben schon seit 600 Jahren paarweise getanzt wird, hat uns bewogen, die Stadt Ulm um einen Empfang zu bitten. Oberbürgermeister Ivo Gönner persönlich ließ es sich nicht nehmen, die vielen ausländischen Gäste zu empfangen. Dieser großartige Mann hielt eine sehr schöne Rede und schenkte uns ein Symbol der Stadt Ulm, eine »Ulmer Schachtel«.

»Dankeschön:«

Ein herzliches Dankeschön an die »Saitenspringer« von der Ortsgruppe des Schwäbischen Albvereins Ulm, die jedes Jahr mitmachen, so ein Auswärtsgastspiel des Volkstanzfestivals Balingen in der Großstadt Ulm ermöglichen und unseren Gästen einen unvergesslichen Tag in dieser tollen Stadt bescheren.

»Profis:«

Wir hatten ein Profi - Filmteam aus Berlin eingeladen, unsere schönen europäischen Paartänze aufzuzeichnen. Eine schöne DVD ist so entstanden. Sehr angetan von unserer Schwäbischen Kultur, unserem Plettenberggeist und unseren hübschen Mädchen waren die Berliner, das konnte man vor allem nach den Dreharbeiten feststellen.

»Lederhose:«

Eine lustige Schweizerin hatte es darauf angelegt, dem »bayrischen Schuhplattler« seine Lederhose, nach dem Motto: »Zieht den Bayern die Lederhosen aus«, auszuziehen. Standhaft weigerte er sich. Wie man hörte, soll es ihr am letzten Abend doch noch gelungen sein.



Bulgarien



Bayern



Ghana

20. Volkstanzfestival

Balingen

2006



Montenegro



Zypern



Schweden

Das Komitee:
Manfred Stingel, Holger Faust, Rolf Fuchs, Nikolaus Gabel, Nadja Grunwald, Anne Herrmann, Edi Kordan, Lena Kordan, Kerstin Maier, Julia Marks, Jörg Neubert, Tamara Ossner, Josef Pyka, Matthias Pyka, Boris Retzlaff, Ewald Rottenanger, Amelie Sauter, Ernst Schairer, Jürgen Schempp, Ralf Schmid, Ingmar Seiwerth, Bettina Siefert, Alexandra Single, H.G. Zimmermann
Die Betreuer:
Bayern: Alexandra Single
Bulgarien: Edi Kordan
Ghana: Julia Marks
Montenegro: Tamara Ossner
Österreich: Kerstin Maier
Portugal: Bettina Siefert
Schweden: Nikolaus Gabel
Schweiz: Holger Faust
Spanien: Anne Herrmann, Amelie Sauter
Ukraine: Lena Kordan
Zypern: Jürgen Schempp



Spanien

Das Programmheft zum Festival schrieb zum Geleit:
»600 Jahre Paartanz...
... das ist ein besonders schöner Anlass zum Feiern.
In früheren Zeiten waren Reigen, Leiche und Balladen die üblichen Kultur- und Tanzhandlungen. Dass Frau und Mann sich beim Tanzen anfassen, war absolut nicht üblich. Es ist schwierig, Nachweise über Tänze und Tanzsitten unserer Vorfahren zu erbringen. Ironischerweise sind gerade Tanzverbote eine wichtige Quelle, um etwas darüber zu erfahren. So erließ der Rat der Stadt Ulm im Jahr 1406 die folgende Verordnung: 'Der Rat der Stadt Ulm untersagt den ungeordneten Tanz, insbesondere das paarweise Tanzen (zvai und zvai). Der Rat meint, dass hier in Ulm Frauen und Männer nur in der Weise tanzen sollen, wie man von alters her getanzt hat. Das Bußgeld wird mit fünf Pfund Haller festgelegt.' (Frei übersetzt). Dieses 600-jährige Jubiläum gilt es gebührend zu feiern.
Unter dem Motto »Getanzte Liebesgeschichten« zeigen Gruppen aus zwölf verschiedenen Ländern traditionelle Werbetänze. Eine unglaubliche Vielfalt an Klängen, Tänzen und Tanzfiguren, dazu tolle Musikanten und farbige Trachten. Doch bei aller Abwechslung etwas Gemeinsames: Immer geht es um das tänzerische Spiel von Nähe und Distanz. Denn geliebt und getanzt wird auf der ganzen Welt. Die Volkstanzgruppe Frommern als Veranstalter und Gastgeber des Festivals zeigt außerdem mehrmals ihr Erfolgsprogramm 'Geschichte des Tanzes'. Veranstaltungen zu '600 Jahre Paartanz in Schwaben' gibt es in Balingen, in der Schäferlaufstadt Wildberg, in Öhringen und natürlich in Ulm.

Manfred



Schwäbische Liebesgeschichte



Schäferei



Siebensprung

21. Volkstanzfestival

Balingen

Die Vereinszeitschrift »Büttele« berichtete ausführlich über das 21. Volkstanzfestival: »Auch dieses Jahr hatten wir wieder ein wunderschönes Festival. Es waren fünf ausländische Tanzgruppen bei uns im Haus der Volkskunst zu Gast. Bereits am Dienstag, 24.04.07, kam die erste Gruppe an: die Sarden (»Su Masu«/Elmas). Sie wurden mit einem Mitternachtsimbiss bei uns in Dürrwangen empfangen. Natürlich ging es auch gleich mit dem »Feschten« los.

Am nächsten Tag gab es erst einmal eine Hausführung und später ging es zusammen mit ihren Beutreuerinnen nach Zwingen. Dort besichtigten sie die Klosterbrauerei und die Klosterkirche. Am Nachmittag fuhren sie dann noch weiter nach Obermarchtal, wo sie die Klosteranlage besichtigten. Zum Abendessen waren sie dann wieder rechtzeitig zurück im RaDü. Am Donnerstag ging es bereits um 8 Uhr nach Stuttgart. Dort besichtigten sie das Daimler-Benz-Museum und anschließend war genügend Zeit, in Stuttgart einkaufen zu gehen. Auf der Rückfahrt nach Dürrwangen holten sie die Portugiesen (»Galandum Galundaina« und Pauliteiros de Miranda do Douro) vom Flughafen ab. Zurück im RaDü gab es Abendessen und danach wurden alle Betreuer vorgestellt, da am selben Abend auch noch die restlichen Gruppen aus Kroatien (Goranji), der Ukraine (»Souverin«/Lugansk) und unsere »schwedischen« Indianer



Cree und Ojibwe

(»Prairie Buffalo Performers«) eingetroffen waren. Nachts gab es natürlich ein riesiges Fest, um sich kennenzulernen.

Am nächsten Tag fuhren alle Gruppen zusammen mit ihren Betreuern nach Ulm. In Ulm wurde im Zunfthaus der Schiffsleute zu Mittag gegessen. Anschließend wurde das Fischerviertel und das Ulmer Münster besichtigt. Danach war Freizeit angesagt. Um ca. 16.30 Uhr trafen sich alle wieder, um sich auf ihren Auftritt im Haus der Begegnung in Ulm vorzubereiten. Um 19.00 Uhr ging das Auswärtsgastspiel dann los. Als alle Gruppen aufgetreten waren, ging es zurück nach Dürrwangen, wo es einen Mitternachtsimbiss gab.

Am Samstag ging es mit den Auftritten auch schon weiter. Bereits um 10 Uhr waren die ersten Musikanten, die Ukrainer, auf dem Wochenmarkt in Balingen zu hören. Nachdem die Sarden, die Indianer, die Portugiesen und als letztes die Kroaten ihre Auftritte in der Balingener Stadtmitte beendet hatten, ging es zurück nach Dürrwangen, wo das Mittagessen bereitstand. Ab 14 Uhr waren dann die ersten Stellproben in der Stadthalle. Und um 19 Uhr ging es endlich los: Der Große Internationale Volkstanzabend in der ausverkauften Stadthalle Balingen mit allen Gruppen des Festivals.

Den Anfang machte die Jugendgruppe der Volkstanzgruppe Frommern. Als die ukrainische Gruppe mit ihren farbenfrohen Kostümen

auftrat, bekam das Publikum einen Einblick in die osteuropäische Tanzweise. Anschließend waren die Portugiesen an der Reihe. Die reine Männergruppe zeigte einen spektakulären Stocktanz. Danach waren die wunderbaren Klänge der sardischen Gruppe zu hören, die sehr alte sardische Lieder sang und dazu tanzte. Anschließend gab es eine Pause. Nach der Pause zeigte die Volkstanzgruppe Frommern ihr Können. Als die Indianer in ihren Kostümen auf die Bühne kamen und ihre typischen Tänze zeigten, war das Publikum



»Goranji« aus Kroatien

grüßten. Zurück im Vereinsheim gab es einen Nachtimbiss und anschließend wieder ein großes Fest, wo noch einmal jede Gruppe spielte und mit allen zusammen getanzt wurde. Am Sonntag war dann Familientag. Alle Mitglieder der Gruppen verbrachten den ganzen Tag in den Familien der Mitglieder der Volkstanzgruppe Frommern. Bis auf die Kroaten. Sie fuhren zusammen nach Tübingen. Ab 20 Uhr trudelten dann alle nach und nach wieder im RaDü ein. Der Montag war ein eher ruhiger Tag. Es stand eine Be-

es direkt auf der Bühne mit den Auftritten der ausländischen Gruppen bis spät am Abend weiter. Natürlich gab es viele Zuschauer, die verpflegt werden wollten, weswegen es Schweinehals, Linsen und Rote Wurst zu kaufen gab. (Mhh lecker!) Am Abend musste die kroatische Gruppe bereits wieder abreisen. (Für einige TJ's gibt es ja ein baldiges Wiedersehen in Kroatien!) Am Mittwoch ging es dann ab ins Badkap. Einige der Ukrainer und Portugiesen mussten jedoch in Dürrwangen bleiben, um das Essen für den Abend vorzubereiten. Denn am Abschiedsabend gab es ukrainisches und portugiesisches Essen. Ja, es war tatsächlich der letzte gemeinsame Abend. Die Ukrainer mussten bereits nach dem Abendessen zurück nach Hause fahren. Natürlich wurde der Abschiedsabend trotzdem noch einmal gebührend gefeiert. Am nächsten Morgen hieß es um 06.30 Uhr Abfahrt für die Portugiesen. Und auch die Sarden und Indianer reisten noch an diesem Tag ab. Und somit ging wieder ein wunderbares Festival zu Ende.

Natürlich gab es aber auch einiges zu tun. Deshalb möchten wir uns bei allen Organisatoren, Betreuern, Dolmetschern, Mitwirkenden in der Küche und allen, die gearbeitet haben, bedanken. VIELEN DANK!!!

Lisa Sauter und Julia Kurz

Das Komitee:
Manfred Stingel, Niko Gabel, Hans Georg Zimmermann, Josef Pyka, Rolf Fuchs, Tamara Ossner, Dirk Gabel, Amelie Sauter, Boris Retzlaff, Matthias Pyka, Marvin Freier, Ewald Rottenanger, Holger Faust, Ernst Schairer, Ralf Schmid
Die Betreuer:
Cree: Dirk Gabel
Ukraine: Lena Kordan
Sardinien: Tamara Ossner, Amelie Sauter
Kroatien: TJs und Manfred Stingel

Das gab's auch...

»Pfingstbrauch«:
Sehr stolze Mädels waren aus Goranji / Kroatien zu uns gekommen. Dort hat sich ein schönes Schwertanz-Ritual erhalten. An einem kirchlichen Festtag entwenden junge stolze Mädels dem Vater sein Schwert. Gemeinsam ziehen sie durchs Dorf und singen vor den Häusern von wohlhabenden Menschen. Dort erhalten sie kleine Geschenke, Gebäck usw. Der Brauch hat sich sehr entwickelt und die hübschen frechen Mädels können wunderbar singen und den Jungs die Köpfe verdrehen....

»Vido Bagur«:
...Volkskundler und Leiter des großartigen Festivals von Zagreb, ist unser Freund und Kontaktmann in Kroatien. Er hilft uns immer wieder, gute Gruppen hierher zu bekommen oder einen Kontakt für einen Austausch zu knüpfen.



»Su Masu« aus Elmas/Sardinien

Ukraine



2007

22. Volkstanzfestival

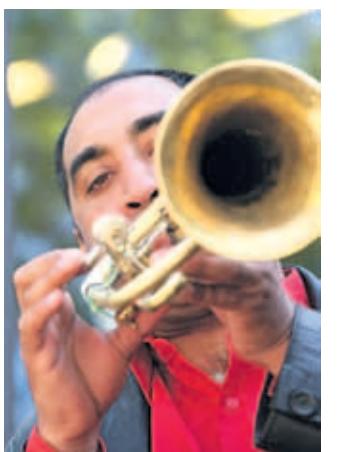
Balingen

2008

Ein außergewöhnliches Erlebnis brachte die Kumpanija Pubnat aus einem kleinen Dorf auf der Insel Korcula. Dort haben sich wunderbare Schwertanz-Traditionen erhalten. In Pubnat findet ein sehr interessantes Ritual statt. Jedes Jahr zur Fastnachtszeit übernimmt die Kumpanija, streng nach alten Traditionen, das Regiment im Dorf. Höhepunkt ist ihr Schwertanz am Fastnachtssonntag, der mehrere Stunden dauern kann und bei dem ein Ochse geköpft wird. Tierblut floss beim Balingener Volkstanzfestival freilich keines, auch in Kroatien bestand seit kurzem ein Verbot. Die Kroaten geben uns einen faszinierenden Einblick in ihre Traditionen und beeindruckten obendrein mit harmonischen Gesängen, die die Sehnsucht nach der Adria weckten.



Rumänische Blaskapelle aus Valea Mare



Ein anderes musikalisches Kaliber war die Blaskapelle aus dem rumänischen Valea Mare. Sie kamen ohne Tänzer; das Tanzbein zuckte jedoch beim Zuhörer, wenn die Roma-Kapelle loslegte. Denn das tat sie mit unglaublichem Temperament und Tempo. Kennengelernt hatten wir diese Gruppe im vorherigen Jahr in Sibiu bei der Auslandsreise der Volkstanzgruppe. Die rumänische Kapelle überzeugte bei einem Straßenauftritt, und Manfred und Schorsch entagierten sie gewissermaßen von der Straße weg.

Besonders filigrane Tänze und Musik boten unsere indonesischen Gäste. Die Gruppe »Sanggar Seni Budaya Kreisna« brachte das Publikum in eine andere Welt. Traditionelle Kultur aus den verschiedenen Regionen des Inselstaats Indonesien zeigte sie in Perfektion. Die Tänze wurden teils von den schillernden Klängen der Gamelan-Musik, teils von Schlaginstrumenten unterstützt.

Das georgische Quintett »Urmuli« beeindruckte ebenfalls mit seiner Musik: Mal schnelle, mitreißende Rhythmen, dann aber auch die mythischen Klänge des Kaukasus, gekrönt vom Satzgesang der fünf stimmgewaltigen Georgier.



Quintett »Urmuli« aus Georgien

Das Komitee:
Manfred Stingel, Amelie Sauter, Niklaus Gabel, Angela Seiwerth, Ingmar Seiwerth, Ewald Rottenanger, Holger Faust, Ernst Schairer, Ralf Schmid, Matthias Pyka, Boris Retzlaff, Hand Georg Zimmermann, Josef Pyka, Nadja Grunwald, Rolf Fuchs, Hanna Brinkmann, Pascal Springer
Die Betreuer:
Georgien: Hanna Brinkmann
Indonesien: Boris Retzlaff
Kroatien: Niklaus Gabel
Rumänien: Angela und Ingmar Seiwerth

Das gab's auch...

»Wo ist mein Auto?«:
Am Nachmittag des 1. Mai wollte ein Frommerner Mädchen, gerade alt genug für den Führerschein, mit ihrem Auto, besser gesagt mit dem Auto ihrer Eltern, nach Balingen fahren. Auf dem Parkplatz, auf dem das Auto stehen sollte, stand jedoch ein komplett anderes Fahrzeug. Der Schreck war groß. Wurde es gestohlen? »Ich hab' mein Auto genau hier abgestellt!« meinte das Mädchen verzweifelt und wollte schon ihre Eltern anrufen, um zu erklären, dass ihr Auto gestohlen worden wäre. Ihre Begleiter, alle jünger als sie, konnten sich gerade noch ihr Lachen verkneifen. Einer fasste sich ein Herz und bevor sie ihre Eltern anrief, zeigte er ihr den Standort des vermissten Autos. Es stand auf dem Grundstück gegenüber auf einer Wiese wie bestellt und nicht abgeholt. Zuerst wusste natürlich keiner, wie das Auto von dem ursprünglichen Parkplatz auf die Wiese gekommen ist. Nachdem das Frommerner Mädchen jedoch hartnäckig geblieben ist, erzählte man ihr doch noch den nicht ganz einfachen Maienstreit: Eine ihr am nächsten stehende Person wusste, wo der Autoschlüssel zu finden war, und während das Mädchen fröhlich mit den ausländischen Gästen »in den Mai tanzt«, wurde ihr der Schlüssel kurzerhand aus der Handtasche genommen. Nun stellte sich die Frage, wer denn nun das Auto umparken sollte. Keiner der Involvierten hatte einen Führerschein und außerdem hatte auch jeder schon das eine oder andere Maibock-Bier getrunken. Nun setzte sich einer ans Steuer, der Rest schob den Wagen. Nach unzähligem Hin- und Hermanövrieren war das nicht ganz kleine Auto aus der Parklücke herausgeschoben. Nun wartete man, bis die Straße frei war, und schob es dann schnell hinüber. Damit war der Streich geschafft und alle freuten sich auf das Gesicht des Mädchens am nächsten Tag.

»Bürokratie«:
Ausreisegenehmigungen sind ein besonderes Thema. Es ist ungemein schwierig für Gruppen, die nicht aus dem

EU-Raum kommen, eine Einreiseerlaubnis zu bekommen. Manchmal könnte man glauben, der Eiserne Vorhang sei durch einen bürokratischen Vorhang ersetzt worden. So wurde uns sehr kurzfristig mitgeteilt, dass das

georgische Musikensemble kommen darf, nicht jedoch die Tanzgruppe. Das war natürlich sehr bitter; denn man fand nicht so schnell Ersatz. Die Prospekte sind gedruckt und das Publikum freute sich ... Vergeßlich.



»Sanggar Seni Budaya Kreisna« aus Indonesien



»Kumpania Pubnat« aus Korcula/Kroatien

23. Volksstanzfestival

Balingen

2009

Türken und Griechen zusammen beim 23. Volkstanzfestival Balingen, das war ein wichtiger Beitrag zur Völkerverständigung. Durch das große Engagement der Volkstanzgruppe

Frommern beim Landesfest des Schwäbischen Albvereins in Ellwangen war eigentlich der ganze Monat Mai mit dem Volkstanzfestival und internationalen Gastgruppen ausfüllt.

Angefangen haben wir in Ellwangen mit einer Geschichte des Tanzes und einer »Schwäbischen Kirch« im März. Dann über den 1. Mai eine Woche lang über hundert Gäste aus Litauen (»Saulë«)

Siauliai), Griechenland (Patras) und der Türkei (Haydarpaşa-Folklorezentrum/Istanbul) und dann zum großen Landesfest nochmals Bulgaren und die Musikkapelle »Fanfara Rotoria« aus Rumänien. Tolle Tage

des Tanzes und der Völkerverständigung, deren Höhepunkt wohl eine mit über 100 Paaren getanzte »Ellwanger Française« war, die wir extra zum großen Landesfest wiederbelebt hatten.



griechisches Ensemble aus Patras



»Hay-Fem« Folklorezentrum/Istanbul

Das gab's auch...

»Nachbarn:

Unglaublich gefreut haben sich die türkischen Nachbarn beim Haus der Volkskunst, dass eine türkische Gruppe zu Gast war. Jeden Tag sind sie gekommen, haben mitgefiebert und sogar für sie gekocht.

»Überdimensionale Wäscheleine:

Dass man bei uns in der Nacht vom 30. April auf den 1. Mai Scherze macht, ist schon bekannt. Nun gibt es einige mehr oder weniger kreative Köpfe im Verein, die sich eigens für diese Streiche stundenlang den Kopf zerbrechen. Das Ergebnis dieser Grübelei war dann am Morgen des 1. Mai zu bestaunen. »Wo send meine Schuh?« oder »Wer hot moi Hos?« hörte man einige Frommerner in der Frühe schreien. Diese wurden freundlichst darauf hingewiesen, einmal einen Blick zwischen das Haus der Volkskunst und das Jetter-Haus zu riskieren. Mit offenem Mund und ungläubigen Augen sahen einige ihre Schuhe, andere ihre Hose und wieder andere ihre Schlafsäcke an einem 60 Meter langen Kletterseil hängen, welches zwischen den beiden Häusern gespannt war. Unsere ausländischen Gäste bestaunten das Werk lachend wie auch einige Besucher, die schon am Dorfplatz angekommen waren. Selbstverständlich wurde diese Wäscheleine im Laufe des frühen Morgens von den Verantwortlichen abgehängt und die Kleidungsstücke, die ja nun trocken waren, den Eigentümern zurückgegeben.

Das Komitee:

Manfred Stingel, Amelie Sauter, Ralf Schmid, Niko Gabel, Jens Jetter, Rolf Fuchs, Boris Retzlaff, Jörg Neubert, Hanna Brinkmann, Jürgen Schempp, Nora Block, Julia Kurz, Lisa Sauter, Julia Schairer, Lisa Schairer, Ingmar Seiwerth, H. G. Zimmermann

Die Betreuer:

Litauen: Marvin Freier, Paula Hilger
Türkei: Lisa und Julia Schairer
Griechenland: Jürgen Schempp



»Saulë« aus Litauen



So geht das mit der Völkerverständigung: Die Vertreter der türkischen und der griechischen Delegation beim gemeinsamen Gespräch (rechts). Die Festival-Teilnehmerin aus Litauen (links) kam in ihrer Tracht.

ZAK 2. Mai 2009

Eine eindrucksvolle Geste

Volkstanzfestival: Griechische Gruppe fordert EU-Mitgliedschaft der Türkei

Völkerverständigung beginnt würden uns freuen, wenn die und Manfred Stingel von der Festival würden immer wieder

Fotos: Daniel Seeburger

24. Volkstanzfestival

Balingen

2010

Endlich bekamen wir eine gute ungarische Gruppe zum Volkstanzfestival Balingen. Sie kam aus dem Dorf Mihálygerge. Es sind Paloczen, eine Bevölkerungsgruppe in Nordungarn und der südlichen Slowakei, die viele Eigenarten in Dialekt und Kultur bewahrt haben. Die Tanzgruppe »Ipoly« steht für die Weitergabe dieser Traditionen: Hier tanzen Eltern und Kinder. Sie gehören zum Kulturhaus von Mihálygerge ebenso wie die dazugehörige Musikgruppe »Tücsök«, die für mitreißende Klänge sorgte.

Von der Insel Mallorca kamen die guten Freunde von der Gruppe Xeremiers de Sóller mit Dudelsäcken, Einhandflöten, vielen Trommeln und hervorragenden Tanzpaaren.

Ein argentinisches Ensemble sorgte für einen exotischen Beiklang.

Auch in den bulgarischen Rhodopen bekam man Auswirkungen des Volkstanzfestivals Balingen zu spüren: Immerhin machte sich ein gutes Drittel der Bevölkerung des 100-Seelen-Orts Gela auf den Weg, um in Deutschland ihre einmalige Kultur zu zeigen. Die faszinierenden Klängen

»Manol Radichev« aus Bulgarien



Argentinien

ge und Tänze des Ensembles »Manol Radichev« rundeten ein eindrucksvolles 24. Volkstanzfestival Balingen ab.

Das gab's auch...

»Kunst ist Kunst«:
Nachts wird auf der schönen Terrasse am Haus der Volkskunst gar mancher Blödsinn getrieben. Aufgeschreckt wollte ein Marder über die Terrasse laufen, hatte aber nicht mit der Flinkheit des ungarischen Bassisten gerechnet, denn dieser – wohl leicht betrunken – fing den Marder. Er ließ ihn allerdings auch sofort wieder los, als der Marder ihn kräftig in den Finger biss. Nun gab's natürlich Ängste, ob der Marder vielleicht gar Tollwut hätte. Man fuhr ins Krankenhaus und versorgte den blutenden Patienten. Schwierig gestaltete sich die Verständigung, welches Tier da nun gebissen hatte. Anhand von Abbildungen konnte der Marder identifiziert werden. Anderntags spielte der sehr gute Bassist zwar unter Schmerzen – aber Kunst ist Kunst...

»Schaf von der Stange«:
Länderabende, bei denen jeweils eine Gruppe die anderen Festival-Gäste mit ihren kulinarischen und kulturellen Spezialitäten verwöhnt, sind Tradition beim Volkstanzfestival Balingen. Über die Jahre gab es dabei viele Höhepunkte und Überraschungen. Doch was die bulgarische Gruppe diesmal auf die Beine stellte, sucht wirklich seinesgleichen. Nicht nur, dass die Frauen den ganzen Tag lang in der Küche werkeln. Im Garten bauten die Männer einen großen Grill, und dem garstigen Nieselregen und dem kalten Wetter zum Trotz drehten sie von früh bis spät drei ganze Schafe über den Flammen, jedes auf einen Holzpfahl gesteckt. Dudelsackmusik und ein gelegentliches Schlückchen hielten dabei warm. Am Abend bogten sich die Tische unter einem bulgarischen Festessen mit vielen Gängen, bei dem allenfalls der Joghurt aus Schafsmilch hie und da für einen skeptischen Blick sorgte.

»Der speziell geschmückte Maibaum«:
Es kann vorkommen, dass die jungen Wilden in der Maienacht einen Maienstreich spielen und hierfür T-Shirts, BH's, Schlafsäcke, Unterhosen und Schuhe auf einer Schnur zwischen bei-

den Häusern aufhängen.
Es darf auf keinen Fall vorkommen, dass die jungen Wilden hierbei unbewusst Dinge von erfahrenen Tänzern zur Schau stellen...
Es muss vorkommen, dass einer dieser erfahrenen Tänzer (mit ein wenig Hilfe eines Ex-Zivis) einen speziellen Maibaum schmückt. Anstelle von Bändelen nehme man hierfür die Unterhosen des

»Übeltäters« und betrachte am nächsten Morgen vom Dorfplatz aus die Abhängversuche. Es wird vorkommen, dass man in Zukunft noch so manches sehen wird - nicht nur, da noch zwei Übeltäter übrig sind...



Tanzgruppe »Ipoly« aus Ungarn

»Xeremiers de Sóller« aus Mallorca/Spanien



24. Volkstanzfestival

Balingen

2010



Rumänien

Durch das große Engagement unserer Gruppe für das Landesfest des Schwäbischen Albvereins, das nur wenige Tage später in Bad Urach stattfand, waren dann Hirtenhorn spielende Gruppen aus der Slowakei und Rumänien sowie Tanz- und Musikgruppen aus Österreich und Litauen dazugekommen. Eine wunderbare Zeit der Musik, des Tanzes, der Völkerverständigung und der Kulturflege.

Das Komitee:
Manfred Stingel, Amelie Sauter, Ralf Schmid, Niko Gabel, Rolf Fuchs, Boris Retzlaff, Jörg Neubert, Jürgen Schempp, H. G. Zimmermann

Die Betreuer:
Ungarn: Anna Fischer, Anja Heinz
Mallorca: Julia Kurz, Tamara Ossner
Bulgarien: Jürgen Schempp
Österreich: Rolf Rieger aus Neckartailfingen
Rumänien: Angela Seiwerth
Slowakei: Manfred Stingel

Danzfesch in Bad Urach



»Salduve« aus Litauen



»Folkoregruppe Hajicek« aus der Slowakei

Österreich



Volkstanzgruppe Frommern



25 Jahre Geschichte des Tanzes

60. Aufführung 29. April 19.00 Uhr Stadthalle Balingen

Das Programm »Geschichte des Tanzes« ist gewissermaßen das Prunkstück der Volkstanzgruppe Frommern. Am 16. März 1986 war die Uraufführung des Zwei-Stunden-Programms. Es gab sehr viel Beifall und Zuschauer. Die Stadthalle Balingen war ausverkauft und wir wiederholten das Programm eine Woche später in Albstadt.

Es gab wundervolle Pressekommentare. Seit dieser Zeit führt die Volkstanzgruppe Frommern ihre »Geschichte des Tanzes« jedes Jahr ein bis zweimal auf. Es gab Aufführungen in den USA, in Wien, in Dresden und in vielen Städten und Städtchen des Landes Baden-Württemberg. Eine sehr schöne »Geschichte«, und dass es nun zum Jubiläum 25 Jahre »Geschichte des Tanzes« und zum Jubiläum 25. Volkstanzfestival Balingen die 60. Aufführung gibt, ist sehr erfreulich und darf alle, die mitgetanzt haben und mittanzen, mit sehr viel Stolz erfüllen.

Nachfolgend die damalige Presse-Kritik zur Vorstellung des Programms »Geschichte des Tanzes«:

»Jeder kommt irgendwann einmal im Leben mit Tanz in Berührung. Sei es als Zuschauer oder als Mittänzer. Das Programm 'Geschichte des Tanzes' versucht in historischer Reihenfolge Tänze und Musik in den Kleidern der jeweiligen Zeit aufzuzeigen. Es ist wohl selbstverständlich, dass sich eine Volkstanzgruppe im Wesentlichen mit Tänzen der Bauern, Bürger und Handwerker beschäftigt. Die Verfeinerungen des Balletts und der Barocktänze können nicht berücksichtigt werden.«

Beim Studium der historischen Quellen kommt man zum Schluss, dass es wohl keinen Anlass im menschlichen Leben gab und gibt, zu dem nicht schon getanzt wurde und wird. Oft waren es religiöse Gründe, den Göt-

tern zuliebe tanzte man und zur Verstärkung der Gebete. Aber auch aus Freude, Trauer, Übermut und vor allem... der Liebe wegen wurde und wird getanzt.

Tänze haben nie vor Grenzen Halt gemacht. Die verschiedenen Kulturen haben sich gegenseitig befriedet. Trotzdem scheint es zweckmäßig, dass sich schwäbische Tänzer mit den hier vorhandenen Überlieferungen beschäftigen. Deshalb wurden im Wesentlichen »unser« Tänze verwendet.

Wann haben die Menschen das erste Mal getanzt? Genaues lässt sich nicht sagen. Die ersten Beweise finde sich in Pyrenäenhöhlen auf Felszeichnungen und sind etwa 30.000 Jahre alt. In der Gegend um Koblenz haben Archäologen 1968 bei der Fundstelle Gönnersdorf eine Schieferplatte ausgegraben. Vor 13.000 Jahren hat ein Mensch tanzende Frauen in diese Schieferplatte eingeritzt.



Solange es Menschen geben wird, werden sie Melodien und Rhythmen in Bewegung umsetzen. Dieses nennt man Tanz.



Schwerttanz der Germanen, freie Rekonstruktion nach Tacitus



Keltische Schwerttänzer (Kline aus Hochdorf)

Geschichte des Tanzes

Und das schreibt die Presse über die **Geschichte des Tanzes**:

Bei Sun-TV im Land der aufgehenden Sonne
Vielgefragte Volkstänzer / Japaner begeistert

Geschichte des Tanzes im Disneyland
Frommers Volkstänzer starten zu Amerika-Tournee

German Dancers
The Frommers Folk Dance Group

Im großen Finale purzelten Epochen und Kulturen bunt durcheinander
Mittelalterliche Ritter, alte Renaissance-Damen und Balingen Bürger im Erstaunen vereint - Volks Tanz

Neustadt Geschichtete des Tanzes Geschichtete des Tanzes aus einem Guß gezeigt
Volkstanzgruppe aus Frommers im Herrenhof

Quer durch die Geschichte
Große Tanzauflistung in Neuhausen ob Eck

100 Jahre Schwäbischer Albverein
Geschichtete des Tanzes begeisterte das Publikum
Farbenprächtige Bilder auf die Bühne der Stadthalle gezaubert

Ein Streifzug durch die Geschichtete des Tanzes
Frommers zeigt 22 Tänze und 220 Kostüme

STADT GIENGEN
Tanz im Wandel der ALBSTADT-BOTE

Geschichtete des Tanzes perfekt demonstriert
Frommener Volkstanzgruppe in Thalia: Ein Erlebnis höchster Güteklaasse

Vom bäuerlichen „Schleifer“ bis zum „Ententanz“
Ein Höhepunkt des Abends war der Schwerttanz
Volkstanzgruppe Frommers gaudierte auf Einladung des Albvereins in der Stadthalle

BALINGEN-DOBLITZ: Vor am Samstagabend in der Daniel-Schwenkmezger-Halle in Laichingen die „Geschichtete des Tanzes“ live beeindruckende Chronologie eines Ausdrucksmitteis Menschliche Emotionen eindrucksvoll veranschaulicht



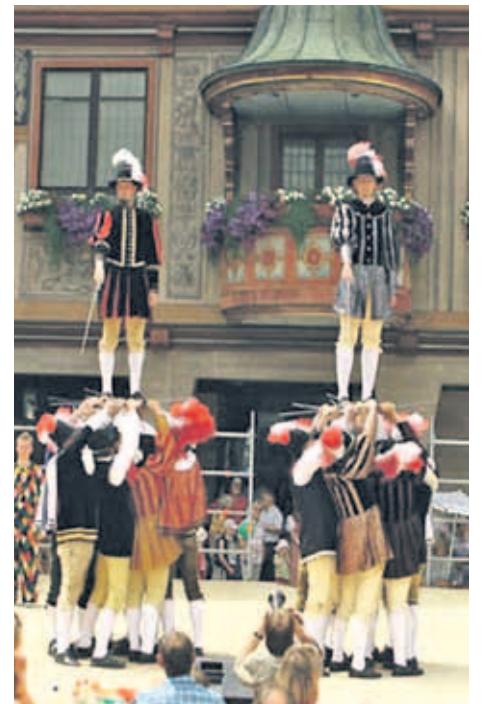
Ballade vom Domröschen in Bauertracht



Männer tanzen den Siebensprung



Renaissance-tracht



Mineth in Balinger Tracht



Doppelter Schwerttanz

's Chörle in der Tracht der Jahrhundertwende



Pavane



Germanischer Schwerttanz



Musik auf historischen Instrumenten, wie dem Dudelsack

Charleston



Das gab's auch...
»Schwerttänzer...«:
Der »germanische Schwerttanz« ist eine ziemlich sportliche Angelegenheit. Einmal ist ein Schwert abgebrochen und hat einen jungen Mann am Arm verletzt. Schnell fuhr jemand mit ihm ins Krankenhaus zum Nähen. Beim großen Schwerttanz, also ca. eine Stunde später, stand der junge Mann schon wieder auf der Bühne und tanzte den großen Schwerttanz mit. Er wurde gebraucht und hat trotz Schmerzen mitgemacht.

Fernsehen:
Für die Leute vom Fernsehen macht man ja fast alles. Unsere Geschichte des Tanzes wurde verfilmt, was uns natürlich gefreut hat. Weniger erfreulich fanden wir, dass es am Drehplatz (einer alten Scheuer) viele Brennnesseln hatte: Genau dort wurden wir gebeten barfuß oder fast barfuß zu tanzen.



Rock'n'Roll

Gastspielreisen der Volkstanzgruppe Frommern unter der Leitung von Manfred Stingel



Besetzung für die Japan-Reise der Volkstanzgruppe Frommern 2005



Ephesus-Festspiele, Türkei 1980 - Bändertanz der Volkstanzgruppe Frommern

Als Kulturbotschafter und Repräsentanten Schwabens (und meist auch der Bundesrepublik Deutschland) war das hervorragende Ensemble Volkstanzgruppe und Volkstanzmusik Frommern Schwäbischer Albverein auf folgenden Gastspielreisen:

- | | | |
|-----|------|--------------------|
| 1. | 1974 | Frankreich |
| 2. | 1975 | Schweden |
| 3. | 1976 | USA |
| 4. | 1977 | Japan |
| 5. | 1978 | Portugal |
| 6. | 1979 | Schottland |
| 7. | 1980 | Frankreich |
| 8. | 1980 | Türkei |
| 9. | 1981 | Japan |
| 10. | 1982 | Italien |
| 11. | 1983 | Frankreich |
| 12. | 1984 | USA |
| 13. | 1985 | Ungarn |
| 14. | 1986 | Korsika |
| 15. | 1987 | Portugal |
| 16. | 1988 | USA |
| 17. | 1989 | UdSSR |
| 18. | 1989 | Belgien |
| 19. | 1989 | Sardinien |
| 20. | 1990 | Tschechien |
| 21. | 1991 | Frankreich |
| 22. | 1991 | Polen |
| 23. | 1991 | Ukraine |
| 24. | 1992 | Schweiz |
| 25. | 1992 | Frankreich |
| 26. | 1992 | Weißrussl. |
| 27. | 1993 | Japan |
| 28. | 1994 | Spanien |
| 29. | 1995 | Österreich |
| 30. | 1995 | Wales |
| 31. | 1995 | Sardinien |
| 32. | 1996 | Finnland |
| 33. | 1996 | Griechenl. |
| 34. | 1997 | USA |
| 35. | 1998 | Frankreich |
| 36. | 1998 | Kroatien |
| 37. | 1998 | Frankreich |
| 38. | 1998 | Sardinien |
| 39. | 1998 | Spanien |
| 40. | 1999 | Italien |
| 41. | 1999 | Kroatien |
| 42. | 2000 | Portugal |
| 43. | 2001 | Italien |
| 44. | 2001 | Frankreich |
| 45. | 2001 | Polen |
| 46. | 2001 | Usbekistan |
| 47. | 2002 | Kroatien |
| 48. | 2003 | Spanien |
| 49. | 2004 | Frankreich |
| 50. | 2004 | Sardinien |
| 51. | 2005 | Japan |
| 52. | 2005 | Spanien |
| 53. | 2006 | Ukraine |
| 54. | 2006 | Kroatien |
| 55. | 2007 | Schweiz |
| 56. | 2007 | Rumänien/Bulgarien |
| 57. | 2008 | Türkei |
| 58. | 2008 | Frankreich |
| 59. | 2009 | Sardinien |
| 60. | 2010 | Litauen/Lettland |



Das Ensemble vor dem Ikuta-Schrein, Kobe/Japan 1993



Webertanz in den USA 1997



Kobe/Japan 2005



Samarkand/Usbekistan 2001



Im Haus der Volkskunst sind:

Kulturhaus



Schwäbisches Kulturarchiv

Die Kultur einer Region ist eine flüchtige Sache. Wie schnell sind ein Lied, ein Volkstanz, eine Melodie vergessen? Das Schwäbische Kulturarchiv im Haus der Volkskunst Balingen-Dürrwangen kämpft für den Erhalt und die Pflege der schwäbischen Kultur - mit hochmodernen Mitteln.

Unter
www.schwaben-kultur.de
 findet man:
 - Blätter des Schwäbischen Albvereins seit 1889
 - Tanz- und Musikarchiv
 - Liedarchiv
 - Volkskundearchiv
 - Trachtenarchiv
 - Bildarchiv
 - Schwäbische Heimat/
 Schwäbischer Heimatbund

Hier ist auch die Volkstanzberatungsstelle, bei der man z.B. Bänder für den Bändertanz, Noten, Tanzbeschreibungen und Melodien für Volkstänze bekommen kann.

2009 ist das Kurt-Wager-Volkstanzarchiv dazugekommen.

Das Schwäbische Kulturarchiv verbindet die Vergangenheit mit der Gegenwart und macht durch aktive Pflege die Traditionen der Region fit für die Zukunft.

Täglich über 8.000 Besucher, also 240.000 pro Monat, klicken auf www.schwaben-kultur.de.

Bildungsstätte

Ein breites Seminarangebot gibt es im Haus der Volkskunst.

Volkstanz
 Es gibt vielfältige Seminare. Vom Anfängerkurs bis zur Ausbildung als Tanzleiter ist viel geboten.

Musik
 Damit unsere schwäbischen Tanzgruppen eigene Musikgruppen haben oder bekommen, werden sehr viele qualitätsvolle Musikantenseminare angeboten.

Handwerk
 Korbblechten, Strohflechten, Trachtennähen, Klöppeln, Töpfern, Spinnen und auf 8 Webstühlen kann man alte Techniken und Handwerkskünste lernen und pflegen.

Kochen
 Damit junge Leute nicht nur Kebab und Fast Food kennen, gibt es Seminare für Maultaschen machen, Spätzle schaben und Ofenschlupfer und Springerle backen usw.

Dudelsackschule
 Im Haus ist eine Dudelsackschule, die erfolgreich arbeitet. Leihinstrumente stehen zur Verfügung.

Instrumentenbau
 In der Tibor-Ehlers-Werkstatt werden immer wieder die verschiedensten Musikinstrumente gebaut. Derzeit entstehen viele Hirtenhörner.

Konzertmitschnitte:



Internationaler Treffpunkt

Sackpfeifen in Schwaben

Das große europäische Dudelsackspieltreffen wird seit 1997 alle 3 Jahre von der Volkstanzgruppe Frommern Schwäbischer Albverein organisiert. Die besten Gruppen und Spieler aus allen Teilen Europas kommen in Haus der Volkskunst nach Balingen. Vier Tage lang brummt der Bordun. Von den großartigen Konzerten hat Wolf Dietrich im Auftrag der Volkstanzgruppe Frommern Konzertmitschnitte gemacht.

1997

Sardinien, Kroatien, Moldawien, Slowakei, Polen, Sorben, Tschechien, Belgien, Northumberland, Irland, Schottland, Bretagne, Spanien, Schwarzwald, Schwaben.

2000

Northumberland, Schweiz, Tschechien, Sardinien, Griechenland, Bulgarien, Kroatien, Rumänien, Estland, Mari El, Slowakei, Belgien, Frankreich, Italien, Baden, Schwaben.

2003

Italien, Schottland, Bulgarien, Schweden, Lettland, Slowakei, Ungarn, Moldawien, Galicien, Bayern, Baden, Schwaben, Böhmen, Belgien, Northumberland, Sardinien, Kroatien, Frankreich, Bretagne.

2006

Schottland, Georgien, Ungarn, Griechenland, Kroatien, Lettland, Irland, Bulgarien, Böhmen, Schweiz, Bretagne, Portugal, Languedoc, Galicien, Sardinien, Italien, Bayern, Belgien, Mallorca.

2009

Auvergne, Belgien, Bulgarien, Galicien, Georgien, Italien, Ukraine, Kreta, Kroatien, Languedoc, Mallorca, Malta, Mari El, Portugal, Northumberland, Sardinien, Schottland, Türkei, Slowakei, Tessin, Thüringen, Schwaben.